



Honorar- und Gehaltsreport 2014

Ein Überblick über die Einkommen im
Kommunikations- und Industriedesign

BDG Berufsverband der
Kommunikationsdesigner

Haltung
Wissen
Netzwerk

VDID

VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

designaustria[®]

Wissenszentrum & Interessenvertretung
knowledge centre & interest organization

Honorar- und Gehaltsreport 2014

Ein Überblick über die Einkommen im
Kommunikations- und Industriedesign

Herausgeber:

Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner (BDG), Berlin

Verband Deutscher Industrie Designer (VDID), Berlin

designaustria, Wien

Erhebungszeitraum: Oktober bis Dezember 2014

Auswertung:

Dipl. Pol. Daniel Apfelbaum

BDG Berufsverband der
Kommunikationsdesigner

Haltung
Wissen
Netzwerk



VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

designaustria[®]

Wissenszentrum & Interessenvertretung
knowledge centre & interest organization

* Im Sinne einer Vereinfachung für den Leser wird in dieser Publikation für Berufsbezeichnungen die männliche Form verwendet.

Herzlichen Dank an alle, die am Honorar- und Gehaltsreport mitgearbeitet haben:

BDG | Christian Büning, Sabine Koch, Jakob Maser, Claudia Siebenweiber, Christa Stammnitz

VDID | Frank Detering, Stefan Eckstein, Andreas Enslin, Iris Laubstein, Jutta Ochsner, Bernd Schröder

designaustria | Severin Filek, Irene Jäger, Ulrike Willinger

Die Vermessung der Branche

Innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft ist der Designsektor einer der wenigen, der nicht nur fast ohne Subventionen auskommt, sondern nach wie vor wächst und Umsatz und Arbeitsplätze generiert. Den weitaus größten Teil der Branche stellen Kommunikations- und Industriedesigner*.

Die Berufsverbände dieser beiden Berufsgruppen haben daher erstmals gemeinsam Zahlen für den Honorar- und Gehaltsreport 2014 erhoben, um die Branche noch breiter als bislang zu vermessen. Durch die Unterstützung von designaustria sind auch Zahlen der österreichischen Kolleginnen und Kollegen in den Report mit eingeflossen. Wir haben sehr detailliert gefragt, wie die Lebensumstände der Designer aussehen und wie sie ihre Situation bewerten. Die Resonanz war überwältigend: Mehr als 4.280 Fragebögen wurden ausgefüllt.

Diese Datenmenge wollten wir möglichst detailliert auswerten, daher haben wir Daniel Apfelbaum zu Rate gezogen, der sonst die IT-Branche vermisst und Berichte für die Zeitschrift c't erstellt hat. Er war überrascht, dass bei unserem Report so viele Designer offen über ihre Einkommenssituation Angaben machten und deutete dies als großes Vertrauen in die Verbände.

Wir können uns nur ebenso offen für die großartige Unterstützung der Designer bedanken! Unser herzlicher Dank gilt aber auch allen Beteiligten, die aus den Datenbergen der Designer eine umfangreiche Queranalyse erstellt und diese in sinnhafte Relationen gebracht haben. Damit ermöglicht dieser Report erstmalig einen fundierten Einblick in die Design-Branche und stützt mit seinen Zahlen die Forderungen, die wir stellvertretend als Berufsverband formulieren.

Design ist eine Wirtschaftsmacht! Allein die Teilnehmer dieses Reports erwirtschaften mehr als 100

Millionen Euro Umsatz im Jahr. Gäbe es verlässliche aktuelle Zahlen über die Gesamtanzahl aller Designer, könnte man eine Hochrechnung wagen. Wir gehen davon aus, dass wir knapp 1–2 % aller Designer erreicht haben, was eine Wirtschaftskraft von geschätzten 5,5–11 Milliarden Euro erkennen lässt. Der nächste logische Schritt der Bundesregierung wird also eine fundierte Quantifizierung der Design-Branche sein.

Unser Report zeigt auch: Kommen die Designer, geht es mit der Wirtschaft bergauf. (Auch wenn wir nicht sicher sagen können, was hier Ursache und was Wirkung ist.) Daher wollen alle uns Designer. Die Lokalpolitik möchte die Kreativen vor Ort ansiedeln, die Landespolitik ruft Kreativregionen aus und die Bundespolitik sucht explizit die Nähe zur Kreativwirtschaft, um diese sehr stark vereinzelte Branche zu erfassen. Wichtig für ein produktives Miteinander sind dabei ein fairer und achtsamer Umgang mit Entwurfsleistungen sowie die Nutzung des vollen Designpotenzials für Kommunikation und Formgebung, indem Designer frühzeitig in Projekte mit eingebunden werden. Mit diesem Report machen wir die Branche greifbar und die Stimmen der Designer hörbar. Designer können das.

Christian Büning
Präsident
des BDG

Stefan Eckstein
Präsident
des VDID

Severin Filek
Geschäftsführer
von designaustria

im Namen des Reportteams #



Grußwort

Design ist heute ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Individuell designte Produkte verschaffen dem Hersteller eine Alleinstellung, mit der er sich gegenüber den Wettbewerbern abgrenzen kann.

Und entsprechendes Kommunikationsdesign fördert mit einem national oder weltweit einheitlichen Markenauftritt Identität und zusätzlichen wirtschaftlichen Erfolg. Die erkennbare Marke ist bei der Vielzahl gleichartiger angebotener Produkte für den Konsumenten eine Erleichterung bei seiner Kaufentscheidung. Daher ist die Bedeutung von Werbung als Beispiel klassischen Kommunikationsdesigns nicht zu unterschätzen.

Gerade mittelständische Unternehmen erkennen in immer stärkerem Umfang, dass Design ihnen bei der Marktpositionierung ihrer Produkte hilft. Design ist damit eine unverzichtbare Säule der eigenen Unternehmensstrategie. Das prägnante und durchgängige Erscheinungsbild von Produkten und äquivalenter Kommunikation schafft eine Corporate Identity, die das langfristige Überleben im Markt sichert.

Die Ergebnisse des vorliegenden Honorar- und Gehaltsreports belegen eindrucksvoll die Bedeutung der Designwirtschaft in Deutschland. Die Erkenntnisse decken sich mit dem Monitoringbericht der Bundesregierung zur Kultur- und Kreativwirtschaft. In keiner anderen Teilbranche der Kultur- und Kreativwirtschaft gibt es mehr Unternehmen als in der Designwirtschaft. Sowohl die Umsätze als auch die Zahl der Erwerbstätigen sind 2013 gegenüber dem Vorjahr in der Designwirtschaft erneut gestiegen.

Die Branche ist damit auf einem guten Weg. Mit der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft wollen wir auch weiterhin dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Designwirtschaft zu stärken. Ein wichtiges Anliegen ist es auch, das Innovationspotenzial von Design sichtbar zu machen. Die Designwirtschaft verknüpft in besonderer Weise alle anderen Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft. Zudem hat sie eine doppelte Dienstleistungsfunktion; sie bietet unternehmensorientierte Dienstleistungen sowohl für Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft als auch für andere Wirtschaftsbranchen an.

Es ist erfreulich, dass sich über 4.000 Teilnehmer an der aktuellen Erhebung beteiligt haben. Das zeigt die große Akzeptanz und Bedeutung des Honorar- und Gehaltsreport für die Branche der Kommunikationsdesigner. Ich wünsche allen Lesern eine anregende und interessante Lektüre.



Brigitte Zypries
MdB und Parlamentarische
Staatssekretärin beim Bundesminister
für Wirtschaft und Energie

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 10 Grundlagen | Studiendesign
- 12 Zusammenfassung

Deutschland und Österreich

Report-Ergebnisse Grundlagen

- 16 Herkunft der Teilnehmer
- 17 Voll- oder Teilzeitarbeit
- 18 Demografie
- 20 Migrationshintergrund
- 22 Wohnorte nach Bundesländern
- 24 Arbeitsbereiche
- 26 Zufriedenheit
- 28 Auskommen
- 32 Berufswahl

Deutschland

Report-Ergebnisse Angestellte

- 38 Einkommen
- 40 Alter
- 42 Berufserfahrung
- 44 Geschlecht
- 46 Bildungsabschluss
- 50 Qualifikation
- 54 Einkommen nach Bundesländern
- 56 Unternehmensgröße
- 58 Unternehmensart
- 62 Tätigkeitsbereiche
- 66 Personalverantwortung

Deutschland

Report-Ergebnisse Selbständige

- 70 Einkommen
- 72 Alter
- 74 Berufserfahrung
- 76 Geschlecht
- 78 Bildungsabschluss
- 82 Qualifikation
- 86 Einkommen nach Bundesländern
- 88 Anzahl der Mitarbeiter
- 92 Anzahl der Auftraggeber

Inhaltsverzeichnis

Österreich

Report-Ergebnisse Angestellte

- 98 Einkommen
- 100 Alter
- 101 Berufserfahrung
- 102 Bildungsabschluss
- 104 Qualifikation
- 106 Unternehmensgröße
- 107 Unternehmensart
- 108 Position
- 109 Personalverantwortung

Österreich

Report-Ergebnisse Selbständige

- 112 Einkommen
- 114 Alter
- 115 Berufserfahrung
- 116 Bildungsabschluss
- 118 Qualifikation
- 120 Anzahl der Mitarbeiter
- 121 Anzahl der Auftraggeber

Die Herausgeber

- 124 BDG Berufsverband der Deutschen
Kommunikationsdesigner e. V.
- 128 VDID Verband Deutscher
Industrie Designer e. V.
- 132 designaustria – Österreichs Wissens-
zentrum und Interessenvertretung
für Design
- 136 Notizen
- 138 Impressum

Grundlagen | Studiendesign

Gegenstand der vorliegenden Studie ist das Einkommen bzw. die Einnahmen der angestellten und selbständigen Designer, genauer der Kommunikations-/Grafikdesigner (KD) sowie der Industriedesigner (ID).

Zu Beginn der Auswertung wurden Überlegungen angestellt, ob nur die vollständigen Fälle der Umfrage betrachtet werden sollten. Die Online-Plattform vermerkt im Datensatz, ob ein Teilnehmer seinen Fragebogen abgeschlossen hat oder nicht. Für den Datensatz hätte diese Maßnahme zum Verlust von 29,6 % aller Fragebögen geführt, obwohl in zahlreichen der nicht vollständigen Einträge nur wenige Werte fehlen.

Da im Mittelpunkt der Erhebung die Einkommensverteilung der Angestellten und die Einnahmen der Selbständigen in den beiden genannten Designerberufsfeldern stehen, wurden diese beiden Merkmale als Kriterium für den Eingang in die Auswertung angesehen. Bei der Eingabe konnten die Anwender an diesen beiden Fragen nicht vorbei, sie mussten sich jeweils für eine der beiden Antwortmöglichkeiten entscheiden:

- **Berufsfeld:** Kommunikationsdesigner (KD) oder Industriedesigner (ID)
- **Beschäftigungsform:** angestellt (AN) oder selbständig (SE)

Es gingen die Antworten von insgesamt 3.711 Teilnehmern in die Auswertung ein:

- 1.675 angestellte Kommunikationsdesigner
- 1.495 selbständige Kommunikationsdesigner
- 266 angestellte Industriedesigner
- 272 selbständige Industriedesigner

Zunächst fällt der höhere Anteil der KD gegenüber den ID auf: 85,5 % des Teilnehmerfeldes gaben an, eine Tätigkeit als KD auszuüben. Relativ gleich unter den Berufsfeldern verteilt ist die Form der Erwerbstätigkeit: 52,3 % der Teilnehmer sind angestellt, 47,7 % führen als Selbständige ein eigenes Unternehmen. Dass die Zahl der ID sehr gering ist, führt in der vorliegenden Auswertung in einigen Fällen zu sehr kleinen Werten. Um diesem Umstand gerecht zu werden und die Verzerrung nicht hervorzuheben, wurden betroffene Kategorien zusammengezogen, z. B. bei der Einkommensverteilung der Angestellten nach dem Alter. Manchmal wurden Ausprägungen auch in der Darstellung weggelassen und die fehlenden Werte zur Wahrung der Vollständigkeit unter dem Diagramm genannt.

Im ersten Teil des Reports finden Sie Ergebnisse von Deutschland und Österreich zusammengefasst bzw. in der Gegenüberstellung. Es folgen die Einkommensauswertungen der Angestellten und Selbständigen – für Deutschland sowie Österreich.

Der Großteil der Diagramme dieser Publikation zeigt die Verteilung des Einkommens bzw. der Einnahmen bezogen auf ein bestimmtes Merkmal. Weil die Teilnehmer diese Werte als Betragsstufen angeben konnten, bietet sich eine Darstellung in Form von Liniendiagrammen an. Auf der (horizontalen)

X-Achse jedes Diagramms ist die Verteilung dieser Betragsstufen aufgetragen, während auf der (vertikalen) Y-Achse die Anteile in Prozent der jeweiligen Merkmalsausprägungen zu sehen sind: z. B. die Berufserfahrung, die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche innerhalb der beiden Berufsfelder oder die Unternehmensgröße. Neben den Liniendiagrammen stehen die Werte in Tabellenform, um die genauen Daten abzulesen.

Wie jedes Aggregieren von Daten, also Zusammenfassen nach einem bestimmten Merkmal, hat auch dieses Verfahren Schwächen. Bei der Auswertung und beim Lesen neigt man dazu, die Gruppen als homogenes Gebilde zu betrachten, wobei doch jeder Teilnehmer einzigartig ist und jede Gruppe nach jeder anderen Angabe in unserem Datensatz noch ein Mal in sich unterschieden werden könnte. Letzteres sollte jedoch nicht zu weit getrieben werden, da nur hohe Teilnehmerzahlen in der betrachteten Gruppe dazu geeignet sind. Sonst besteht die Gefahr, ausgehend von niedrigen Zahlen in einzelnen Zellen allgemeine Aussagen zu treffen. Darüber hinaus sind die daraus gezeichneten Diagramme auch oft nur schwer verständlich.

Auch Designer aus Österreich waren zur Teilnahme an unserer Umfrage aufgerufen. Wie bei dem kleineren Land zu erwarten war, stammen deutlich weniger Teilnehmer von dort als aus Deutschland. Insgesamt gaben 293 Teilnehmer einen Arbeitsort in Österreich an. Für unsere Auswertung sind durch diese geringe Zahl gewisse Grenzen gesetzt, was die Betrachtung von mehr als einer Variablen zugleich angeht. Daher haben wir auf Liniendiagramme verzichtet und nur einfache Häufigkeiten ausgezählt.



Zusammenfassung

Zusammenfassungstexte von Daniel Apfelbaum für die Zahlen zu Deutschland und Österreich

Deutschland

Angestellte Teilnehmer an dem Report aus Deutschland erzielen insgesamt knapp 50 Mio. Euro Einkommen pro Jahr. Selbständige Teilnehmer an dem Report aus Deutschland erzielen insgesamt gut 55 Mio. Einnahmen pro Jahr.

Industrie- und besonders Kommunikationsdesigner gehören selten zu den Großverdienern, hohe Einkommen oder Einnahmen sind aber möglich.

Teilweise drastisch verbessert sich für Angestellte das Einkommen im Verlauf der Zeit, sei es gemessen am Alter oder an der Berufserfahrung. Für Selbständige ist das nicht so deutlich, denn gerade im Mittelfeld der älteren Teilnehmer ist die Verteilung teilweise ungünstig im Vergleich zu jüngeren Designern.

Ein hoher Bildungsabschluss scheint gerade für Industriedesigner wichtig zu sein, denn unsere Teilnehmerzahlen waren für Teilnehmer ohne akademischen Abschluss durchweg gering. Dagegen gibt es genug Kommunikationsdesigner „nur“ mit einer betrieblichen Ausbildung oder Quereinsteiger, die oft in die höheren Regionen von Einkommen bzw. Einnahmen vorstoßen.

Da die berufliche Qualifikation vom Bildungsabschluss abhängt, befinden sich unter den nichtakademischen Qualifikationen der Industriedesigner auch eher geringe Teilnehmerzahlen. Dementsprechend sind

bei den Kommunikationsdesignern Mediengestalter oder Medienfachwirte zu finden. An den selbständigen Kommunikationsdesignern mit akademischem Abschluss zeigt sich, wie niedrig die Einnahmen sein können: 40.000 Euro sind schon ein sehr guter Wert, von dem noch Steuern, die eigene Vorsorge und auch Gehälter aufzubringen sind.

Bei den Bundesländern unterscheidet sich die Aufteilung von West und Ost bei Angestellten und Selbständigen: Haben erstere im Osten durchweg ein niedriges mittleres Einkommen, so liegen für letztere im Osten die Einnahmen z. T. in der oberen Hälfte (selbständige Designer in Mecklenburg-Vorpommern).

Nach Unternehmensgröße betrachtet, ist die Anzahl der angestellten Teilnehmer relativ gleichmäßig auf unsere Größenkategorien verteilt. Relativ sind die meisten KD in der Werbeagentur anzutreffen, die meisten ID in der Designabteilung eines Unternehmens. Unter den Selbständigen stellen ID eher andere Designer ein als KD, die zu einem Großteil allein arbeiten. Selbständige ID kümmern sich dafür eher nur um wenige Auftraggeber im Vergleich zu KD, was den Bedarf an Mitarbeitern vor dem Hintergrund größerer Einzelprojekte erklären kann.

Personalverantwortung ist für angestellte Designer in beiden Berufsfeldern mit ca. drei Zehntel etwa gleich verteilt.

Top-Auftragsquelle der selbständigen Designer sind Empfehlungen, Akquise und – für Kommunikationsdesigner – Netzwerke.

Bei den Einschätzungen fällt auf, dass Designer größtenteils zufrieden sind, ihre Berufswahl nicht bereuen und sich richtig in ihrem Beruf fühlen. Besser könnte hingegen das Einkommen sein: Zwar kommen die meisten zurecht, aber Luxus kann sich die Mehrzahl nicht leisten: 71,6 % der Angestellten und 69,7 % der Selbständigen.

Österreich

Die höheren Einkommensstufen über 5.950 Euro kommen unter den angestellten Teilnehmern aus Österreich gar nicht vor. Diese Teilnehmer sind größtenteils jung und noch recht unerfahren in ihrem Beruf, aber formal sehr gut ausgebildet, besonders unter den Industriedesignern.

Sie sind eher in kleineren Unternehmen angestellt, sehr häufig in Werbeagenturen und Designabteilungen oder -büros. Über die Hälfte der angestellten Kommunikationsdesigner arbeitet als Grafik-Designer. Weisungsbefugnis gegenüber anderen Mitarbeitern haben gut drei Zehntel aller Angestellten.

Sehr hohe Einkommen bzw. Einnahmen existieren bei den selbständigen Designern sehr wohl, wobei die große Masse auch hier eher in den unteren Einnahmestufen zu finden ist. Auch unter den Selbständigen sind viele jüngere Leute, aber auch die einzigen österreichischen Designer in unserer Umfrage mit einem Lebensalter über 55 Jahren.

Die Berufserfahrung ist recht gleichmäßig verteilt – in dem Alpenland gibt es viele mittel- bis langfristig als Designer tätige Unternehmer.

Wiederum ist die formale Bildung bei den Industriedesignern höher, aber generell sehr gut bis gut. Trotz Bologna-Reform hält sich bei den Abschlüssen noch ein gewisser Teil der alten Titel, wie Diplom-Designer und Magister Artium. Selbständige Designer in Österreich arbeiten meist allein, viele haben aber ein halbes Dutzend oder mehr Kunden.

Bei der Einschätzung fällt auf, dass Selbständige in größerem Maße zufrieden oder auch heute noch von ihrer Berufswahl überzeugt sind, als es bei den Angestellten der Fall ist.

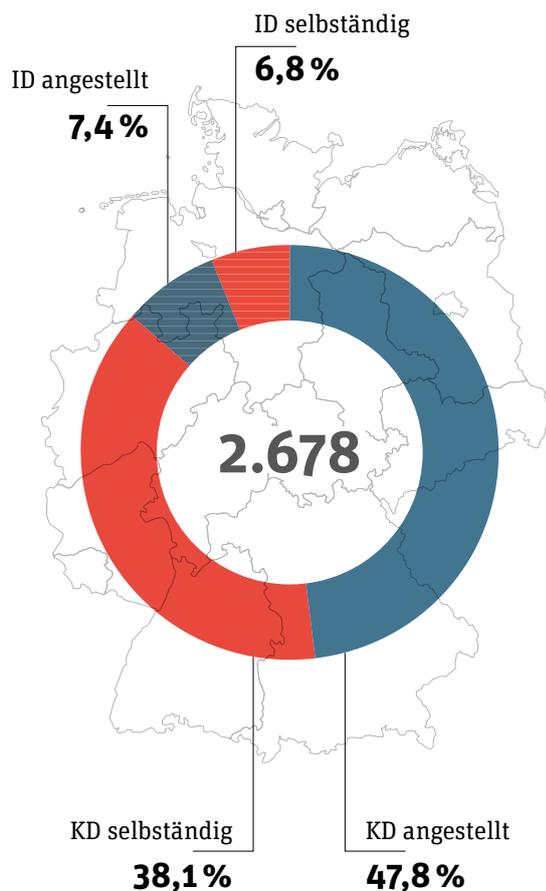
Finanziell stehen dagegen die Angestellten scheinbar besser dar, denn unter ihnen kommen weniger Teilnehmer „gerade so“ oder „gar nicht“ zurecht als unter den Selbständigen. Jedoch ist Luxus für den Großteil der österreichischen Designer nach eigener Einschätzung „nicht drin“.

Grundlagen Deutschland und Österreich

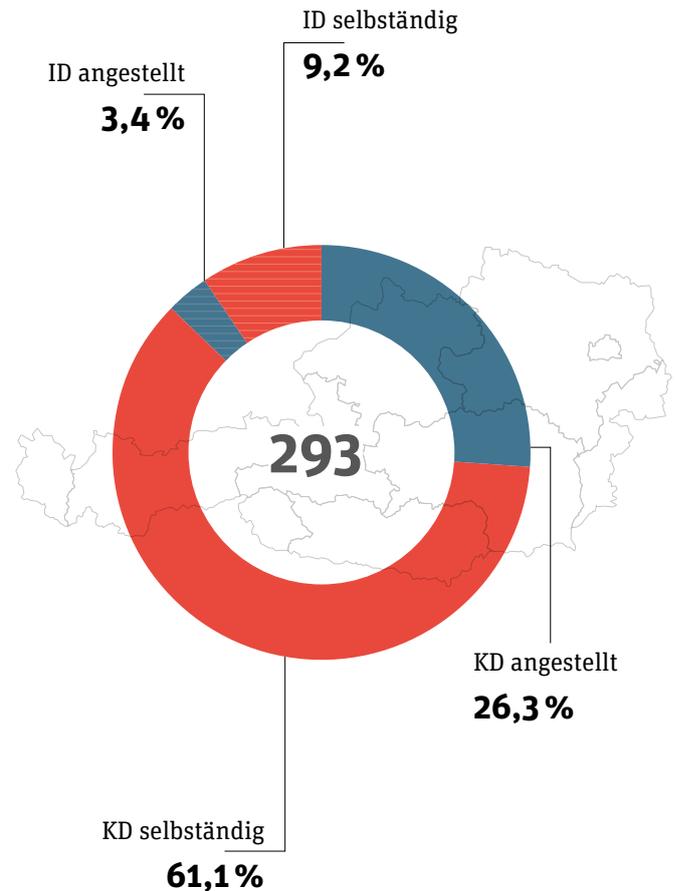
Herkunft der Teilnehmer

Leider haben 20 % der Teilnehmer den Arbeitsort nicht angegeben, der eine notwendige Bedingung für die detaillierteren Auswertungen darstellt. Die restlichen 80 % verteilen sich auf die vier großen

Teilnehmergruppen und unter den beiden Ländern Deutschland und Österreich wie folgt: Im Ländervergleich ist der Anteil Selbständiger in Österreich mit 70,2 % deutlich höher als in Deutschland (44,8 %).



Deutschland



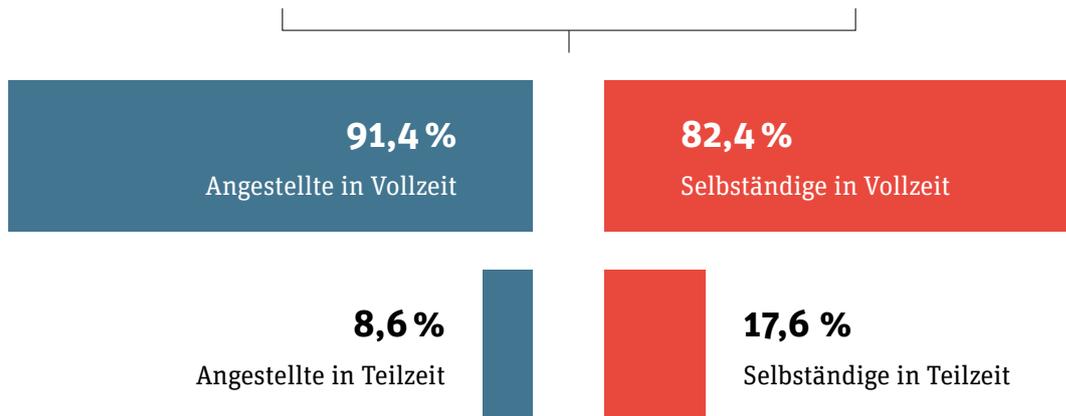
Österreich

Weniger Selbständige, mehr Teilzeit

Im Vergleich zum letzten Report hat sich der Anteil der Angestellten leicht erhöht und der Anteil der Teilzeit-Designer ist größer geworden.

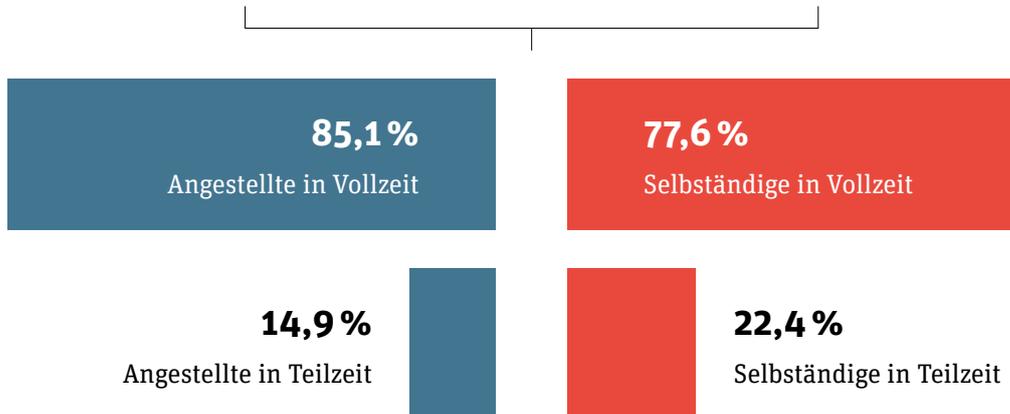
2.670

Angaben zur überwiegenden Beschäftigungsform (KD und ID) in **Deutschland**



292

Angaben zur überwiegenden Beschäftigungsform (KD und ID) in **Österreich**



100 %

0 %

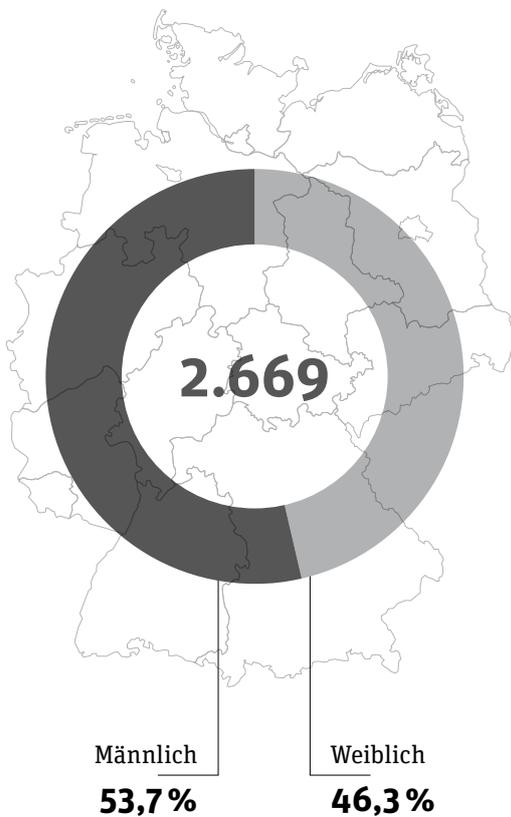
0 %

100 %

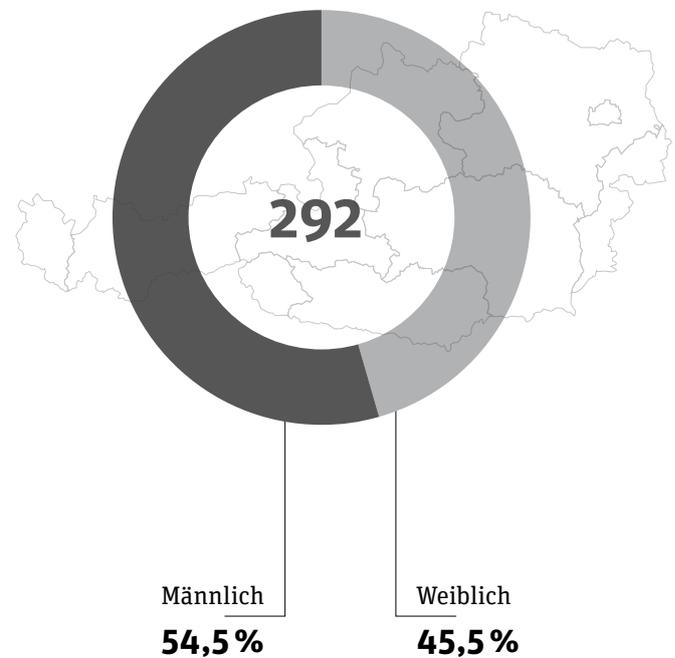
Demografie

Unter den Teilnehmern beider Länder halten sich die Geschlechter in etwa die Waage, wobei in beiden Ländern die Männer etwas mehr als die Hälfte

ausmachen. Altersmäßig sind die Teilnehmer in beiden Ländern etwa gleich verteilt, das Durchschnittsalter liegt bei circa 34 Jahren.



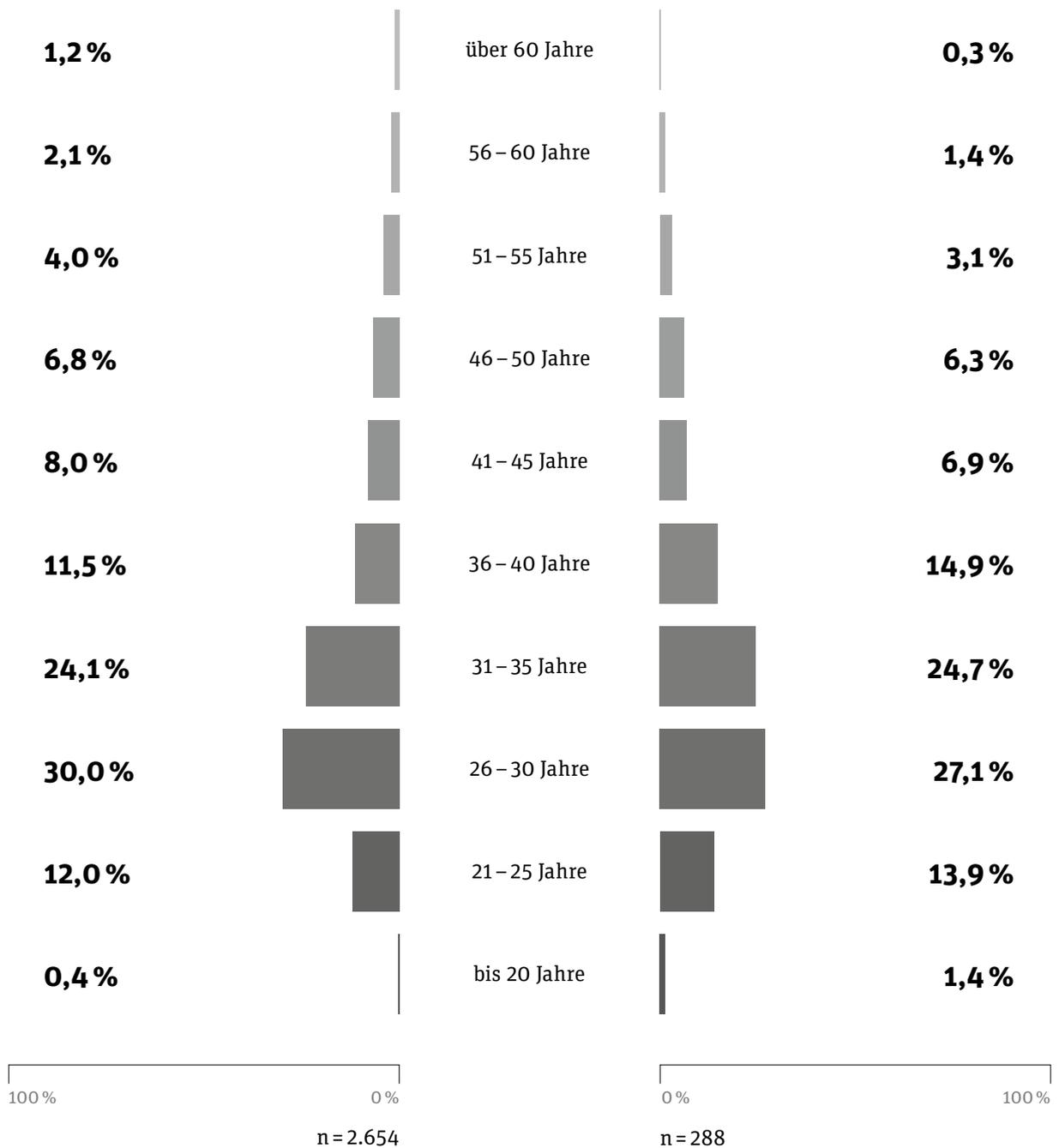
Deutschland



Österreich

Deutschland

Österreich



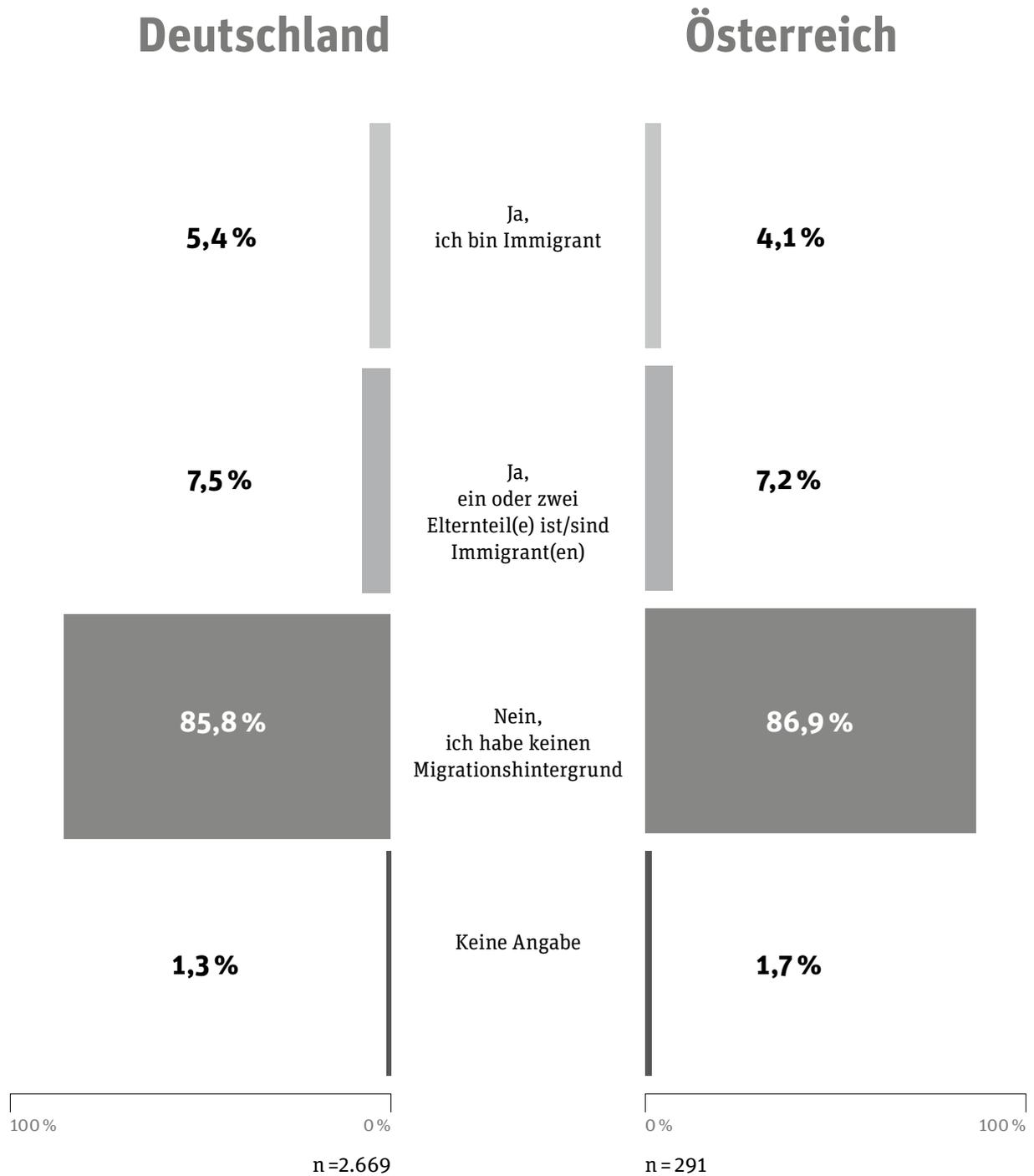
Immer noch kein Einwanderungsmarkt

In Deutschland gibt etwa ein Achtel der Teilnehmer an, Migrant zu sein oder mindestens ein Elternteil zu haben, das Migrant ist. Unter den Teilnehmern aus Österreich ist es ein Neuntel.

Die Gründe hierfür lassen sich aus der Befragung nicht direkt ableiten. Wir vermuten jedoch, dass zum einen das Berufsbild des Kommunikationsdesigners sehr hohe Anforderungen an die Ausbildung, das sprachliche Ausdrucksvermögen und das kulturelle Verständnis beispielsweise von Zielgruppen stellt.

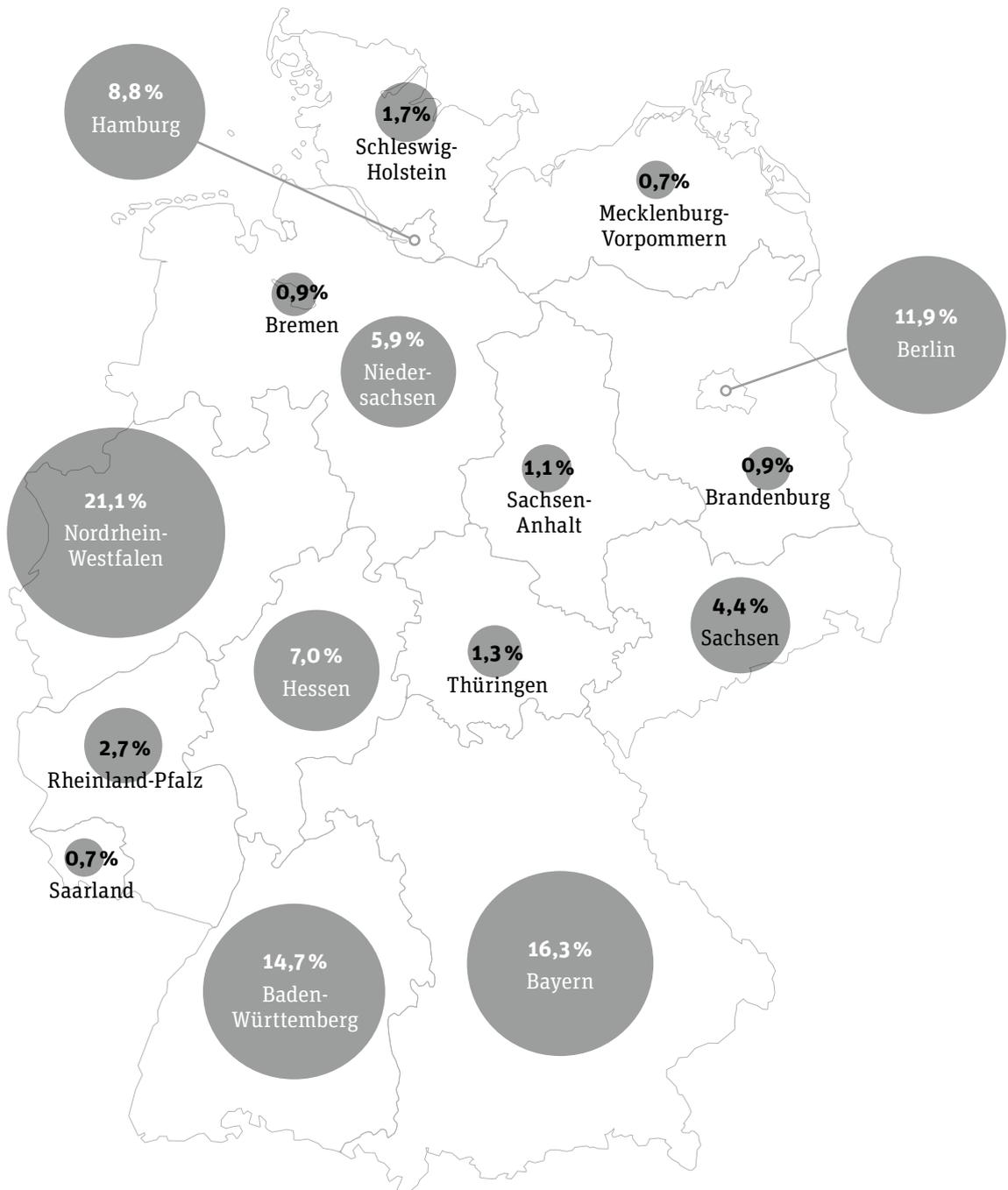
Zum anderen sind – wie diese Studie zeigt – die Verdienstmöglichkeiten im Vergleich zu anderen Berufen bescheidener. Vielleicht ist Kommunikationsdesign für aufstiegsorientierte Personen daher weniger attraktiv als andere freie Berufe.

Bei den Selbständigen mag noch die komplexe und teilweise nur schwer verständliche rechtliche und steuerliche Einordnung hinzukommen. Stichworte hierzu sind Urheber- und Nutzungsrechte, freiberufliche Tätigkeit oder Gewerbebetrieb.



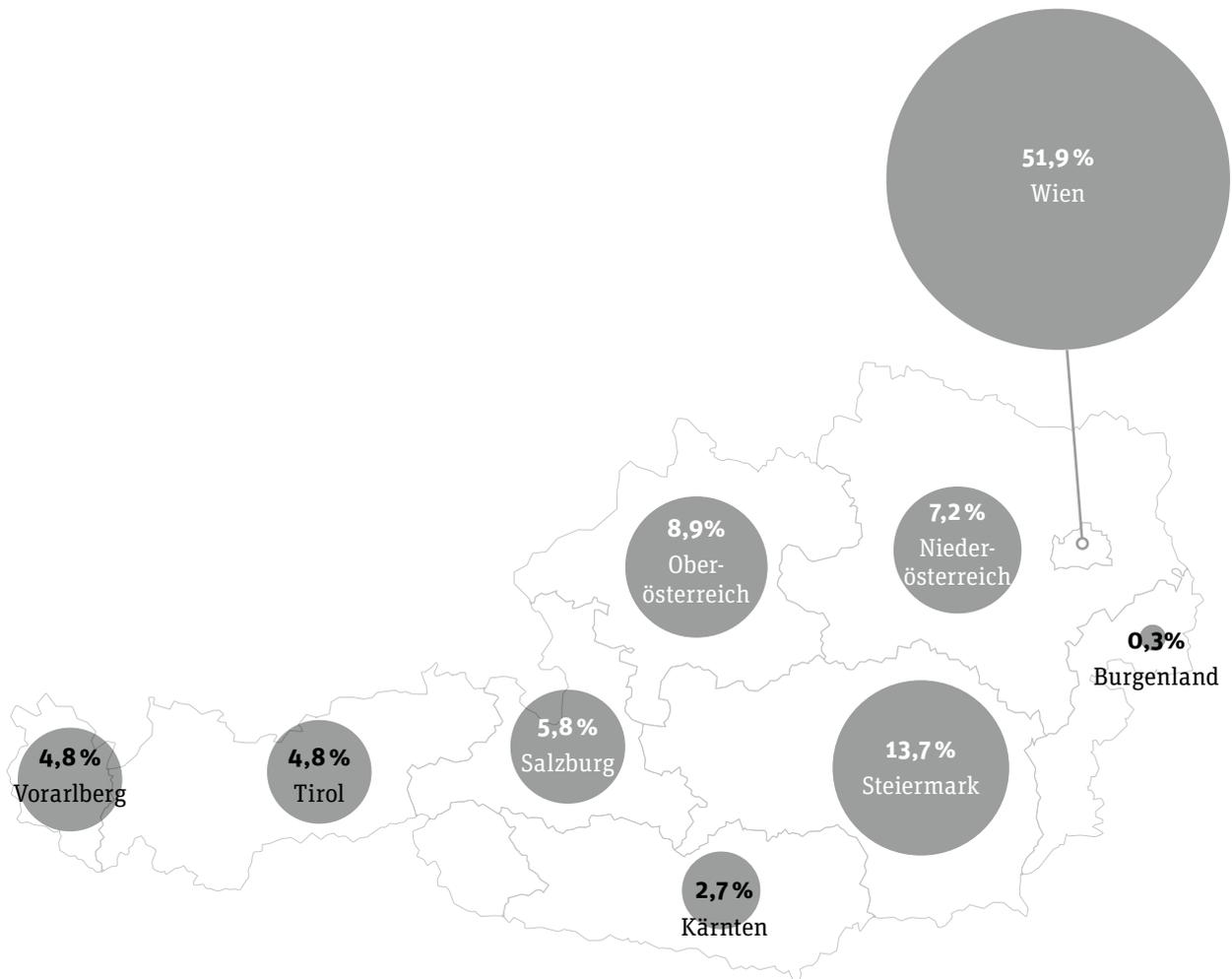
Wohnorte Deutschland

n=2.678



Wohnorte Österreich

n=293



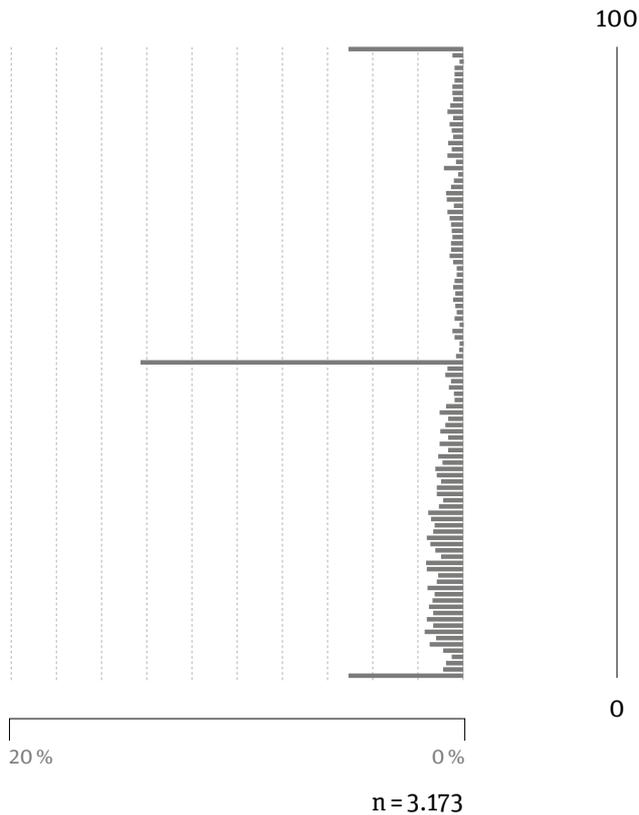
Wie arbeiten Designer?

Die Designer konnten ihren Anwendungsbereich (KD) bzw. ihre Arbeitsweise (ID) auf einer Skala von 0–100 einordnen. Bei beiden Berufsfeldern positionierte sich jeweils etwa ein Siebtel genau in der Mitte.

Dabei ergab sich für die Kommunikationsdesigner ein leichtes Übergewicht im Printbereich. Die meisten Industriedesigner arbeiten überwiegend digital.

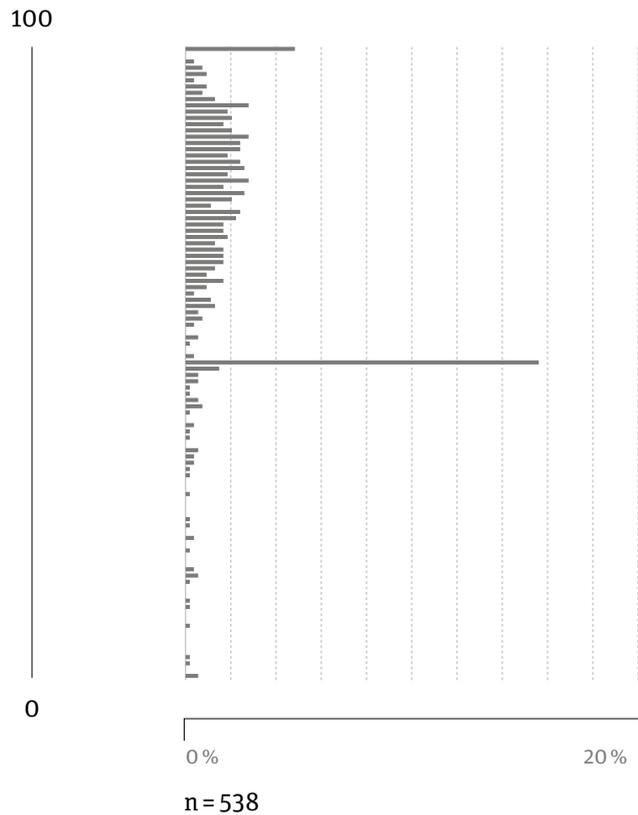
Kommunikationsdesign

In welchem Anwendungsbereich arbeiten Sie überwiegend? (0 = Print, 100 = Web)



Industriedesign

Auf welche Weise arbeiten Sie überwiegend? (0 = Analog, 100 = Digital)



KDler lieben die Ausführung. IDler beides.

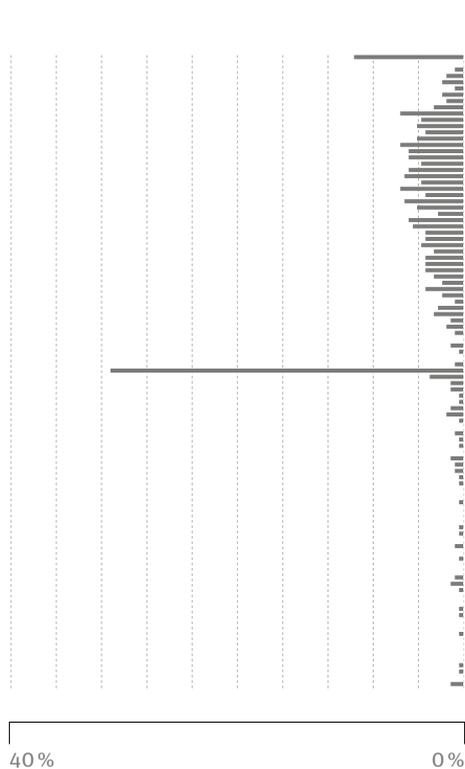
Sehr viele Designer aus beiden Berufsfeldern arbeiten gleichermaßen in den Bereichen Konzeption und Ausführung bzw. Umsetzung. Kommunikationsdesigner ordnen sich mehrheitlich in den Bereich der Ausführung ein – abgesehen von denen, die sich in der Mitte verorten. Auffällig ist bei beiden Berufsfeldern eine Spitze im Diagramm unterhalb von der Mitte.

In Prozentwerten ausgedrückt, sahen etwa 7% der Teilnehmer in der Konzeption die etwas wichtigere Rolle. Möglicherweise ist die Aufteilung in diesen Fällen tatsächlich 50:50, aber die Teilnehmer möchten selbst die konzeptionellen Aufgaben etwas hervorheben.

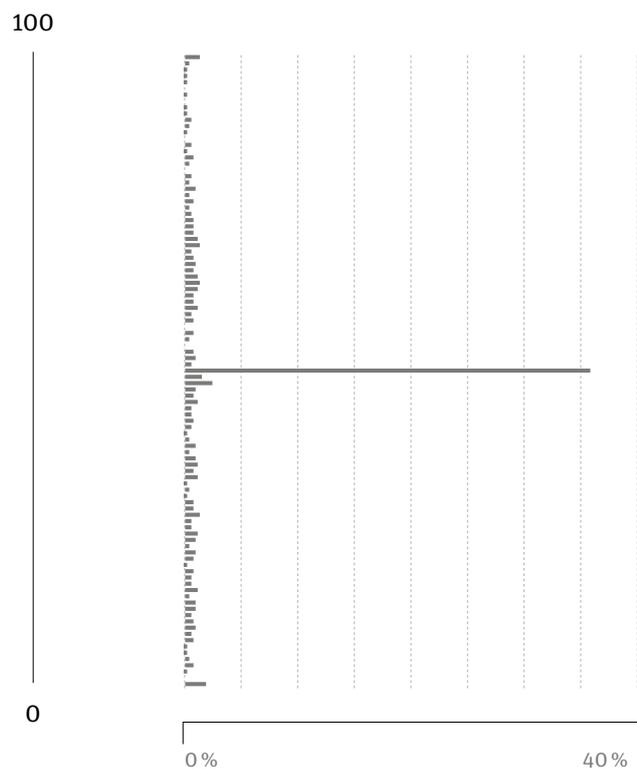
Kommunikationsdesign

Industriedesign

In welchem Bereich arbeiten Sie überwiegend? (0 = Konzeption, 100 = Ausführung)



n = 3.173



n = 538

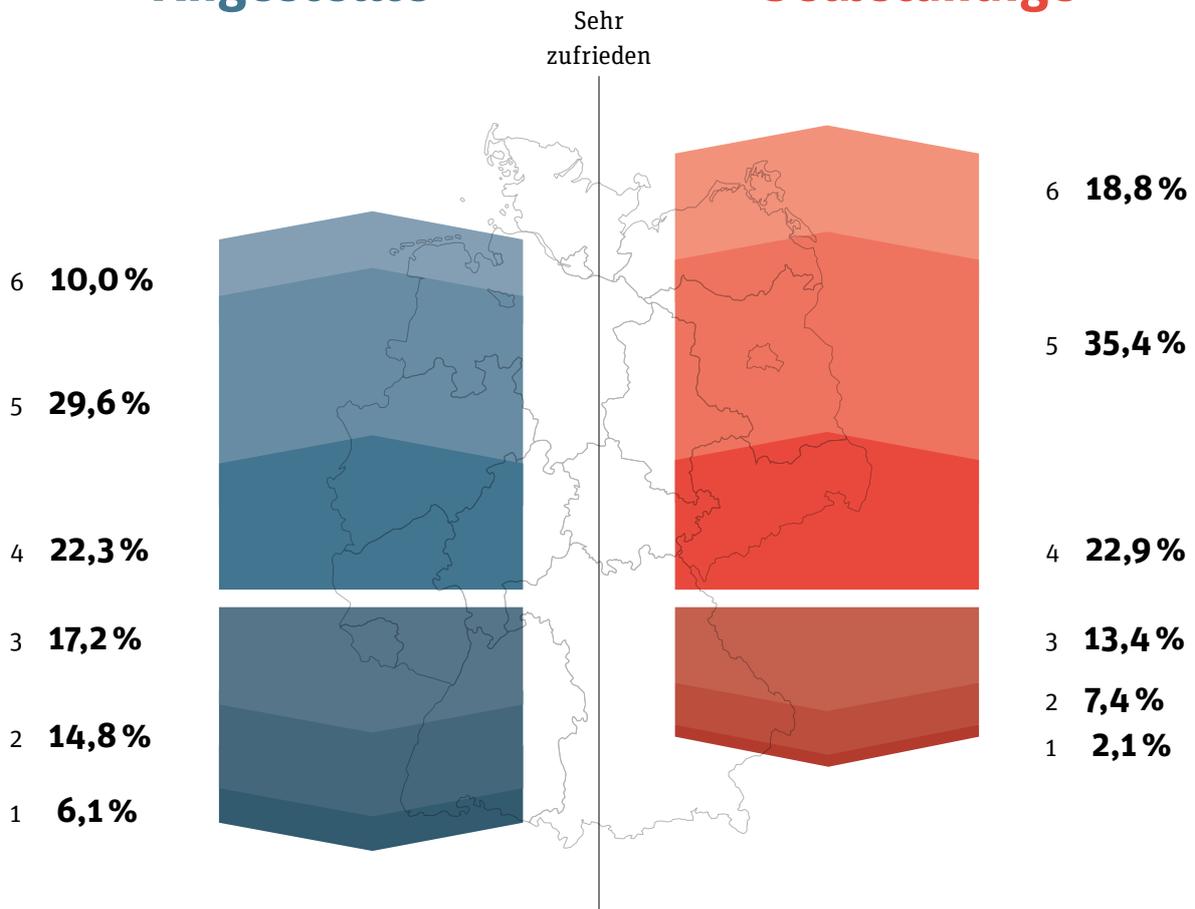
Designer sind zufrieden, vor allem wenn sie selbständig sind.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer wurde mit einer Skala von 1 bis 6 gemessen, wobei der Wert 6 als „sehr zufrieden“ und 1 als „unzufrieden“ vorgegeben war. Sowohl selbständige als auch angestellte Designer sind zu einem großen Anteil zufrieden mit ihrer beruflichen Situation. Nennen Angestellte zu fast zwei Fünfteln (39,6%) den Wert 5 oder besser,

so ist es bei den Selbständigen sogar weit mehr als die Hälfte (54,2%). Noch nicht einmal ein Zehntel (9,5%) vergab die Werte 1 und 2, bei den Angestellten fielen diese Werte verhältnismäßig mehr als doppelt so häufig (20,9%). Die Werte in der Zufriedenheit haben sich im Vergleich zum letzten Report erstaunlicherweise kaum verändert.

Angestellte

Selbständige



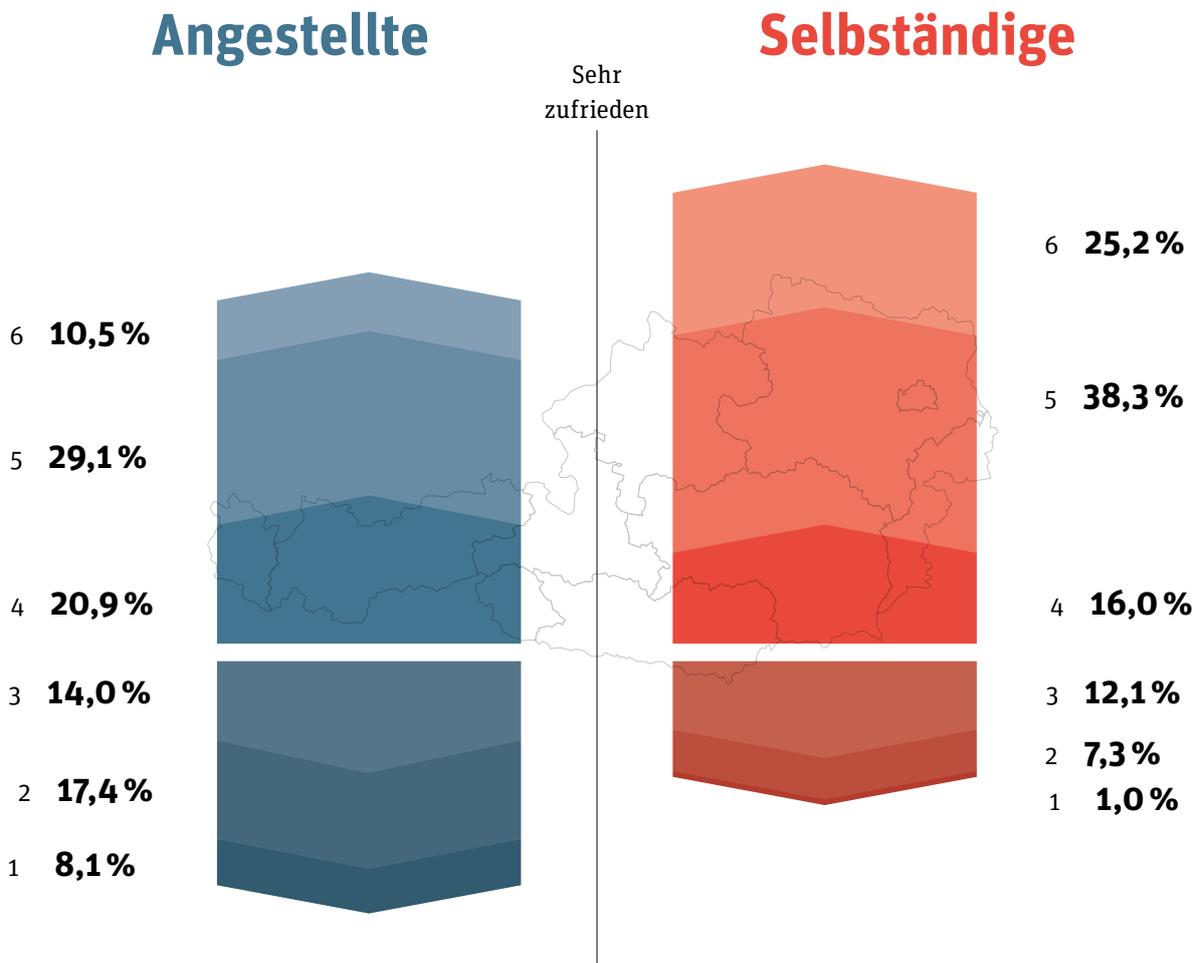
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Arbeitsverhältnis auf einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 6 (sehr zufrieden)?
n = 1.437

Unzufrieden

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Selbständigkeit auf einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 6 (sehr zufrieden)?
n = 1.196

Unter den österreichischen Designern herrscht gemäß unserer Umfrage ebenfalls weitgehende Zufriedenheit. Gaben 39,5% der Angestellten den Wert 5 oder besser an, so waren dies unter den Selbständigen sogar 63,6%.

Mit 8,1% vergleichsweise hoch ist unter den Angestellten der Anteil der Unzufriedenen (Skalenwert 1), während nur 1% der Selbständigen so über ihre Situation als Designer urteilen.



Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Arbeitsverhältnis auf einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 6 (sehr zufrieden)?
n=86

Unzufrieden

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Selbständigkeit auf einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 6 (sehr zufrieden)?
n=206

Einschätzung: Auskommen mit dem Einkommen

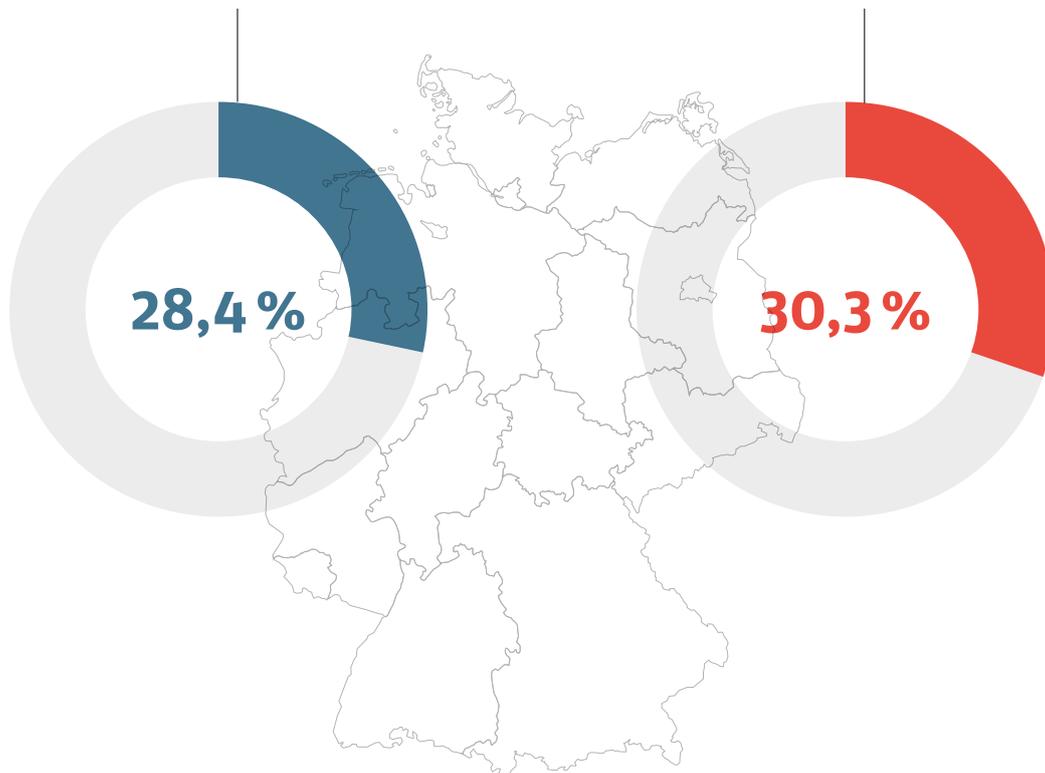
Auf die Frage, wie Designer mit ihrem Einkommen zurechtkommen, erhielt die Antwortmöglichkeit „passt schon, aber Luxus ist nicht drin“ jeweils die meisten Nennungen. Deutliche Unterschiede ergeben sich allerdings bei der Verteilung auf die verschiedenen möglichen Antworten zwischen Angestellten und Selbständigen. So ist die Mitte bei den Angestellten stärker ausgeprägt. Außerdem wurden bei den

Selbständigen die beiden schlechten Antwortmöglichkeiten häufiger (36,7 %) genannt als bei den Angestellten (27,8 %). Schließlich fällt an der Spitze auf, dass Angestellte viel seltener „sehr gut“ zurechtkommen als Selbständige, während „gut“ etwas häufiger vorkommt.

Im Vergleich zum letzten Report haben sich die Einschätzungen deutlich verbessert. Ein gutes Signal.

Deutsche Angestellte, die mit ihrem Gehalt gut oder sehr gut zurechtkommen

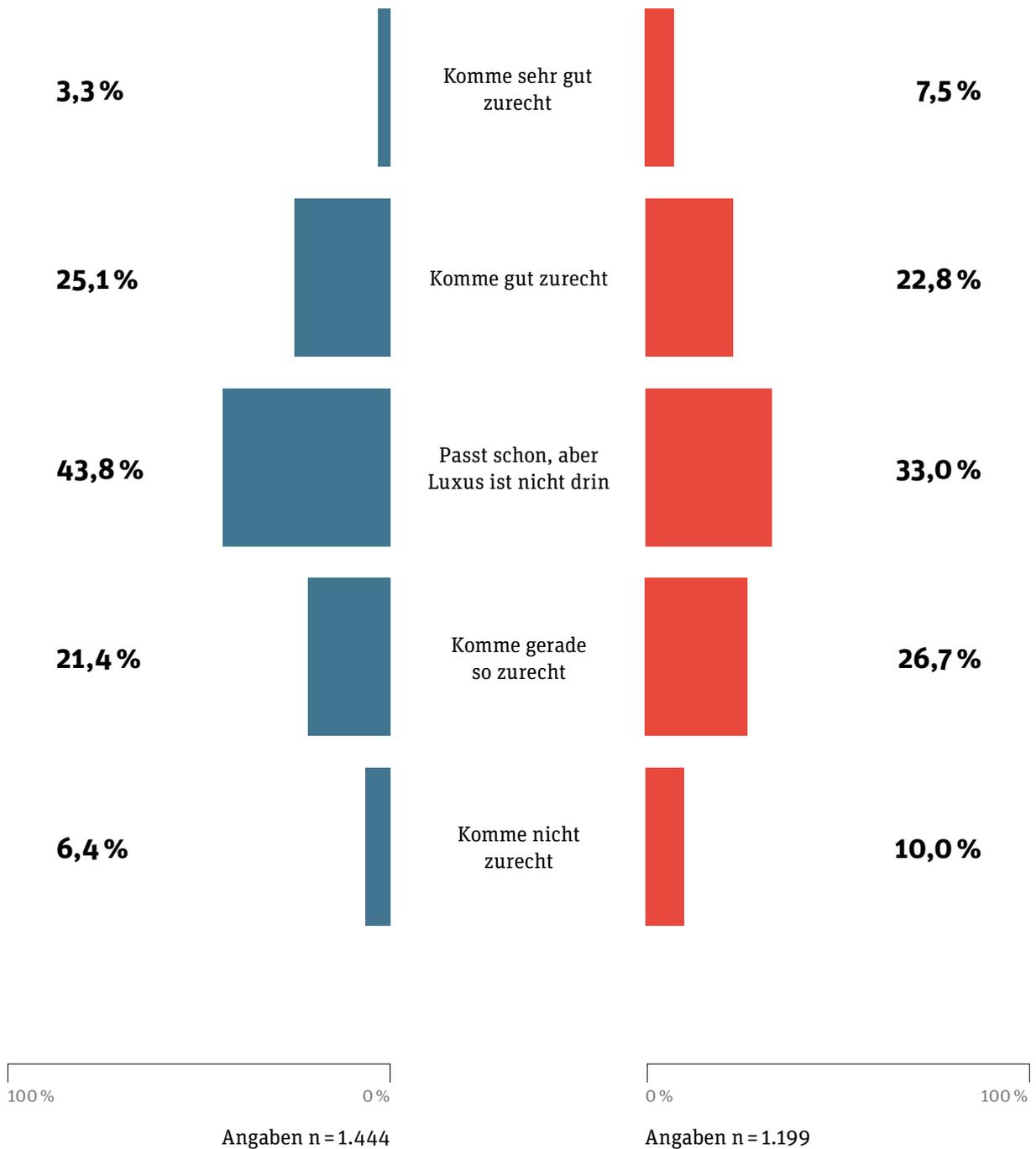
Deutsche Selbständige, die mit ihrem Einkommen gut oder sehr gut zurechtkommen



Angestellte

Selbständige

Kommen Sie mit Ihrem Gehalt/Einkommen zurecht?

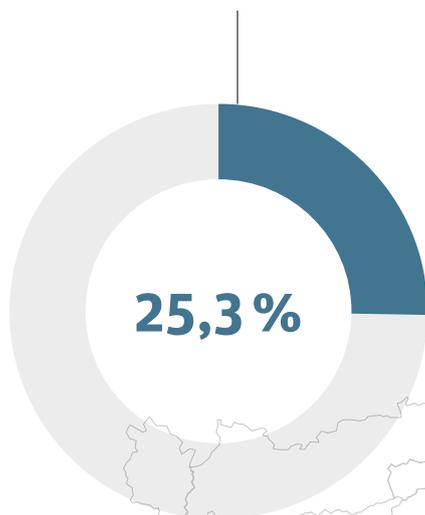


Einschätzung: Auskommen mit dem Einkommen

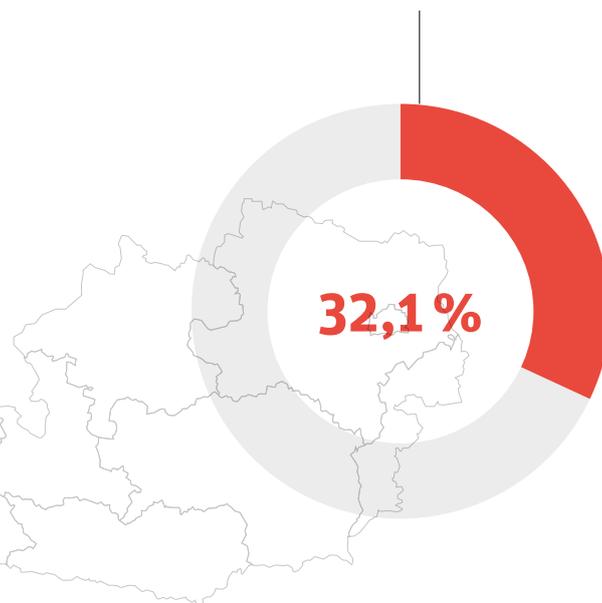
Auch in Österreich ist für beide Beschäftigungsformen die mittlere Angabe „passt schon, aber Luxus ist nicht drin“ die am häufigsten genannte: 44,8 % der Angestellten und 34 % der Selbständigen gaben diese Einschätzung ab. Auffällig ist, dass sowohl die Anteile über als auch unter diesem Wert bei den

Selbständigen höher sind als bei den Angestellten. Erstere gehen also ein höheres Risiko ein, mit einem knappen Einkommen zurechtzukommen zu müssen, aber ihnen bieten sich auch mehr Chancen für höhere Einkommen.

Österreichische Angestellte, die mit ihrem Gehalt gut oder sehr gut zurechtkommen



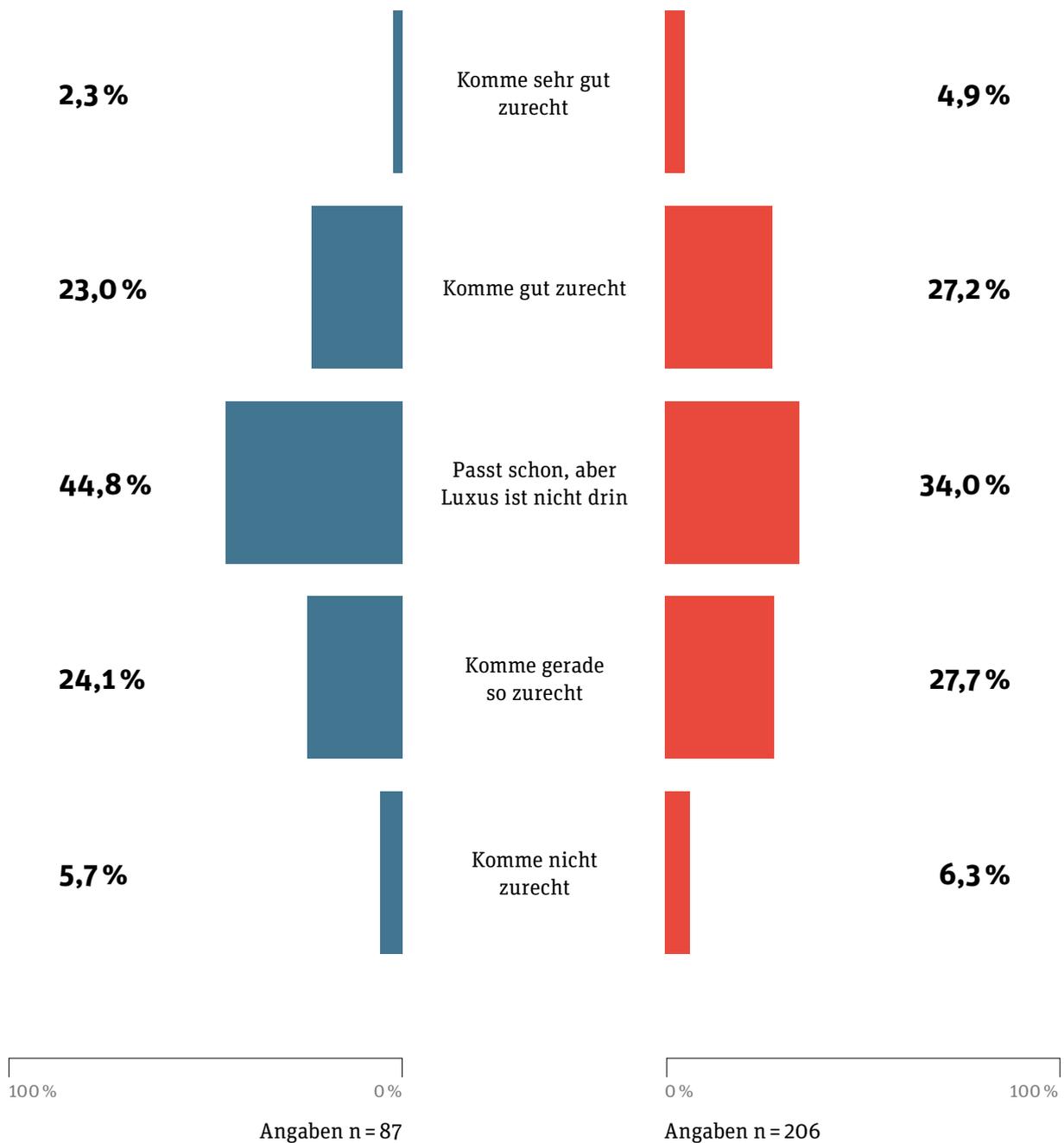
Österreichische Selbständige, die mit ihrem Einkommen gut oder sehr gut zurechtkommen



Angestellte

Selbständige

Kommen Sie mit Ihrem Gehalt/Einkommen zurecht?



Designer bereuen immer noch nichts.

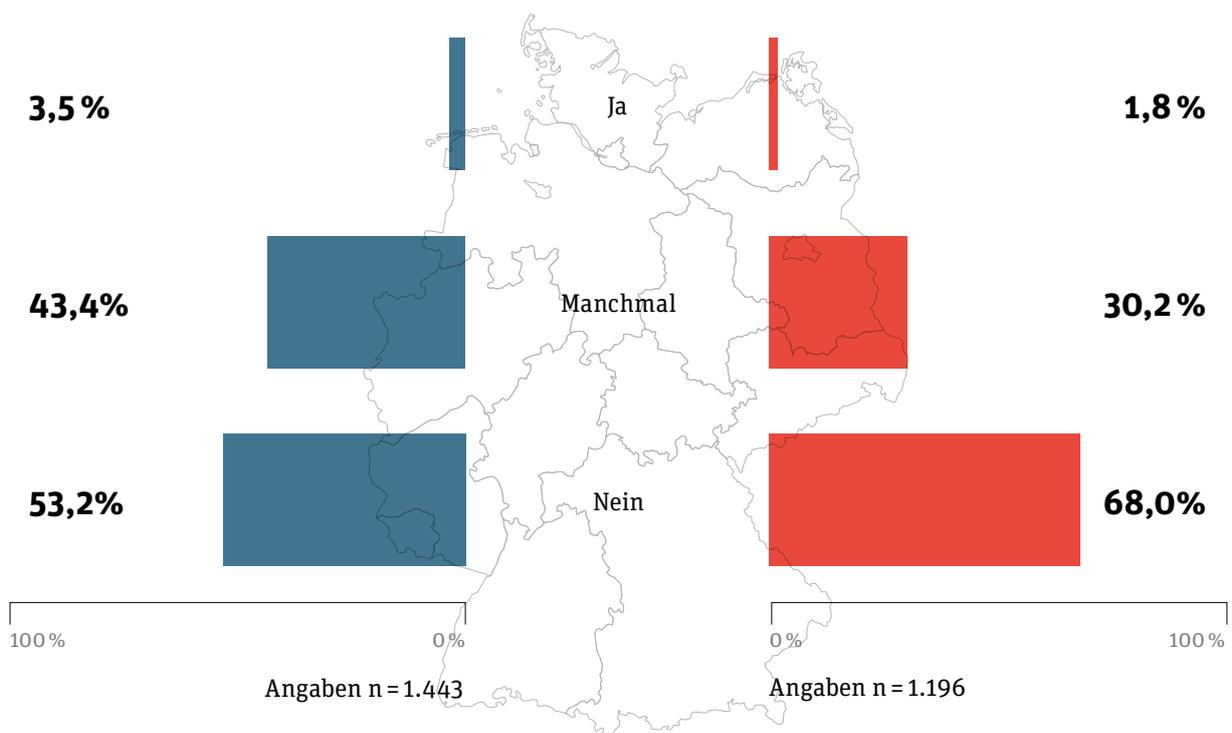
Die befragten Teilnehmer bereuen in der Mehrheit nicht, sich für den Beruf des Designers entschieden zu haben. Deutlich stärker ist diese Überzeugung bei den Selbständigen ausgeprägt, während es unter den

Angestellten mehr Teilnehmer zumindest manchmal bereuen. Im Vergleich zum vorigen Report sind die Zustimmungswerte leicht gesunken.

Angestellte

Selbständige

Bereuen Sie es, Designer geworden zu sein?



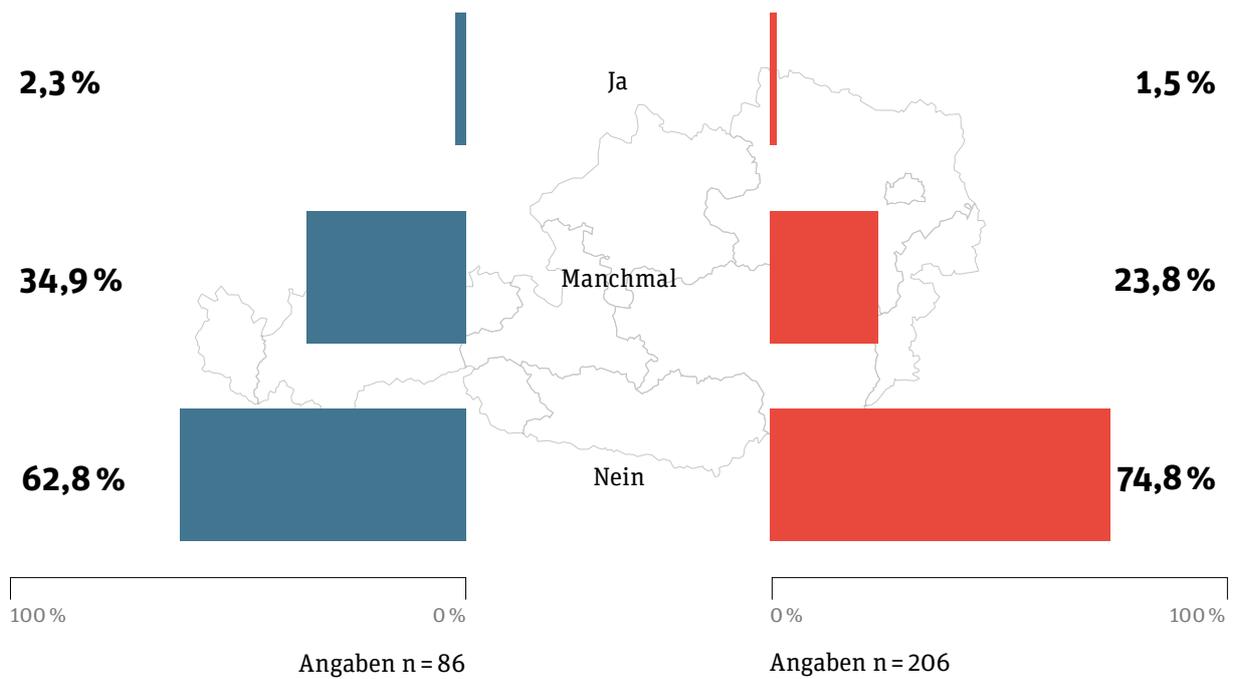
In beiden Beschäftigungsformen ist der Anteil der Teilnehmer hoch, die Ihre Berufswahl nicht bereuen. Besonders die Selbständigen bereuen zu fast drei

Vierteln (74,8%) nicht, wogegen unter den Angestellten der Anteil der Antwort „manchmal“ mit 34,9% deutlich höher ist als unter den Selbständigen (23,8%).

Angestellte

Selbständige

Bereuen Sie es, Designer geworden zu sein?



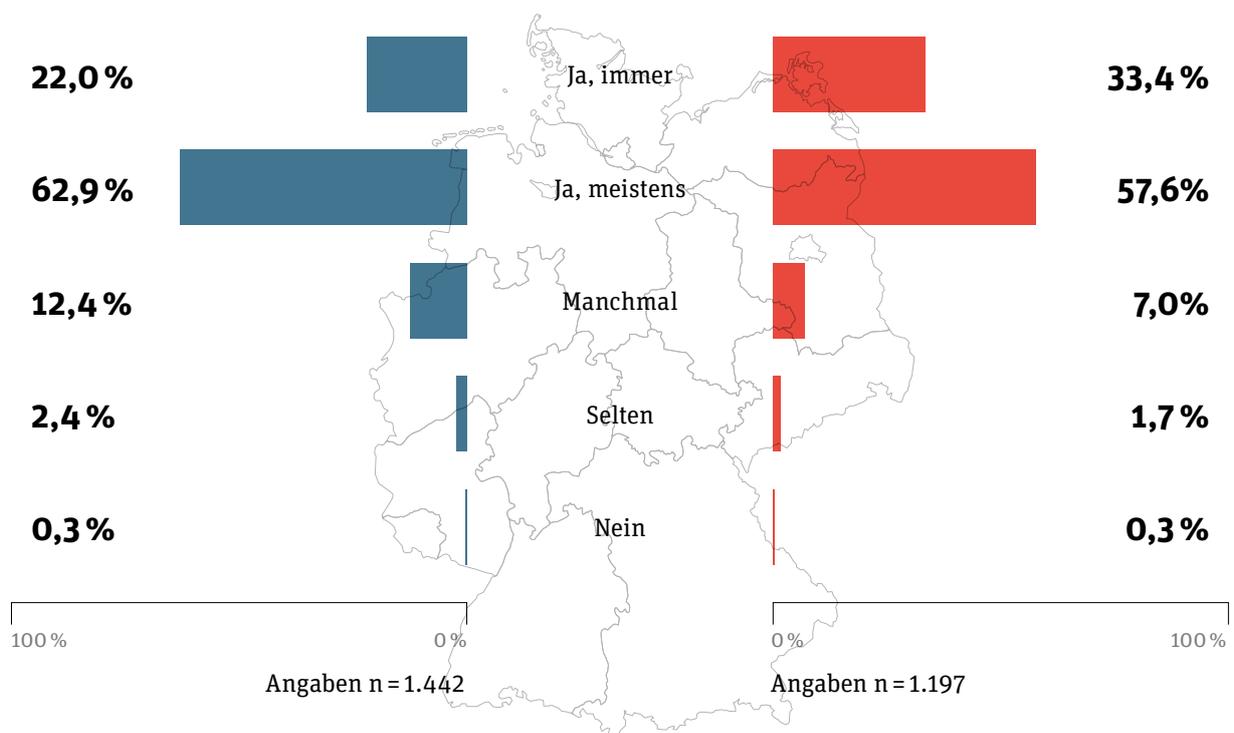
Designer sind im richtigen Beruf. Fast immer.

In Deutschland sind selbständige Designer gemäß unserer Umfrage häufiger als Angestellte davon überzeugt, im richtigen Beruf gelandet zu sein.

Angestellte

Selbständige

Fühlen Sie sich „richtig“ in Ihrem Beruf als Designer?



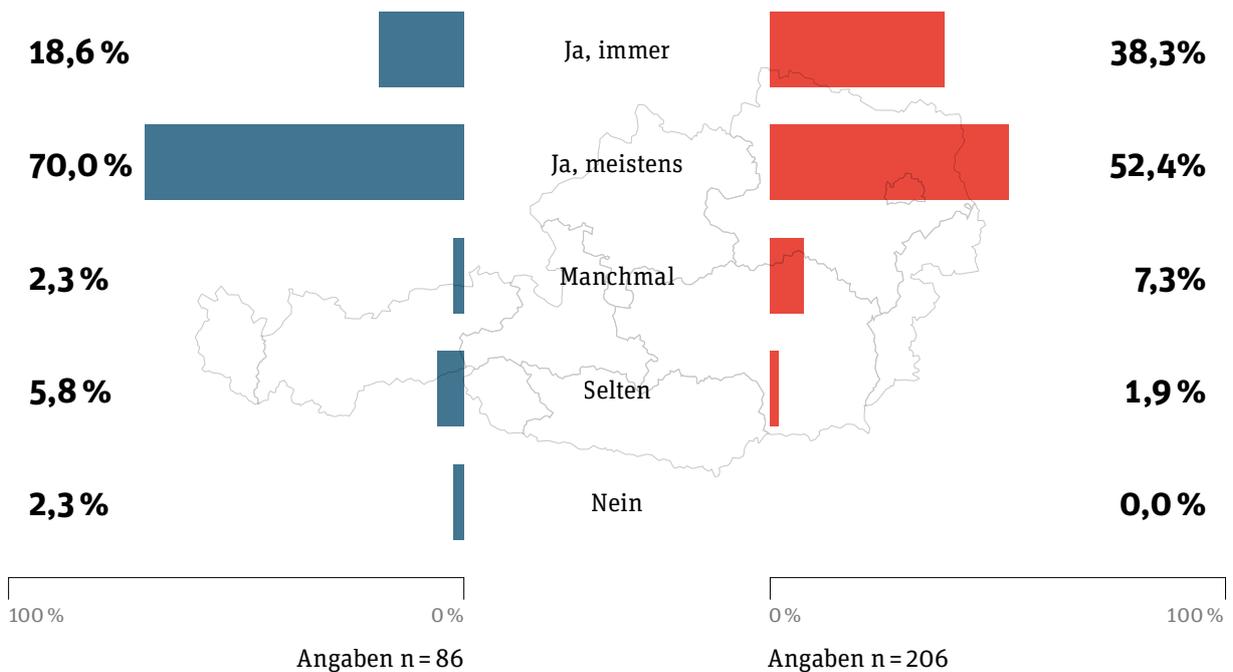
Immer oder meistens „richtig“ im Beruf des Designers fühlen sich in beiden Beschäftigungsformen jeweils ca. neun Zehntel der Teilnehmer (Angestellte 88,6% bzw. Selbständige 90,7%). Das jeweils übrige Zehntel weist

den Unterschied auf, dass sich mehr Angestellte tendenziell eher „nicht richtig“ fühlen als Selbständige. Bei letzteren wurde die Antwort „nein“ überhaupt nicht gezählt.

Angestellte

Selbständige

Fühlen Sie sich „richtig“ in Ihrem Beruf als Designer?



Ergebnisse Angestellte in Deutschland

Einkommen der angestellten Designer

Unter den Teilnehmern verdienten im Jahr 2014 fast zwei Drittel (65,6%) der angestellten Designer in Deutschland höchstens 3.000 Euro (siehe Diagramm rechts). Für die 1.462 Teilnehmer, die eine Einkommensstufe angegeben haben, ergibt sich ein arithmetisches Mittel von gut 2.800 Euro im Monat. Der Median liegt in der Stufe 2.401 – 2.700 Euro.

Aus dem berechneten Mittelwert lassen sich näherungsweise die Einkommen der angestellten Kommunikations- und Industriedesigner ableiten. In der unten stehenden Tabelle sind die einzelnen Einkommensstufen der Angestellten in eine untere und eine obere Grenze zerlegt, um daraus den Mittelwert zu berechnen. Dieser Betrag mal Anzahl der Teilnehmer mal 12 Monate ergibt

Einkommensstufe/Euro	Anzahl Teilnehmer	untere Grenze	obere Grenze	Mittelwert/Euro	Summe Monat/Euro (Mittelwert mal Anzahl)	Summe Jahr/Euro
bis 1.500	118	1.000	1.500	1.250	147.500	1.770.000
1.501 – 1.800	87	1.500	1.800	1.650	143.550	1.722.600
1.801 – 2.100	118	1.800	2.100	1.950	230.100	2.761.200
2.101 – 2.400	176	2.100	2.400	2.250	396.000	4.752.000
2.401 – 2.700	237	2.400	2.700	2.550	604.350	7.252.200
2.701 – 3.000	223	2.700	3.000	2.850	635.550	7.626.600
3.001 – 3.300	146	3.000	3.300	3.150	459.900	5.518.800
3.301 – 3.600	98	3.300	3.600	3.450	338.100	4.052.000
3.601 – 3.900	64	3.600	3.900	3.750	240.000	2.880.000
3.901 – 4.200	47	3.900	4.200	4.050	190.350	2.284.200
4.201 – 4.500	40	4.200	4.500	4.350	174.000	2.088.000
4.501 – 4.800	23	4.500	4.800	4.650	106.950	1.283.400
4.801 – 5.100	29	4.800	5.100	4.950	143.550	1.722.600
5.101 – 5.400	11	5.100	5.400	5.250	57.750	693.000
5.401 – 5.700	5	5.400	5.700	5.550	27.750	333.000
5.701 – 6.000	15	5.700	6.000	5.850	87.750	1.053.000
6.001 – 6.300	6	6.000	6.300	6.150	36.900	442.800
6.301 – 6.600	3	6.300	6.600	6.450	19.350	232.200
6.601 – 6.900	1	6.600	6.900	6.750	6.750	81.000
6.901 – 7.200	2	6.900	7.200	7.050	14.100	169.200
über 7.200	13	7.200	7.500	7.350	95.550	1.146.600
Gesamt	1.462					49.869.600

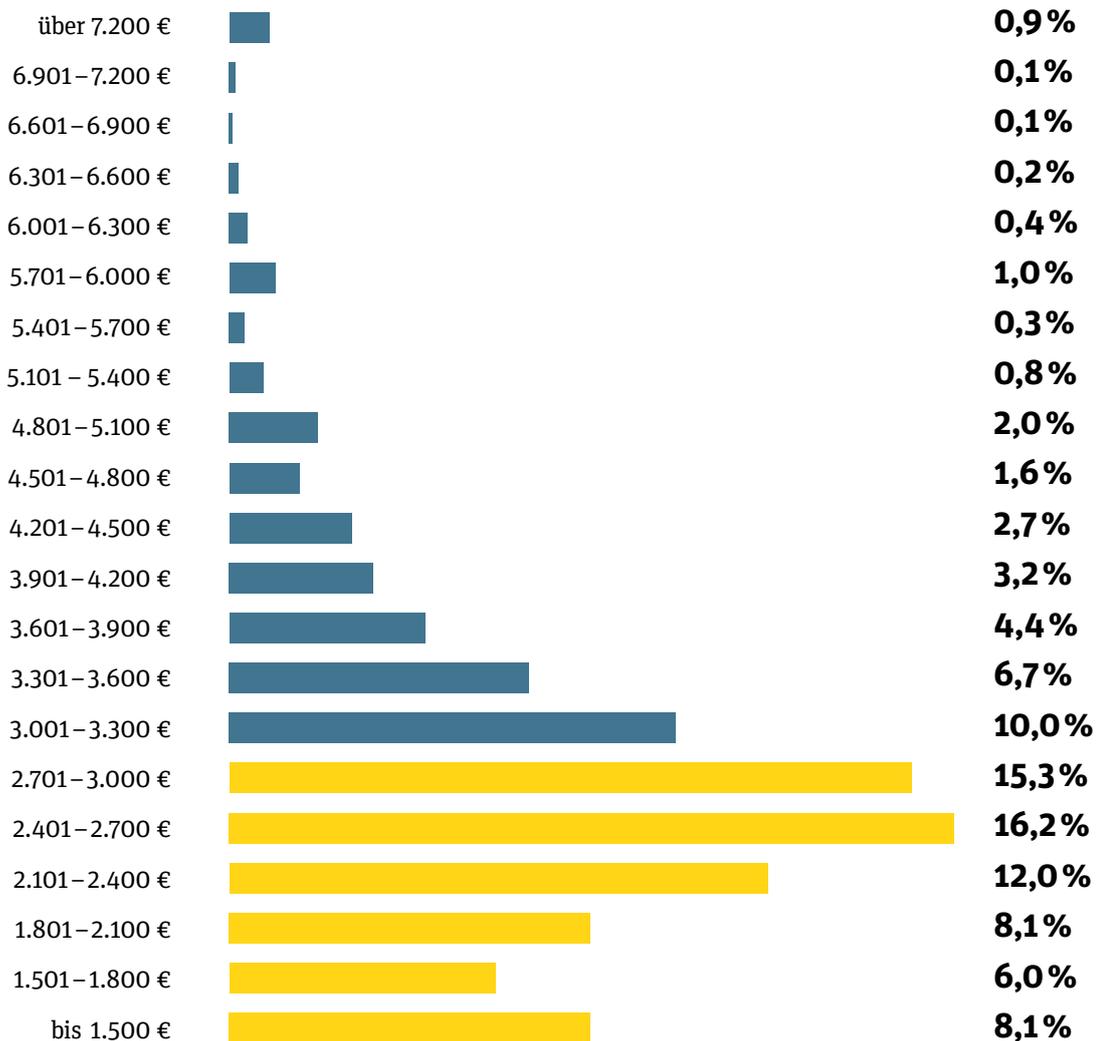
die Jahressumme der jeweiligen Einkommensstufe. Alle Jahressummen zusammen ergeben das Einkommen, dass alle Designer aus Deutschland, die an der Umfrage teilgenommen haben, im Jahr 2014 erzielt haben: **knapp 50 Mio. Euro** (49.869.600 Euro).

Für die Zusammenfassung der Einkommen aller Angestellten unten gehen wir in der untersten und der obersten Einkommensstufe einen geringen Kompromiss ein: Alle Einkommen mit mehr als 7.200 Euro pro Monat gehen mit 7.350 Euro in die Berechnung ein.

Des Weiteren gehen alle Einkommen bis 1.500 Euro pro Monat mit 1.250 Euro in die Berechnung ein, wenn auch die Industriedesigner eine andere Einteilung der untersten Einkommensstufe hatten.

Dass 959 der 1.462 Angestellten ein Monatseinkommen von höchstens 3.000 Euro angeben, wirft die Frage nach Gründen für solch eine ungünstige Verteilung auf. Welche Faktoren sind für diese Häufung verantwortlich? Welche Faktoren scheinen aufgrund der Umfrageergebnisse zu einem höheren Einkommen zu führen?

Verteilung der Einkommensstufen (Euro pro Monat) n = 1.462



Faktor Alter

Wenn fast zwei Drittel der Befragten nur 3.000 Euro pro Monat verdienen, ist es naheliegend, zunächst nach zeitlichen Faktoren zu fragen, nämlich nach dem Alter und der Berufserfahrung.

Unter den 26–30-jährigen Angestellten liegt in der Mitte des Teilnehmerfeldes die Einkommensstufe

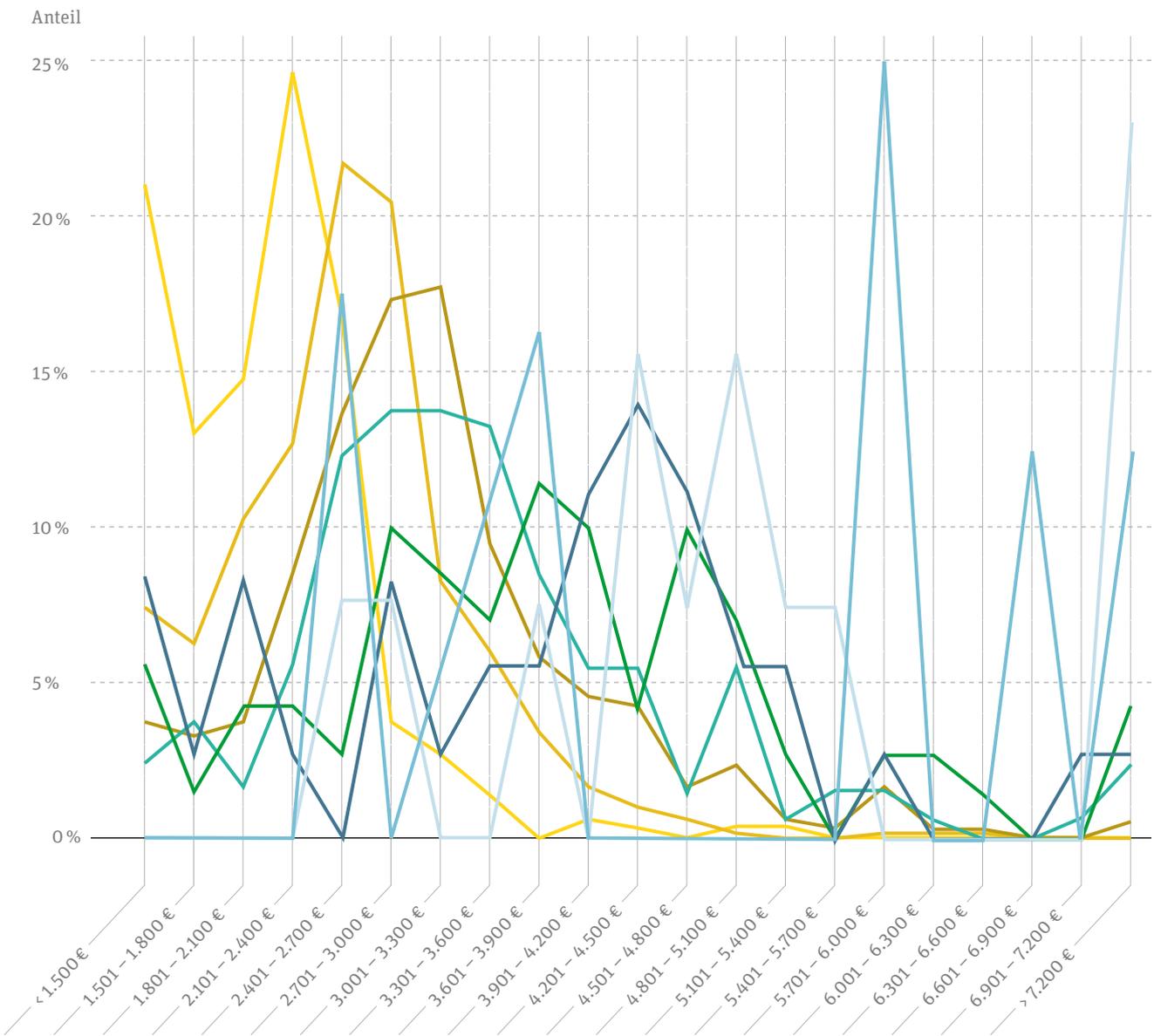
2.401–2.700 Euro. In der Altersgruppe 31–35 Jahre ist es die Stufe 2.701–3.000 Euro, und weitere 5 Jahre später 3.001–3.300 Euro.

Über diese drei Altersgruppen betrachtet, verbessert sich das Einkommen also jeweils um eine Stufe.

Euro pro Monat Anteile in %	bis 25 Jahre (n=238)	26–30 Jahre (n=584)	31–35 Jahre (n=371)	36–40 Jahre (n=130)	41–45 Jahre (n=71)	46–50 Jahre (n=36)	51–55 Jahre (n=13)	über 55 Jahre (n=8)
bis 1.500	21,0	7,4	3,8	2,3	5,6	8,3	–	–
1.501–1.800	13,0	6,2	3,2	3,8	1,4	2,8	–	–
1.801–2.100	14,7	10,3	3,8	1,5	4,2	8,3	–	–
2.101–2.400	24,8	12,7	8,6	5,4	4,2	2,8	–	–
2.401–2.700	16,4	21,7	13,7	12,3	2,8	–	7,7	12,5
2.701–3.000	3,8	20,4	17,3	13,8	9,9	8,3	7,7	–
3.001–3.300	2,9	8,2	17,8	13,8	8,5	2,8	–	–
3.301–3.600	1,3	6,0	9,4	13,1	7,0	5,6	–	–
3.601–3.900	–	3,4	5,9	8,5	11,3	5,6	7,7	–
3.901–4.200	0,8	1,7	4,6	5,4	9,9	11,1	–	–
4.201–4.500	0,4	0,9	4,3	5,4	4,2	13,9	15,4	–
4.501–4.800	–	0,5	1,6	1,5	9,9	11,1	7,7	–
4.801–5.100	0,4	0,2	2,2	5,4	7,0	5,6	15,4	25,0
5.101–5.400	0,4	–	0,8	0,8	2,8	5,6	7,7	12,5
5.401–5.700	–	–	0,3	1,5	–	–	7,7	–
5.701–6.000	–	0,2	1,6	1,5	2,8	2,8	–	25,0
6.001–6.300	–	0,2	0,3	0,8	2,8	–	–	–
6.301–6.600	–	0,2	0,3	–	1,4	–	–	–
6.601–6.900	–	–	–	–	–	–	–	12,5
6.901–7.200	–	–	–	0,8	–	2,8	–	–
über 7.200	–	–	0,5	2,3	4,2	2,8	23,1	12,5

Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Einkommen nach Alter | Diagramm

bis 25 (n=238)	26–30 (n=584)	31–35 (n=371)	36–40 (n=130)	41–45 (n=71)	46–50 (n=36)	51–55 (n=13)	über 55 (n=8)
-------------------	------------------	------------------	------------------	-----------------	-----------------	-----------------	------------------



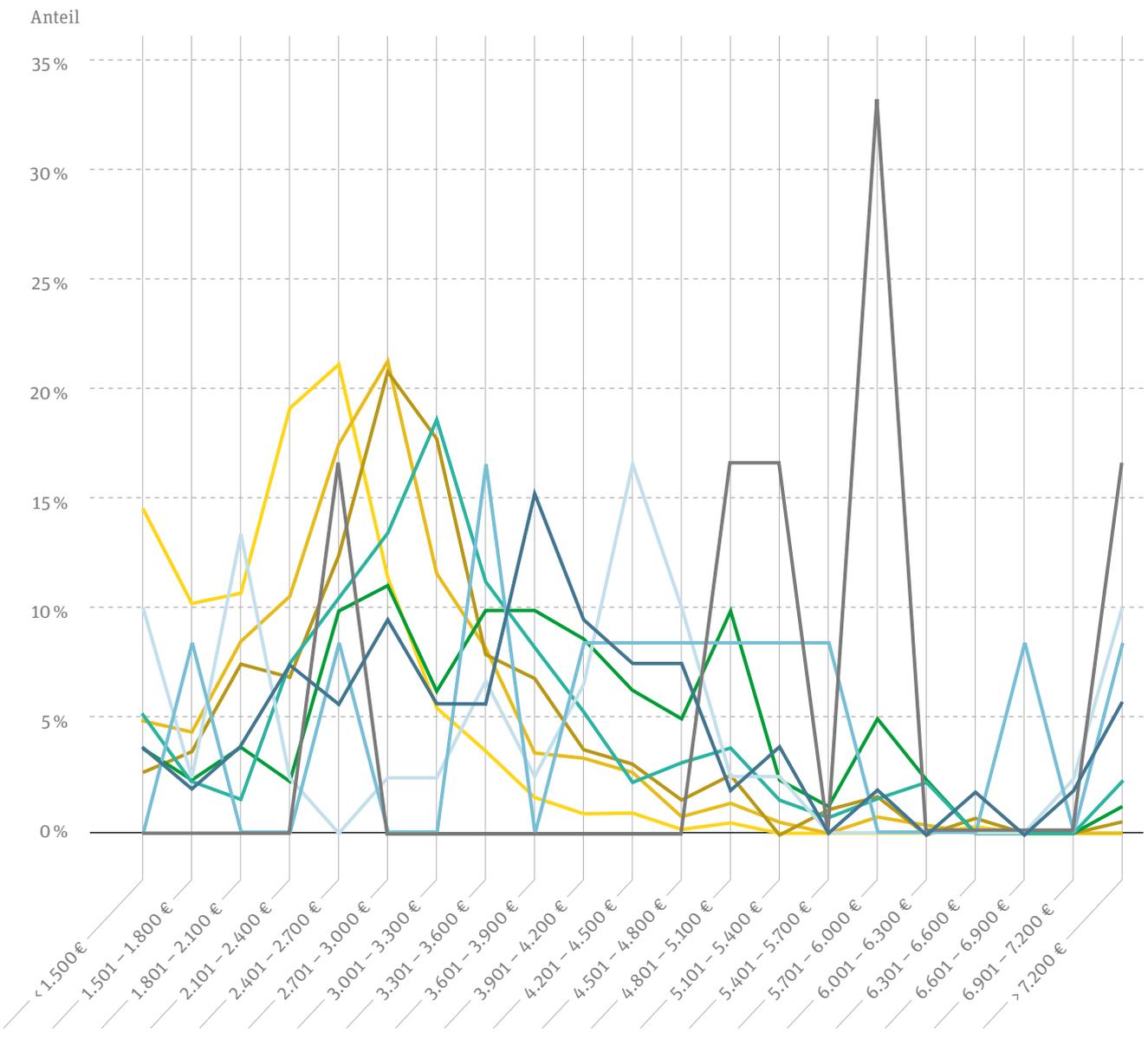
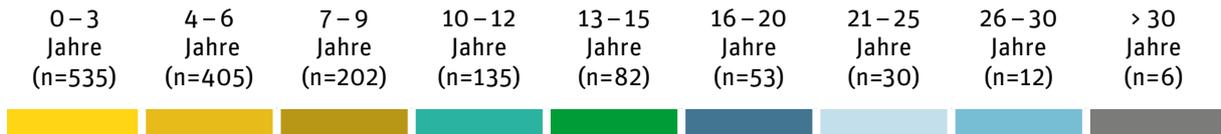
Faktor Berufserfahrung

Nach dem Faktor Berufserfahrung betrachtet, sind die höheren Einkommensstufen schneller erreicht als im Vergleich zum Alter. Dies dürfte auf Teilnehmer

mit einer Ausbildung zurückzuführen sein, die beim Berufseintritt der Akademiker bereits mehrere Jahre Berufserfahrung nachweisen können.

Euro pro Monat Anteile in %	0 – 3 Jahre (n=535)	4 – 6 Jahre (n=405)	7 – 9 Jahre (n=202)	10 – 12 Jahre (n=135)	13 – 15 Jahre (n=82)	16 – 20 Jahre (n=53)	21 – 25 Jahre (n=30)	26 – 30 Jahre (n=12)	> 30 Jahre (n=6)
bis 1.500	14,6	4,9	2,5	5,2	3,7	3,8	10,0	–	–
1.501 – 1.800	10,1	4,4	3,5	2,2	2,4	1,9	3,3	8,3	–
1.801 – 2.100	10,7	8,6	7,4	1,5	3,7	3,8	13,3	–	–
2.101 – 2.400	19,1	10,6	6,9	7,4	2,4	7,5	3,3	–	–
2.401 – 2.700	21,1	17,5	12,4	10,4	9,8	5,7	–	8,3	16,7
2.701 – 3.000	11,4	21,2	20,8	13,3	11,0	9,4	3,3	–	–
3.001 – 3.300	5,4	11,6	17,8	18,5	6,1	5,7	3,3	–	–
3.301 – 3.600	3,6	8,1	7,9	11,1	9,8	5,7	6,7	16,7	–
3.601 – 3.900	1,5	3,5	6,9	8,1	9,8	15,1	3,3	–	–
3.901 – 4.200	0,9	3,2	3,5	5,2	8,5	9,4	6,7	8,3	–
4.201 – 4.500	0,9	2,7	3,0	2,2	6,1	7,5	16,7	8,3	–
4.501 – 4.800	0,2	0,7	1,5	3,0	4,9	7,5	10,0	8,3	–
4.801 – 5.100	0,4	1,2	2,5	3,7	9,8	1,9	3,3	8,3	16,7
5.101 – 5.400	–	0,5	–	1,5	2,4	3,8	3,3	8,3	16,7
5.401 – 5.700	–	–	1,0	0,7	1,2	–	–	8,3	–
5.701 – 6.000	–	0,7	1,5	1,5	4,9	1,9	–	–	33,3
6.001 – 6.300	–	0,2	–	2,2	2,4	–	–	–	–
6.301 – 6.600	0,2	–	0,5	–	–	1,9	–	–	–
6.601 – 6.900	–	–	–	–	–	–	–	8,3	–
6.901 – 7.200	–	–	–	–	–	1,9	3,3	–	–
über 7.200	–	–	0,5	2,2	1,2	5,7	10,0	8,3	16,7

Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Einkommen nach Berufserfahrung | Diagramm



Faktor Geschlecht

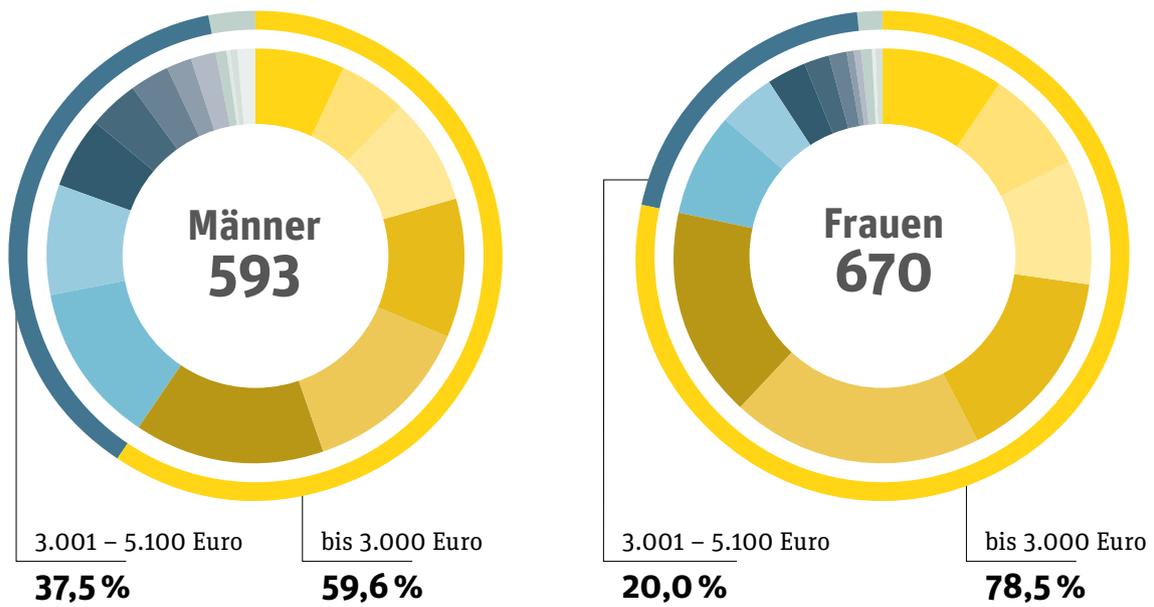
Die höheren Einkommen werden von Männern eher erzielt als von Frauen. Bei den Kommunikationsdesignern ist die Einkommensstufe 2.701 – 3.000 Euro in beiden Geschlechtern etwa gleich groß. Während diese Gruppe bei den Männern knapp unterhalb der 60-Prozent-Marke aufhört, fängt sie bei den Frauen erst knapp darüber an. Bei den Männern verdienen 40,5 % 3.000 Euro oder mehr, wogegen nur 21,6% der Frauen monatlich mindestens diesen Betrag erhalten.

Weibliche Industriedesigner verdienen nach unseren Ergebnissen durchweg mehr als ihre Kolleginnen der Kommunikationssparte.

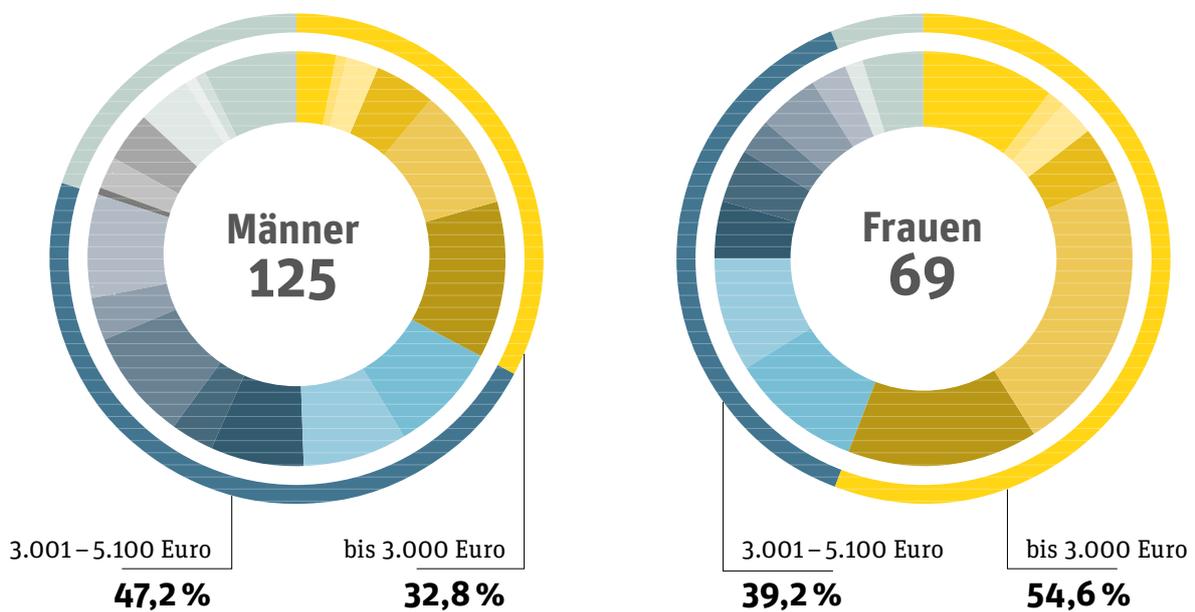
Im Vergleich zu den männlichen Industriedesignern zeigt sich bei der betrachteten Einkommensstufe aber ein ähnliches Verhältnis wie im Kommunikationsdesign: 55,1 % der weiblichen Industriedesigner verdienen höchstens 3.000 Euro, unter den Männern ist es ein knappes Drittel (32,8 %).

Euro pro Monat Anteile in %	Kommunikationsdesigner		Industriedesigner	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
bis 1.500	7,1	9,7	3,2	10,1
1.501 – 1.800	5,4	7,9	0,8	1,4
1.801 – 2.100	8,3	9,6	2,4	2,9
2.101 – 2.400	10,8	15,4	4,8	4,0
2.401 – 2.700	13,3	19,3	9,6	21,7
2.701 – 3.000	14,7	16,6	12,0	14,5
3.001 – 3.300	12,6	7,9	8,8	10,1
3.301 – 3.600	8,4	4,6	8,0	8,7
3.601 – 3.900	5,6	2,8	7,2	4,4
3.901 – 4.200	4,0	2,1	3,2	5,8
4.201 – 4.500	3,0	1,3	8,8	2,9
4.501 – 4.800	1,9	0,6	3,2	4,4
4.801 – 5.100	2,0	0,7	8,0	2,9
5.101 – 5.400	0,8	0,6	0,8	1,4
5.401 – 5.700	0,2	0,2	2,4	–
5.701 – 6.000	0,7	0,4	4,0	4,4
6.001 – 6.300	0,2	–	4,0	–
6.301 – 6.600	0,2	0,2	0,8	–
6.601 – 6.900	0,2	–	–	–
6.901 – 7.200	0,1	–	0,8	–
über 7.200	0,5	0,1	7,2	–

Kommunikationsdesigner



Industriedesigner



Faktor Bildungsabschluss

Kommunikationsdesigner

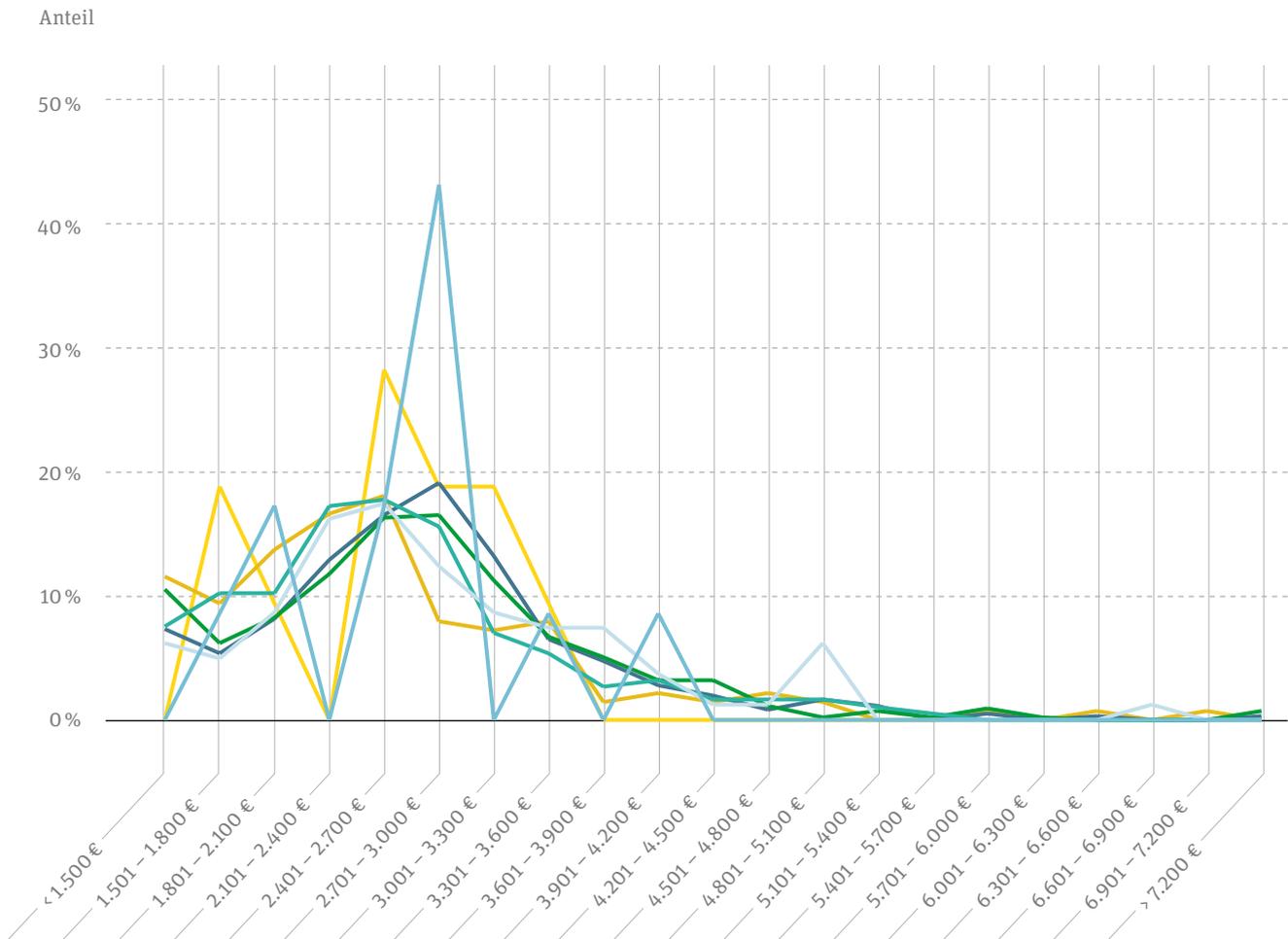
Unterteilt man die Angestellten der beiden Designerberufe nach dem höchsten formalen Bildungsabschluss, so ergibt sich für die meisten Abschlussformen eine

günstigere Einkommensverteilung als für die darunterliegende Abschlussform, mit wenigen Ausreißern.

Euro pro Monat Anteile in %	Haupt- schule (n=11)	Real- schule (n=143)	Fach- abitur (n=368)	Abitur (n=449)	Fachhoch- schule (n=358)	Universität (n=83)	Anderer Abschluss (n=12)
bis 1.500	–	11,2	7,3	10,2	7,1	6,0	–
1.501–1.800	18,2	9,1	9,9	6,0	5,2	4,8	8,3
1.801–2.100	9,1	13,3	9,9	8,0	7,9	8,4	16,7
2.101–2.400	–	16,1	16,7	11,4	12,5	15,7	–
2.401–2.700	27,3	17,5	17,2	15,8	16,0	16,9	16,7
2.701–3.000	18,2	7,7	15,1	16,0	18,5	12,0	41,7
3.001–3.300	18,2	7,0	6,8	10,9	12,8	8,4	–
3.301–3.600	9,1	7,7	5,2	6,5	6,3	7,2	8,3
3.601–3.900	–	1,4	2,6	4,9	4,6	7,2	–
3.901–4.200	–	2,1	3,1	3,1	2,7	3,6	8,3
4.201–4.500	–	1,4	1,6	3,1	1,9	1,2	–
4.501–4.800	–	2,1	1,6	1,1	0,8	1,2	–
4.801–5.100	–	1,4	1,6	0,2	1,6	6,0	–
5.101–5.400	–	–	1,0	0,7	1,1	–	–
5.401–5.700	–	–	0,5	0,2	–	–	–
5.701–6.000	–	0,7	–	0,9	0,5	–	–
6.001–6.300	–	–	–	0,2	–	–	–
6.301–6.600	–	0,7	–	–	0,3	–	–
6.601–6.900	–	–	–	–	–	1,2	–
6.901–7.200	–	0,7	–	–	–	–	–
über 7.200	–	–	–	0,7	0,3	–	–

Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Kommunikationsdesigner | Einkommen nach Bildung | Diagramm

Hauptschule (n=11)	Realschule (n=143)	Fachabitur (n=368)	Abitur (n=449)	Fachhochschule (n=358)	Universität (n=83)	Anderer Abschluss (n=12)
-----------------------	-----------------------	-----------------------	-------------------	---------------------------	-----------------------	--------------------------------



Faktor Bildungsabschluss

Industriedesigner

Unter den Industriedesignern mit Universitätsabschluss fällt die teilweise schlechtere Verteilung im Vergleich zu den Absolventen von Fachhochschulen auf. Die Anzahl der Designer mit einem Universitäts-

abschluss ist prozentual in den unteren Einkommensstufen teilweise höher als bei den Kollegen mit einem Fachhochschulabschluss.

Euro pro Monat Anteile in %	Fachabitur (n=11)	Abitur (n=75)	Fachhochschule (n=61)	Universität (n=43)
bis 1.500	9,1	5,3	3,3	7,0
1.501 – 1.800	9,1	1,3	–	–
1.801 – 2.100	9,1	2,7	3,3	–
2.101 – 2.400	9,1	4,0	3,3	–
2.401 – 2.700	–	18,7	11,5	16,3
2.701 – 3.000	18,2	10,7	11,5	16,3
3.001 – 3.300	9,1	12,0	11,5	2,3
3.301 – 3.600	–	9,3	6,6	11,6
3.601 – 3.900	–	5,3	11,5	2,3
3.901 – 4.200	–	4,0	4,9	7,0
4.201 – 4.500	18,2	5,3	6,6	7,0
4.501 – 4.800	–	1,3	9,8	–
4.801 – 5.100	–	9,3	–	11,6
5.101 – 5.400	–	–	1,6	–
5.401 – 5.700	9,1	–	–	4,7
5.701 – 6.000	–	2,7	6,6	4,7
6.001 – 6.300	9,1	1,3	1,6	4,7
6.301 – 6.600	–	–	1,6	–
6.601 – 6.900	–	–	–	–
6.901 – 7.200	–	–	–	2,3
über 7.200	–	6,7	4,9	2,3

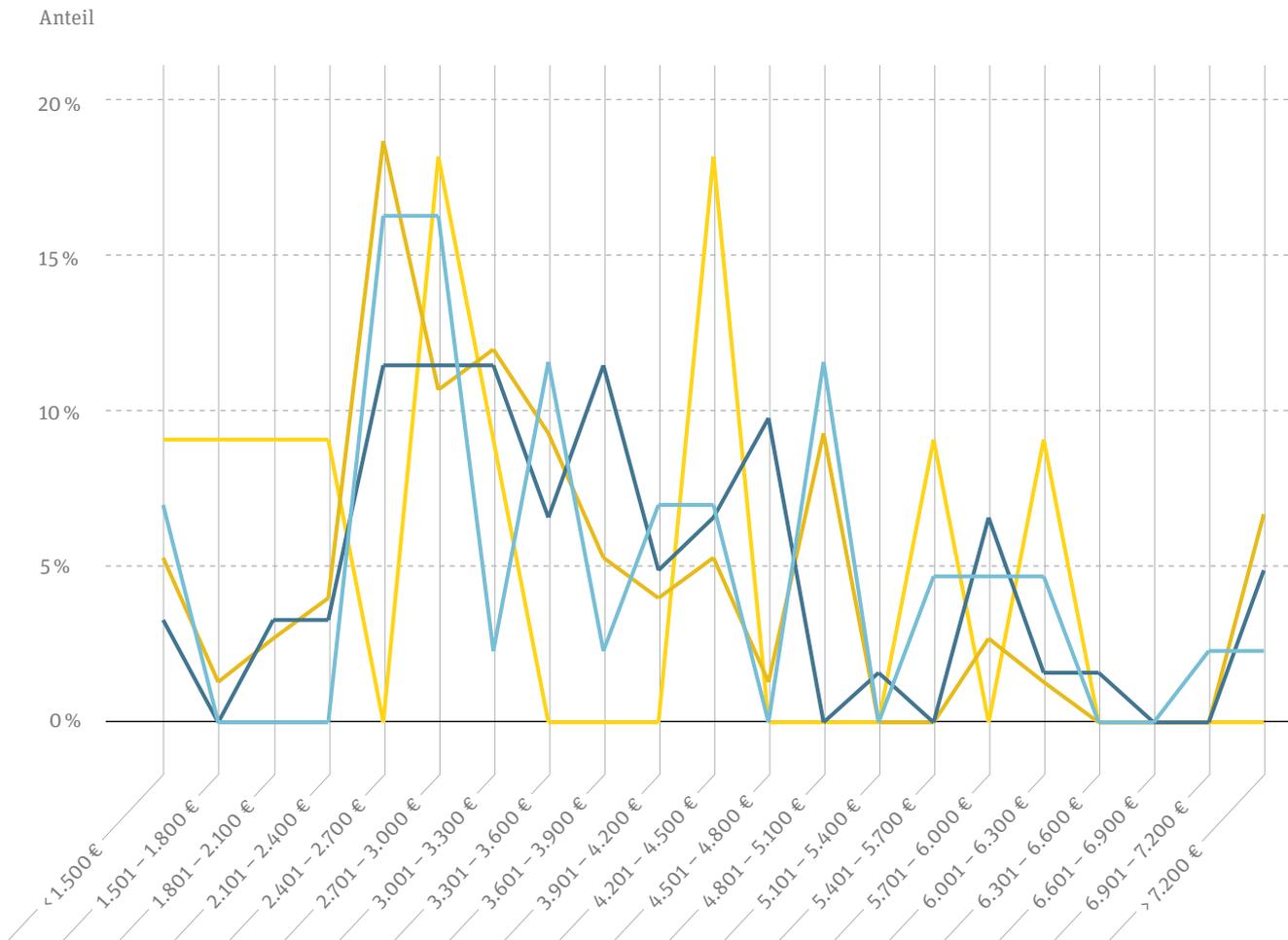
Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Industriedesigner | Einkommen nach Bildung | Diagramm

Fachabitur
(n=11)

Abitur
(n=75)

Fachhochschule
(n=61)

Universität
(n=43)



Faktor Qualifikation

Kommunikationsdesigner

Auf den ersten Blick scheinen die Abschlüsse Bachelor und Master finanziell schlechter dazustehen als die Diplomabschlüsse. Etwa die Hälfte der Designer mit Diplom erreicht mindestens die Einkommensstufe von 3.001 – 3.300 Euro. Bei den Designern mit einem Bachelor oder Master erzielen 50 Prozent der Teilnehmer lediglich ein Einkommen, das in der Stufe

2.401 – 2.700 Euro und höher liegt. Zu berücksichtigen ist aber, dass die Diplomstudiengänge erst seit etwa einem Jahrzehnt schrittweise durch die neueren Studienabschlüsse im Rahmen der Bologna-Reform abgelöst wurden. Die Inhaber eines solchen neuen Abschlusses sind demnach wahrscheinlich im Durchschnitt jünger als die Diplom Designer.

Euro pro Monat Anteile in %	Dipl. Des. Univ. (n=57)	Dipl. Des. FH (n=231)	Master (n=50)	Bachelor (n=306)	Priv.HS/ Akademie (n=187)	Medien- gestalter (n=344)	Medien- fachwirt (n=20)	Querein- steiger (n=52)	Nur Schul- abschluss (n=12)
bis 1.500	5,3	2,6	8,0	10,5	7,5	10,8	–	9,6	41,7
1.501 – 1.800	10,5	1,7	4,0	5,9	3,2	13,4	–	5,8	–
1.801 – 2.100	5,3	5,2	8,0	7,8	9,1	13,7	15,0	5,8	–
2.101 – 2.400	12,3	6,1	20,0	15,0	15,0	16,0	5,0	7,7	8,3
2.401 – 2.700	7,0	11,7	14,0	22,2	20,3	16,6	10,0	9,6	8,3
2.701 – 3.000	8,8	18,2	18,0	20,6	14,4	11,9	25,0	7,7	16,7
3.001 – 3.300	12,3	18,6	8,0	7,8	9,1	6,7	15,0	11,5	–
3.301 – 3.600	8,8	10,8	6,0	3,3	7,5	4,9	10,0	9,6	–
3.601 – 3.900	3,5	8,2	4,0	3,6	4,3	0,6	10,0	9,6	–
3.901 – 4.200	3,5	4,3	2,0	1,0	3,2	2,9	5,0	9,6	–
4.201 – 4.500	5,3	3,0	4,0	0,7	2,7	0,9	–	3,8	25,0
4.501 – 4.800	1,8	1,3	–	1,0	1,1	0,3	–	7,7	–
4.801 – 5.100	8,8	3,5	–	–	1,1	0,3	5,0	–	–
5.101 – 5.400	–	2,6	2,0	–	–	0,3	–	1,9	–
5.401 – 5.700	–	0,4	–	–	–	0,3	–	–	–
5.701 – 6.000	3,5	0,9	–	0,3	1,1	–	–	–	–
6.001 – 6.300	–	–	–	0,3	–	–	–	–	–
6.301 – 6.600	–	0,4	–	–	–	0,3	–	–	–
6.601 – 6.900	1,8	–	–	–	–	–	–	–	–
6.901 – 7.200	–	–	–	–	–	0,3	–	–	–
über 7.200	1,8	0,4	2,0	–	0,5	–	–	–	–

Faktor Qualifikation

Industriedesigner

Die günstigere finanzielle Lage für den Abschluss
Diplom Designer findet sich auch bei den Industrie-
designern, wobei für dieses Berufsfeld auch ein

durchweg höheres Einkommen im Vergleich zu
Kommunikationsdesignern zu Buche schlägt.

Euro pro Monat Anteile in %	Diplom Designer Universität (n=42)	Diplom Designer FH (n=72)	Master (n=33)	Bachelor (n=43)
bis 1.500	2,4	1,4	15,2	9,3
1.501 – 1.800	2,4	–	–	–
1.801 – 2.100	2,4	1,4	3,0	4,7
2.101 – 2.400	2,4	5,6	6,1	4,7
2.401 – 2.700	11,9	4,2	21,2	30,2
2.701 – 3.000	11,9	6,9	18,2	18,6
3.001 – 3.300	14,3	13,9	6,1	–
3.301 – 3.600	11,9	5,6	3,0	14,0
3.601 – 3.900	–	6,9	6,1	9,3
3.901 – 4.200	7,1	5,6	–	4,7
4.201 – 4.500	2,4	11,1	9,1	2,3
4.501 – 4.800	–	11,1	–	–
4.801 – 5.100	14,3	5,6	3,0	–
5.101 – 5.400	–	1,4	–	–
5.401 – 5.700	4,8	–	–	–
5.701 – 6.000	2,4	8,3	3,0	–
6.001 – 6.300	2,4	2,8	3,0	–
6.301 – 6.600	–	–	–	2,3
6.601 – 6.900	–	–	–	–
6.901 – 7.200	–	–	3,0	–
über 7.200	7,1	8,3	–	–

Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Industriedesigner | Einkommen nach beruflicher Qualifikation | Diagramm

Diplom Designer
 Universität
 (n=42)

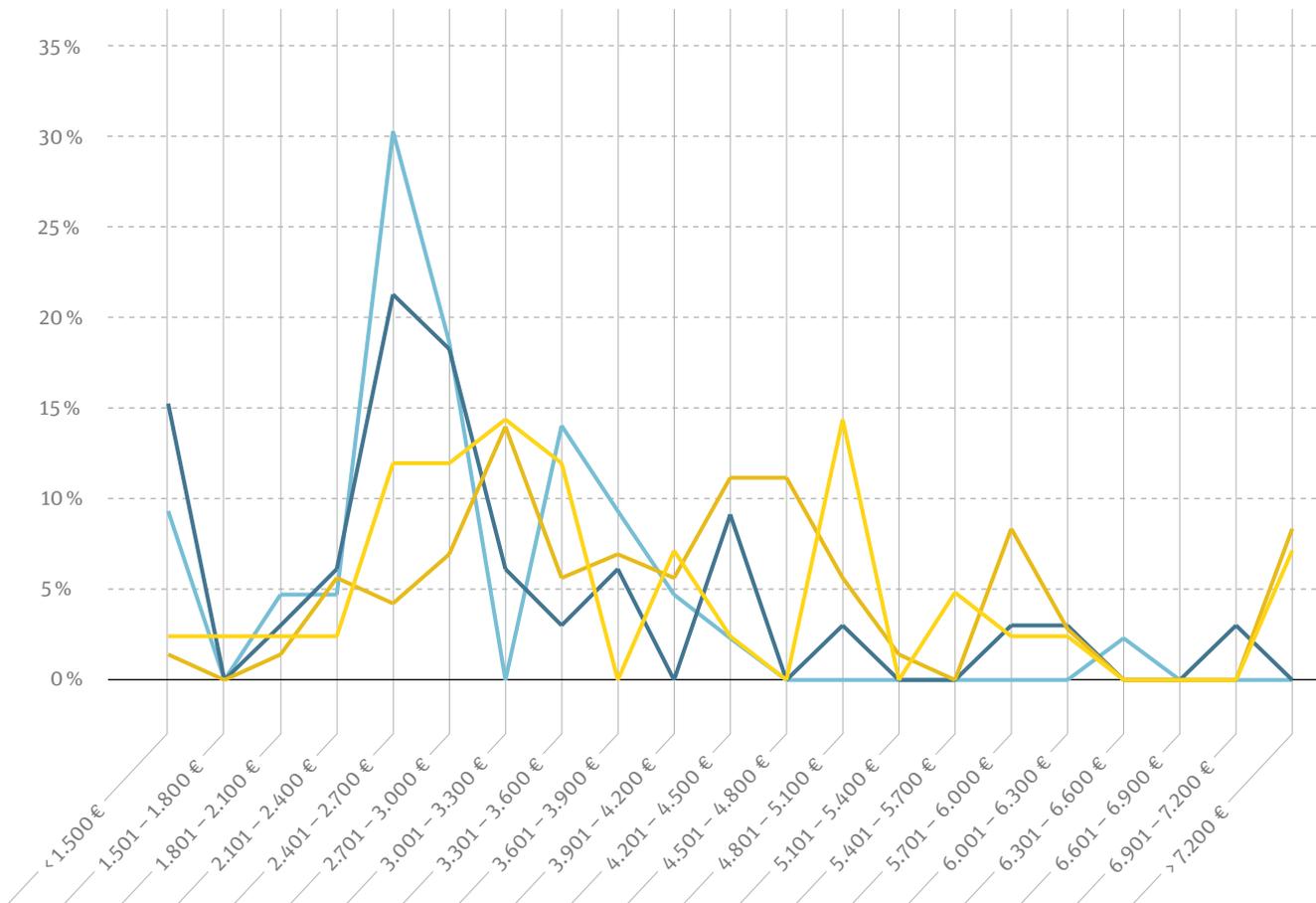
Diplom Designer
 FH
 (n=72)

Master
 (n=33)

Bachelor
 (n=43)



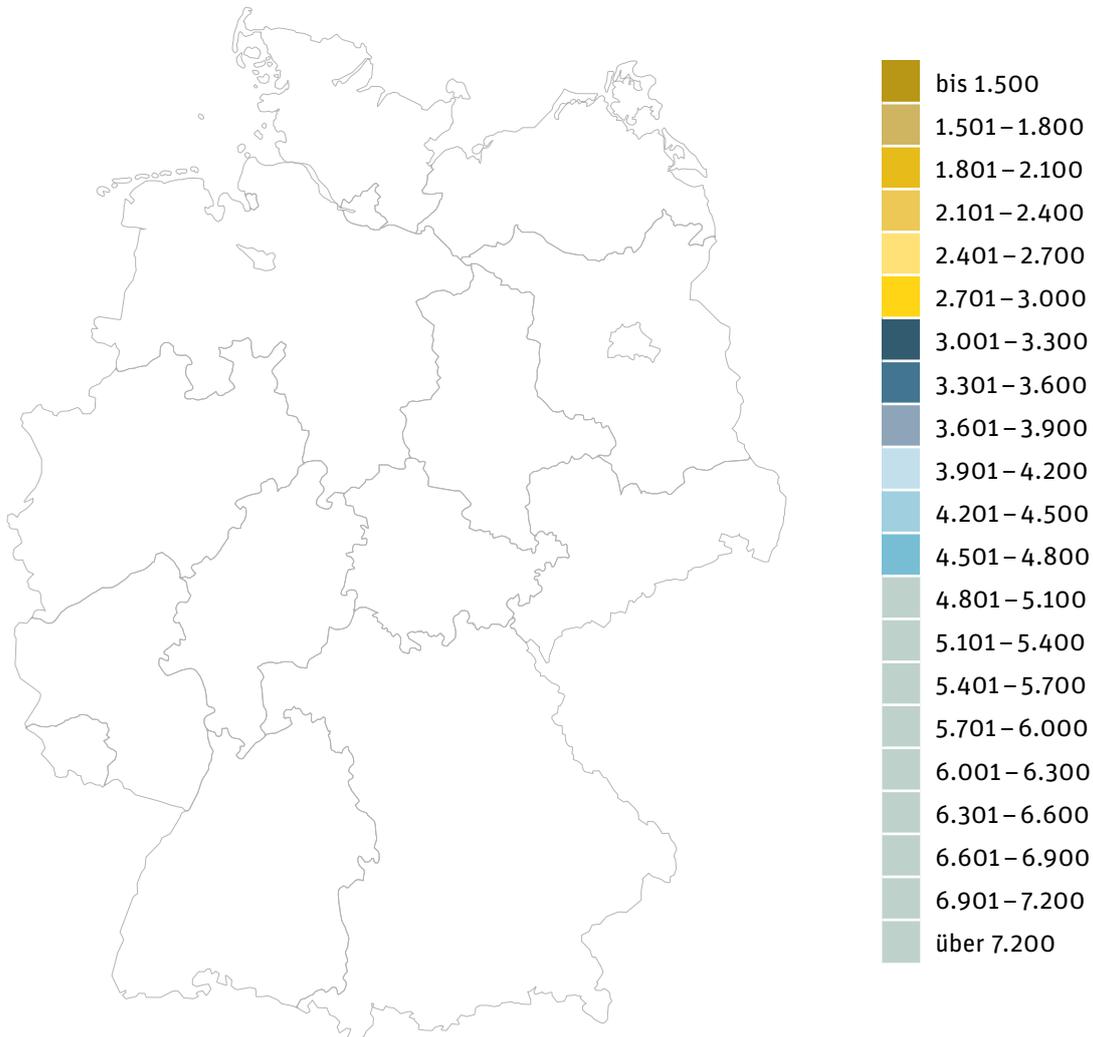
Anteil



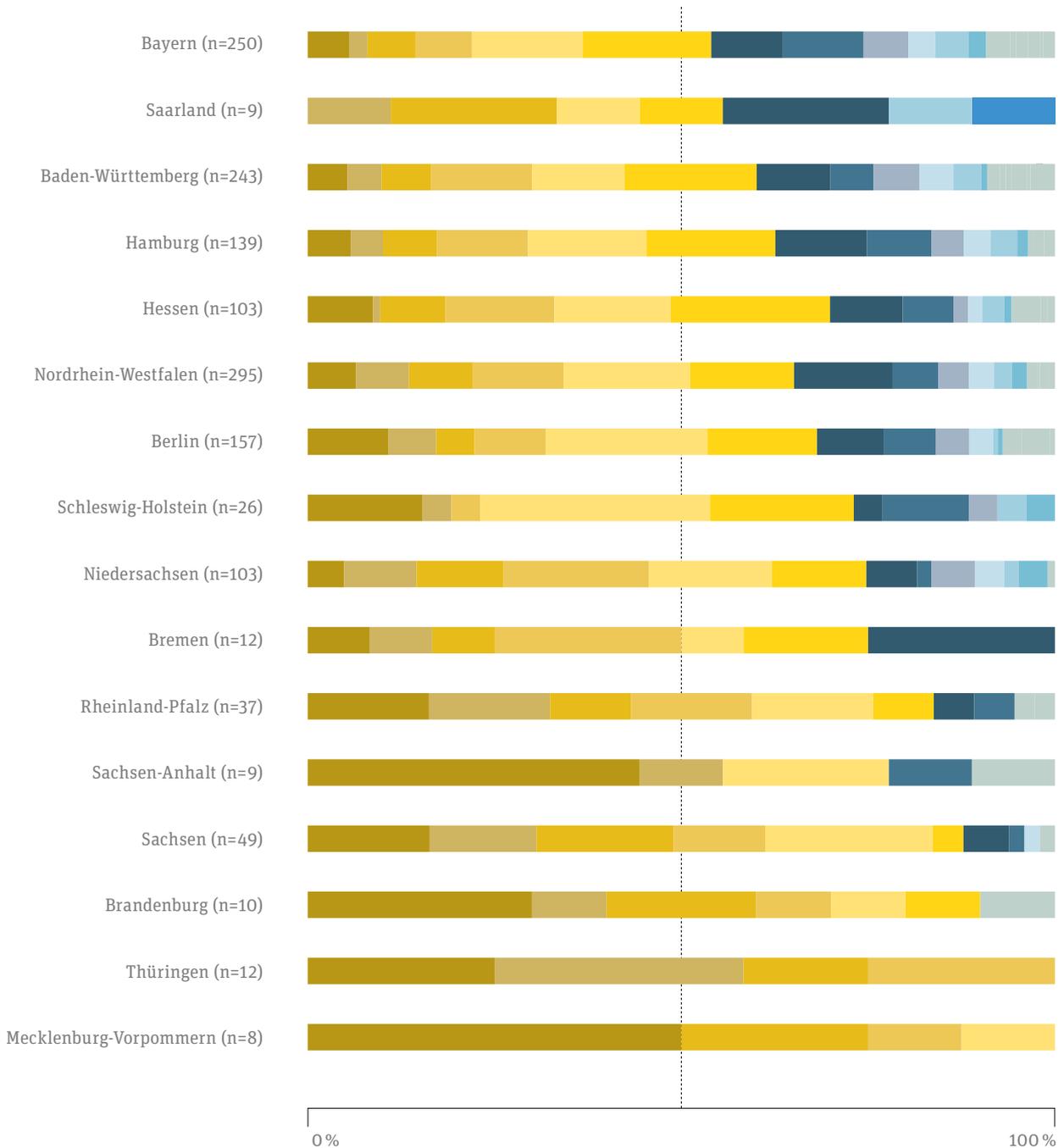
Einkommen nach Bundesländern

Die Balken dieses Diagramms wurden absteigend nach dem Mittelwert der Teilnehmer aus dem jeweiligen Bundesland sortiert. An der Spitze liegen Bayern, das nach Anzahl der Teilnehmer sehr kleine Saarland und Baden-Württemberg. In allen drei Bundesländern erreicht die Hälfte der Teilnehmer mindestens die Einkommensstufe 2.701 – 3.000 Euro. Bei den sächsischen Teilnehmern hingegen sind es

nur 15%, die in dieser Stufe oder höher liegen, d. h. mehr als vier Fünftel in diesem Bundesland verdient weniger als 2.700 Euro. Es fällt auf, dass sich neben Sachsen auch alle anderen ostdeutschen Bundesländer mit Ausnahme von Berlin im unteren Bereich des Diagramms befinden, ihr Mittelwert ist also niedriger als in den westlichen Bundesländern.



Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Einkommen nach Bundesländern | Diagramm



Zur Vereinfachung werden alle Werte über 4.800 Euro zu einem Abschnitt zusammengefasst

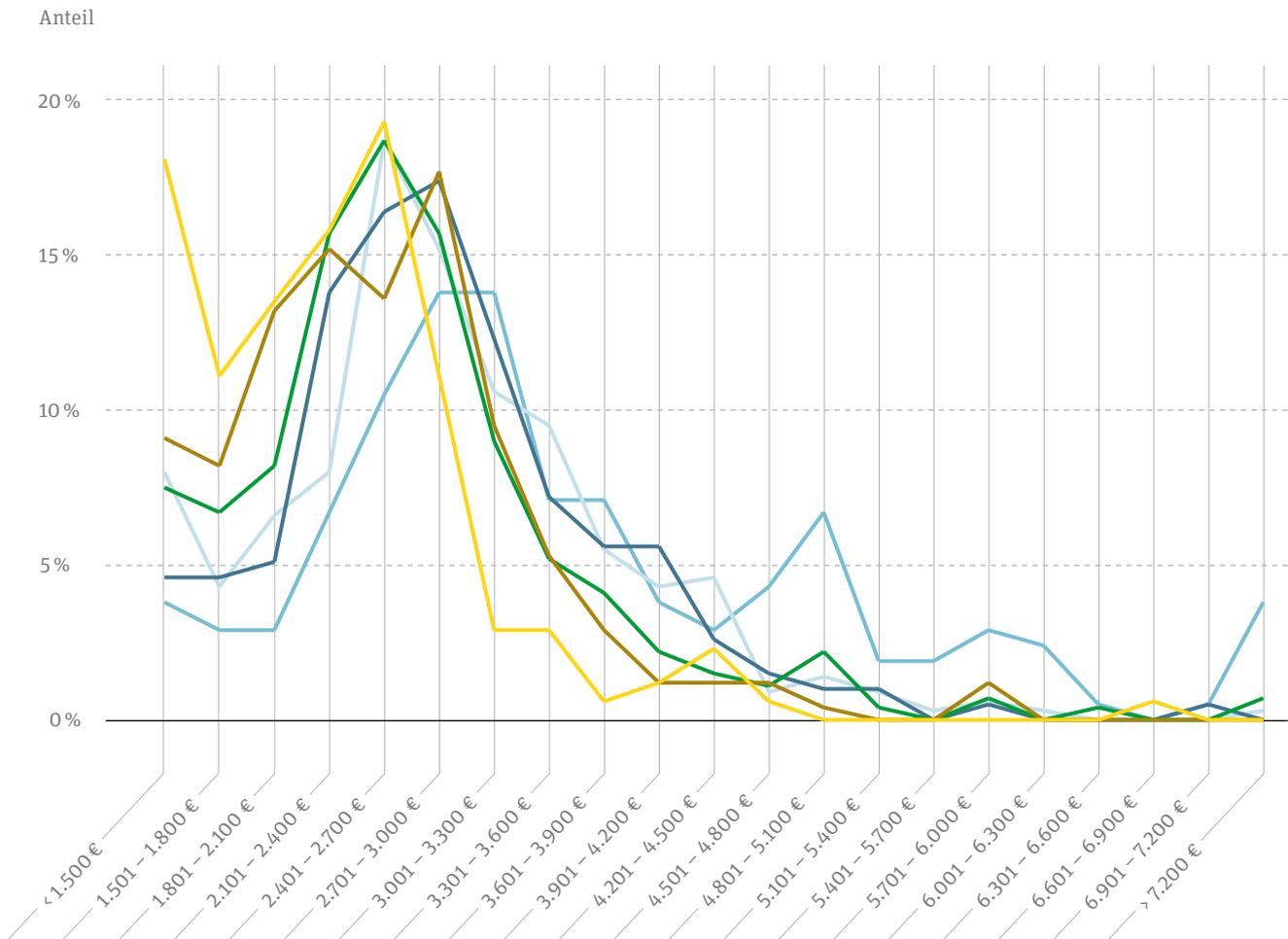
Faktor Unternehmensgröße

Betrachtet man das Teilnehmerfeld der angestellten Designer nach dem Faktor Unternehmensgröße, so fällt auf, dass die Teilnehmer aus großen Unternehmen von

einem relativ höheren Einkommen als die aus einem kleineren Unternehmen profitieren.

Euro pro Monat Anteile in %	bis 5 Mitarbeiter (n=171)	6–10 Mitarbeiter (n=234)	11–20 Mitarbeiter (n=268)	21–49 Mitarbeiter (n=195)	50–249 Mitarbeiter (n=348)	> 250 Mitarbeiter (n=210)
bis 1.500	18,1	9,1	7,5	4,6	8,0	3,8
1.501–1.800	11,1	8,2	6,7	4,6	4,3	2,9
1.801–2.100	13,5	13,2	8,2	5,1	6,6	2,9
2.101–2.400	15,8	15,2	15,7	13,8	8,0	6,7
2.401–2.700	19,3	13,6	18,7	16,4	18,7	10,5
2.701–3.000	11,1	17,7	15,7	17,4	15,2	13,8
3.001–3.300	2,9	9,5	9,0	12,3	10,6	13,8
3.301–3.600	2,9	5,3	5,2	7,2	9,5	7,1
3.601–3.900	0,6	2,9	4,1	5,6	5,5	7,1
3.901–4.200	1,2	1,2	2,2	5,6	4,3	3,8
4.201–4.500	2,3	1,2	1,5	2,6	4,6	2,9
4.501–4.800	0,6	1,2	1,1	1,5	0,9	4,3
4.801–5.100	–	0,4	2,2	1,0	1,4	6,7
5.101–5.400	–	–	0,4	1,0	0,9	1,9
5.401–5.700	–	–	–	–	0,3	1,9
5.701–6.000	–	1,2	0,7	0,5	0,6	2,9
6.001–6.300	–	–	–	–	0,3	2,4
6.301–6.600	–	–	0,4	–	–	0,5
6.601–6.900	0,6	–	–	–	–	–
6.901–7.200	–	–	–	0,5	–	0,5
über 7.200	–	–	0,7	–	0,3	3,8

Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Einkommen nach Unternehmensgröße | Diagramm



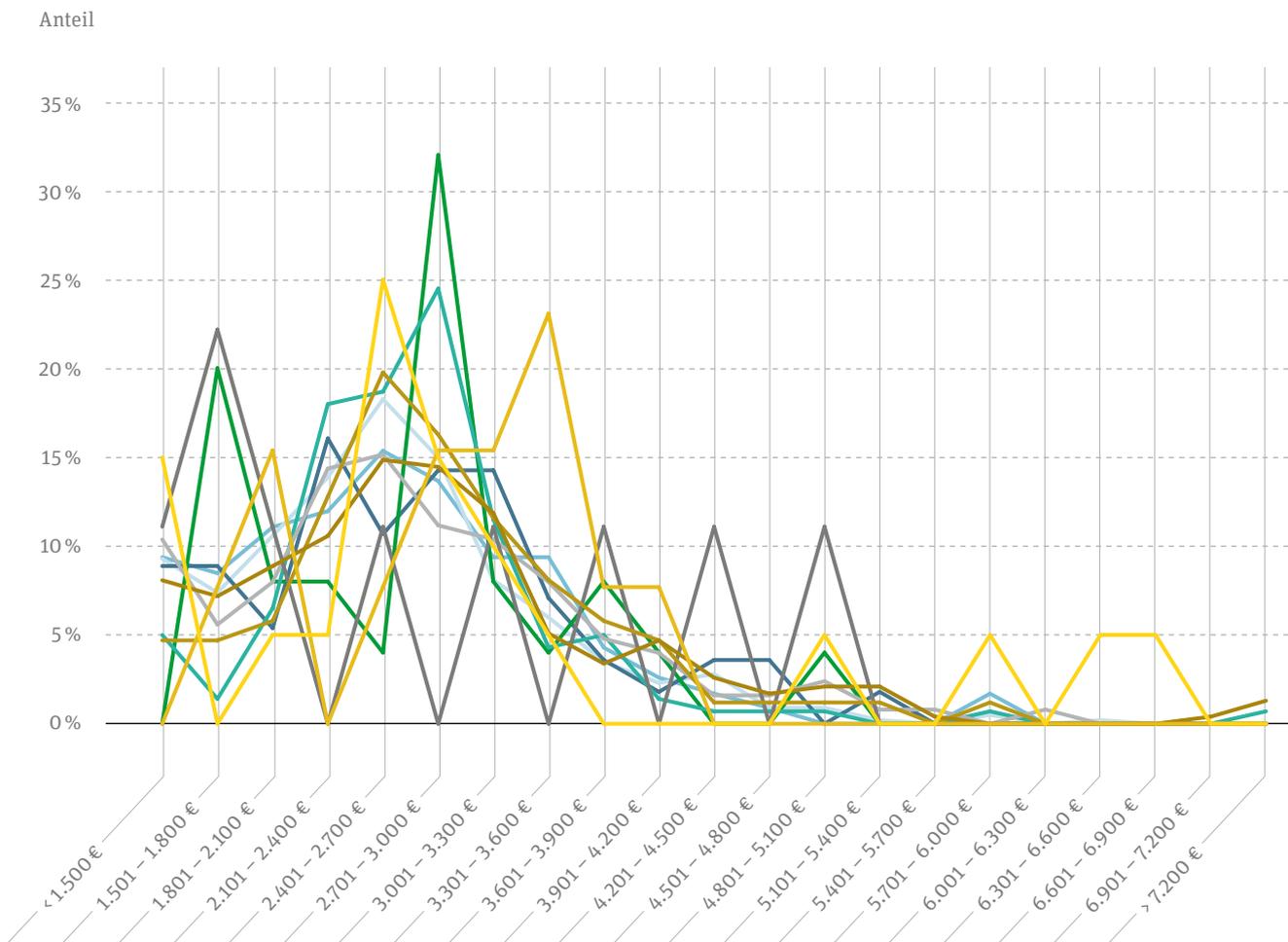
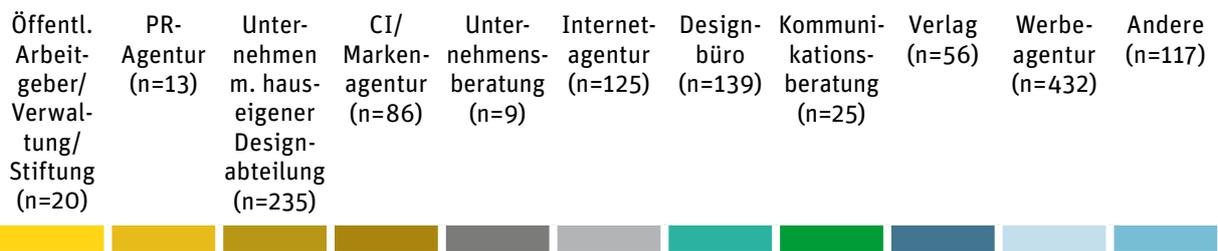
Faktor Unternehmensart

Kommunikationsdesigner

Mehr als ein Drittel der deutschen Kommunikationsdesigner (34,5%) arbeitet bei einer Werbeagentur, bei weitem der höchste Wert. Nur gut halb so viele üben ihre Tätigkeit in einem Unternehmen mit hauseigener Designabteilung aus (18,7%). Vergleicht man diese beiden Gruppen mit den Angestellten eines Designbüros, so fällt auf: In einem Designbüro erreichen

mehr Designer mindestens die Einkommensstufen 2.101 – 2.400 und 2.401 – 2.700 Euro, dafür sind weniger Mitarbeiter aus Designbüros in den höheren Einkommensstufen zu finden. Demnach verdienen zwar mehr Teilnehmer mindestens 2.100 Euro monatlich, aber die höheren Einkommen sind eher in der Werbeagentur und der Designabteilung zu erzielen.

Euro pro Monat Anteile in %	Öffentl. Arbeitg. (n=20)	PR- Agentur (n=13)	Inhouse Design (n=235)	CI (n=86)	Untern.- Beratung (n=9)	Internet- agentur (n=125)	Design- büro (n=139)	Komm.- beratung (n=25)	Verlag (n=56)	Werbe- agentur (n=432)	Andere (n=117)
bis 1.500	15,0	–	8,1	4,7	11,1	10,4	5,0	–	8,9	9,3	9,4
1.501 – 1.800	–	7,7	7,2	4,7	22,2	5,6	1,4	20,0	8,9	7,4	8,5
1.801 – 2.100	5,0	15,4	8,9	5,8	11,1	8,0	6,5	8,0	5,4	10,6	11,1
2.101 – 2.400	5,0	–	10,6	12,8	–	14,4	18,0	8,0	16,1	13,9	12,0
2.401 – 2.700	25,0	7,7	14,9	19,8	11,1	15,2	18,7	4,0	10,7	18,3	15,4
2.701 – 3.000	15,0	15,4	14,5	16,3	–	11,2	24,5	32,0	14,3	15,0	13,7
3.001 – 3.300	10,0	15,4	11,9	11,6	11,1	10,4	11,5	8,0	14,3	8,1	9,4
3.301 – 3.600	5,0	23,1	5,1	8,1	–	8,0	4,3	4,0	7,1	6,0	9,4
3.601 – 3.900	–	7,7	3,4	5,8	11,1	4,8	5,0	8,0	3,6	3,5	4,3
3.901 – 4.200	–	7,7	4,7	4,7	–	4,0	1,4	4,0	1,8	2,3	2,6
4.201 – 4.500	–	–	2,6	1,2	11,1	1,6	0,7	–	3,6	2,8	1,7
4.501 – 4.800	–	–	1,7	1,2	–	1,6	0,7	–	3,6	0,9	0,9
4.801 – 5.100	5,0	–	2,1	1,2	11,1	2,4	0,7	4,0	–	0,9	–
5.101 – 5.400	–	–	2,1	1,2	–	0,8	–	–	1,8	0,2	–
5.401 – 5.700	–	–	0,4	–	–	0,8	–	–	–	–	–
5.701 – 6.000	5,0	–	–	1,2	–	–	0,7	–	–	0,5	1,7
6.001 – 6.300	–	–	–	–	–	0,8	–	–	–	–	–
6.301 – 6.600	5,0	–	–	–	–	–	–	–	–	0,2	–
6.601 – 6.900	5,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
6.901 – 7.200	–	–	0,4	–	–	–	–	–	–	–	–
über 7.200	–	–	1,3	–	–	–	0,7	–	–	–	–



Faktor Unternehmensart

Industriedesigner

Das entsprechende Diagramm der angestellten Industriedesigner ist nur bedingt geeignet, weil nur die Designabteilung und das Designbüro eine ausreichende Anzahl Nennungen bieten.

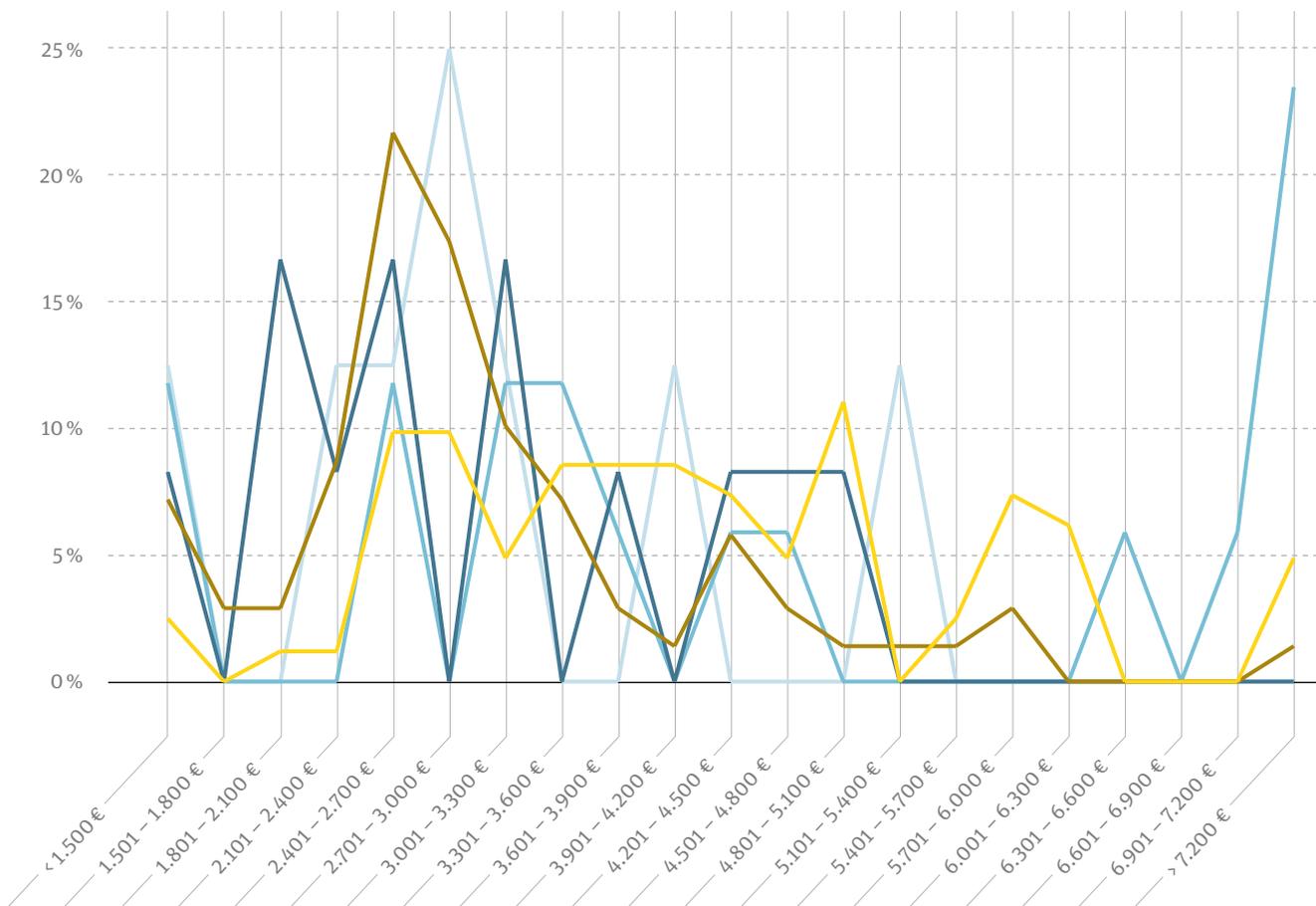
Eine Gemeinsamkeit mit dem Diagramm der Kommunikationsdesigner ist, dass die Mitarbeiter der hauseigenen Designabteilung insgesamt höhere Einkommen erzielen.

Euro pro Monat Anteile in %	Inhouse Design (n=81)	Designbüro (n=69)	Öffentlicher Ar- beitgeber o. ä. (n=12)	Concept- Designbüro (n=8)	Andere (n=17)
bis 1.500	2,5	7,2	8,3	12,5	11,8
1.501 – 1.800	–	2,9	–	–	–
1.801 – 2.100	1,2	2,9	16,7	–	–
2.101 – 2.400	1,2	8,7	8,3	12,5	–
2.401 – 2.700	9,9	21,7	16,7	12,5	11,8
2.701 – 3.000	9,9	17,4	–	25,0	–
3.001 – 3.300	4,9	10,1	16,7	12,5	11,8
3.301 – 3.600	8,6	7,2	–	–	11,8
3.601 – 3.900	8,6	2,9	8,3	–	5,9
3.901 – 4.200	8,6	1,4	–	12,5	–
4.201 – 4.500	7,4	5,8	8,3	–	5,9
4.501 – 4.800	4,9	2,9	8,3	–	5,9
4.801 – 5.100	11,1	1,4	8,3	–	–
5.101 – 5.400	–	1,4	–	12,5	–
5.401 – 5.700	2,5	1,4	–	–	–
5.701 – 6.000	7,4	2,9	–	–	–
6.001 – 6.300	6,2	–	–	–	–
6.301 – 6.600	–	–	–	–	5,9
6.601 – 6.900	–	–	–	–	–
6.901 – 7.200	–	–	–	–	5,9
über 7.200	4,9	1,4	–	–	23,5

<p>Unternehmen mit hauseigener Design- abteilung (n=81)</p>	<p>Designbüro (n=69)</p>	<p>Öffentlicher Arbeit- geber/Verwaltung/ Stiftung/Hochschule (n=12)</p>	<p>Concept-Designbüro (n=8)</p>	<p>Andere (n=17)</p>
--	-------------------------------------	---	--	---------------------------------



Anteil



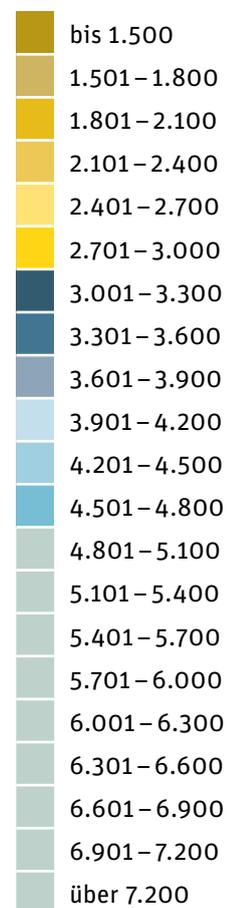
Einkommen nach Tätigkeitsbereichen

Kommunikationsdesigner

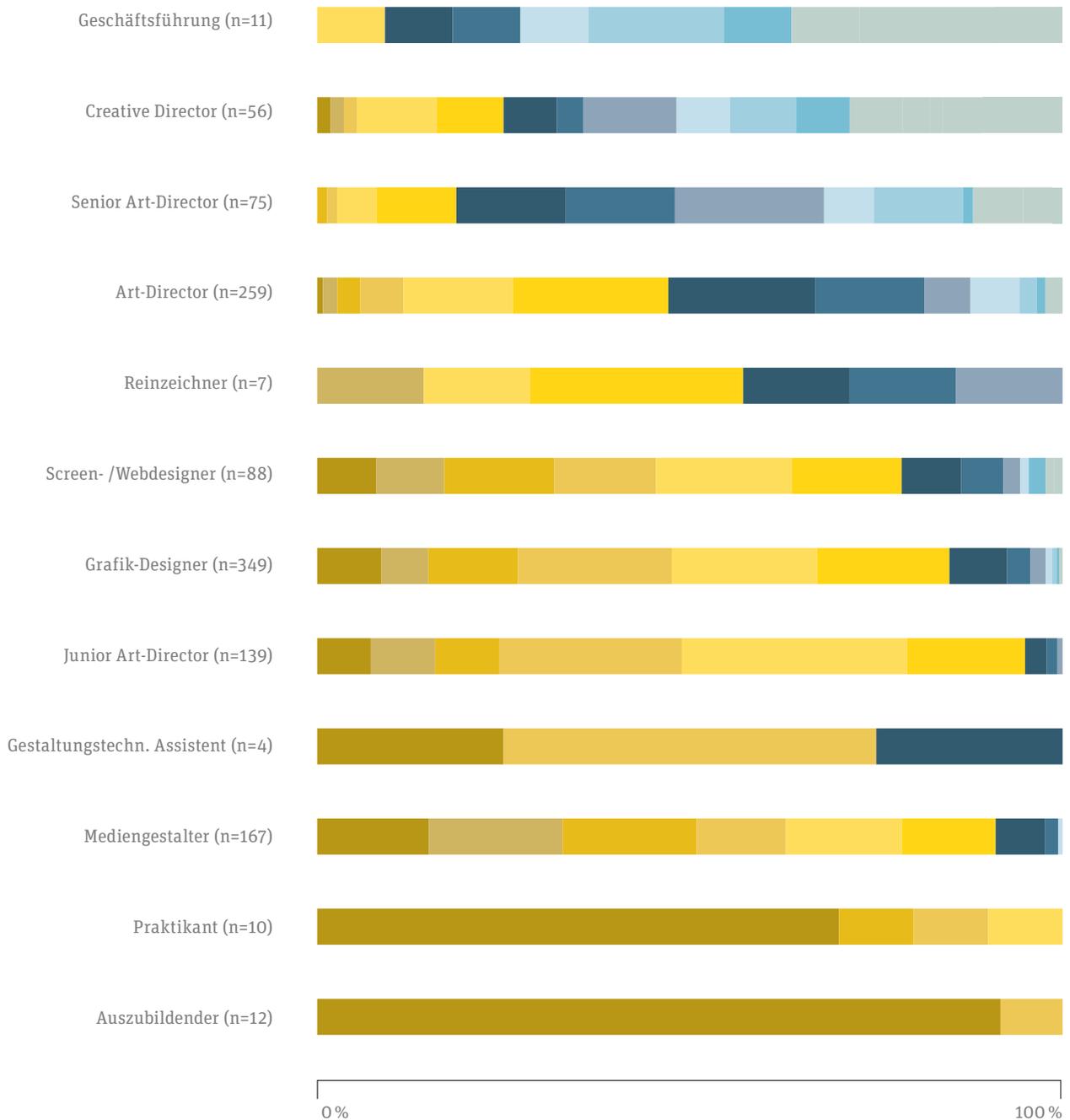
Für die leitenden Positionen ist die Einkommensverteilung am günstigsten, so verdienen z. B. 9% aus der Geschäftsführung mehr als 6.600 Euro, während auf dem Median die Einkommensstufe 4.201 – 4.500 Euro liegt.

Für die drei Positionen mit den Bezeichnungen Art-Director fällt die deutlich schlechter bezahlte Juniorposition auf, was sich mit der fehlenden Personalverantwortung erklären lässt: Nur 24,6% von ihnen haben Mitarbeiter unterstellt, während Teilnehmer mit der Position Art-Director (Platz 4) zu 51,8% und Teilnehmer mit der Position Senior Art-Director zu 64% Personalverantwortung tragen.

Die Daten für die Bezeichnungen Andere (n=88) bilden wir nicht ab.



Honorar- und Gehaltsreport 2014
Angestellte in Deutschland
 Kommunikationsdesigner | Einkommen nach Tätigkeitsbereichen | Diagramm



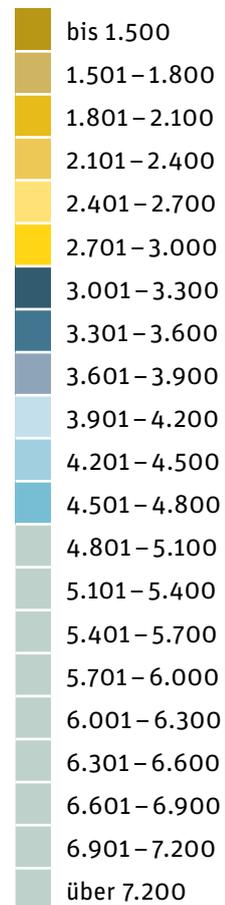
Zur Vereinfachung werden alle Werte über 4.800 Euro zu einem Abschnitt zusammengefasst

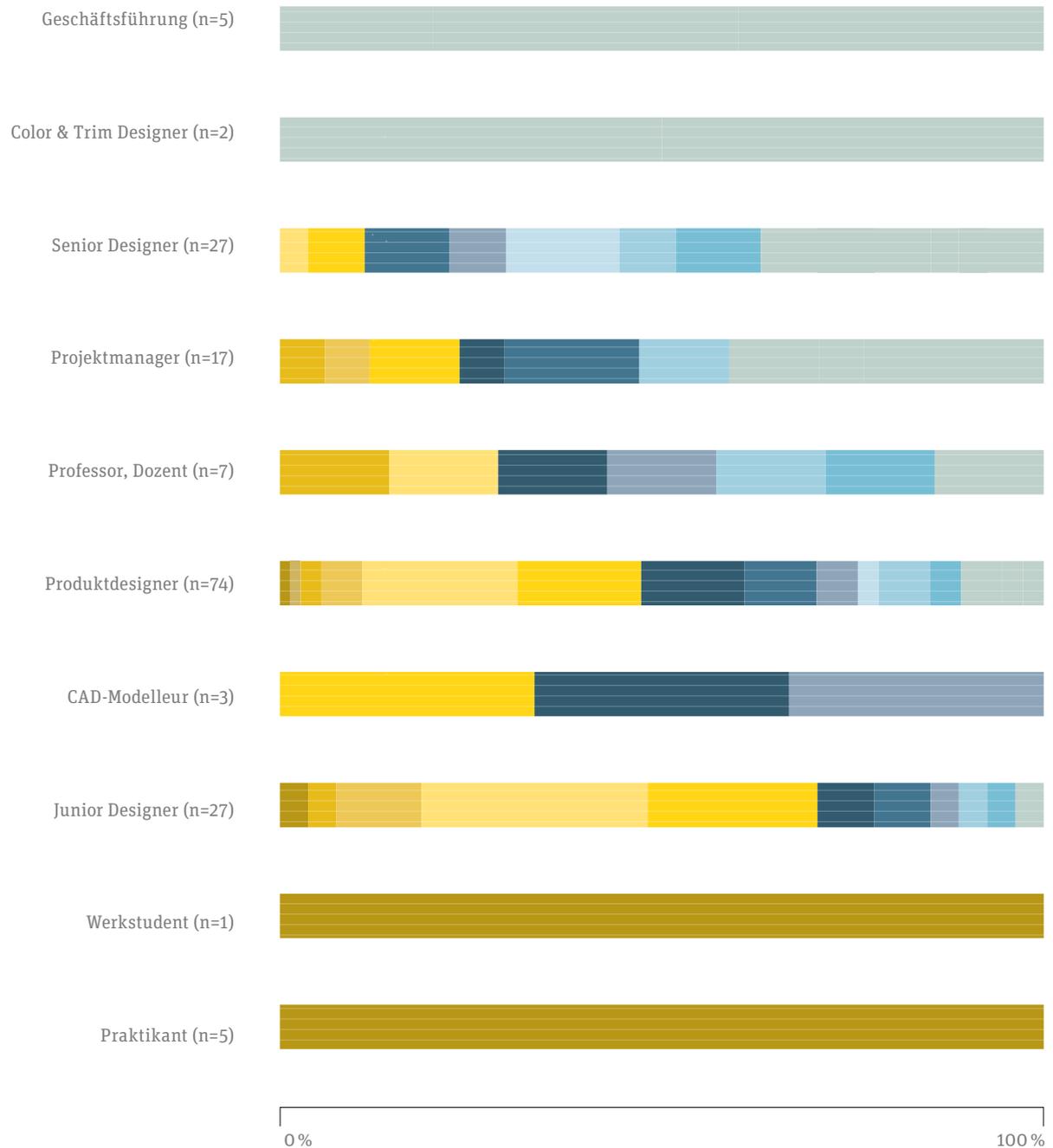
Einkommen nach Tätigkeitsbereichen

Industriedesigner

Bei den Industriedesignern entfallen knapp 38% des Teilnehmerfeldes auf die Position des Produktdesigners. Daneben sind noch die Werte für Senior Designer, Projektmanager und Junior Designer beachtenswert, für die anderen abgefragten Positionen sind die Fallzahlen zu klein.

Die Daten von Geschäftsführung (n=5), Color & Trim Designer (n=2), Professor, Dozent (n=7), CAD-Modelleur (n=3), Werkstudent (n=1), Praktikant (n=5) sind zur Vollständigkeit gezeigt. Die Angaben für „Andere“ (n=28) bilden wir nicht ab.





Zur Vereinfachung werden alle Werte über 4.800 Euro zu einem Abschnitt zusammengefasst

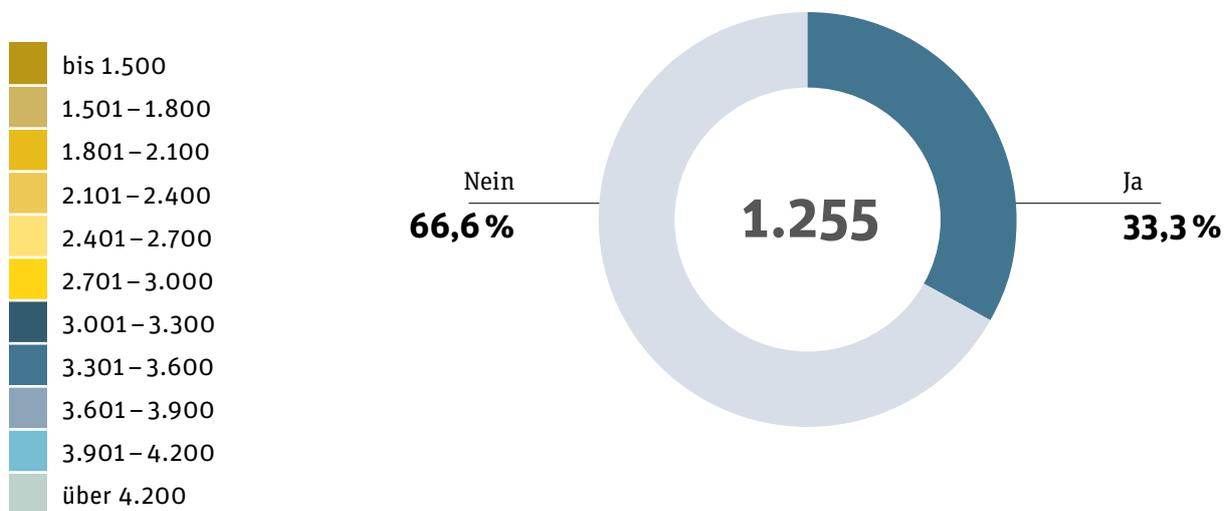
Faktor Personalverantwortung

Kommunikationsdesigner

Mit der Verantwortung für die Tätigkeiten anderer Mitarbeiter des Unternehmens ist auch bei den angestellten Designern ein höheres Einkommen verbunden. Unter den Kommunikationsdesignern ist

das Einkommen mit Personalverantwortung im Mittel besser, aber nur knapp die Hälfte (47,1%) erzielt ein Einkommen von mehr als 3.000 Euro. Unter den KD haben 33,3% Personalverantwortung.

Ist Ihre Position mit Personalverantwortung verbunden?



Einkommensstufen mit Personalverantwortung (Euro pro Monat/Anteile in Prozent), n=418



Einkommensstufen ohne Personalverantwortung (Euro pro Monat/Anteile in Prozent), n=837



0% 100%

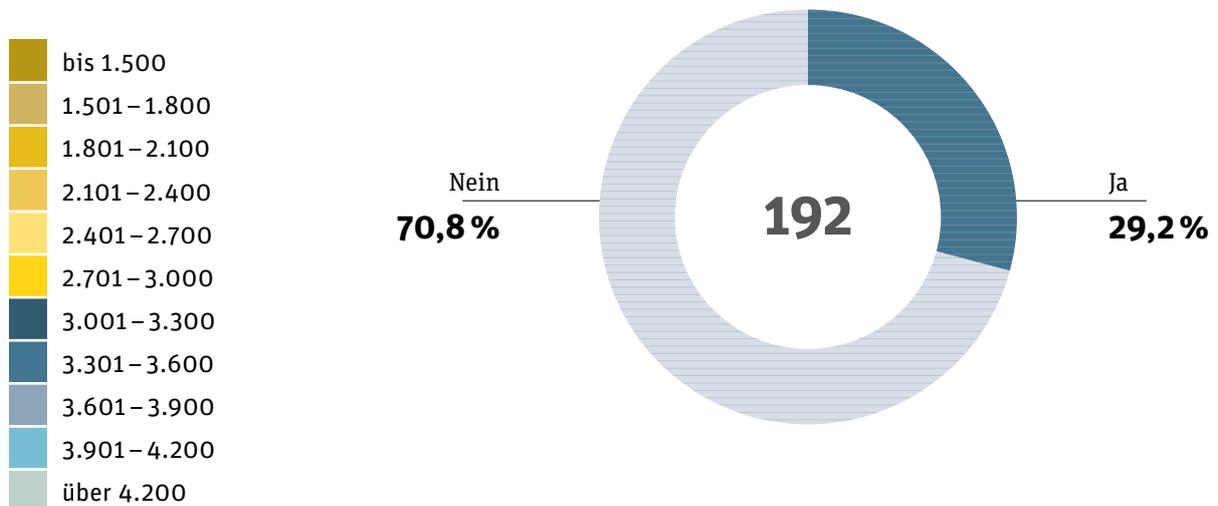
Faktor Personalverantwortung

Industriedesigner

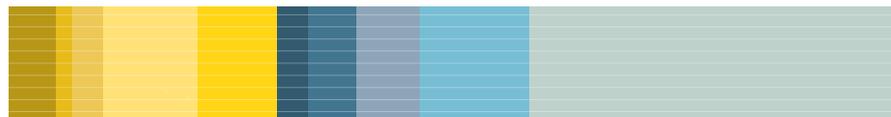
Bei den Industriedesignern liegt der Median in der Einkommensstufe 3.901 – 4.200 Euro, wobei insgesamt fast 70 % dieses Berufsfeldes mit Weisungsbefugnis über 3.000 Euro pro Monat verdienen,

also unter Designern überdurchschnittlich gut. 29,2% aller Industriedesigner haben Personalverantwortung.

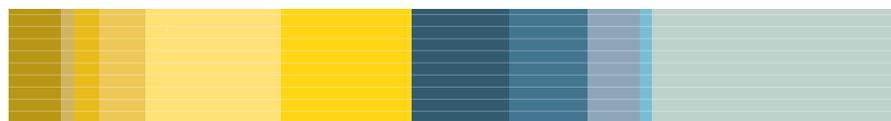
Ist Ihre Position mit Personalverantwortung verbunden?



Einkommensstufen mit Personalverantwortung (Euro pro Monat/Anteile in Prozent), n=56



Einkommensstufen ohne Personalverantwortung (Euro pro Monat/Anteile in Prozent), n=136



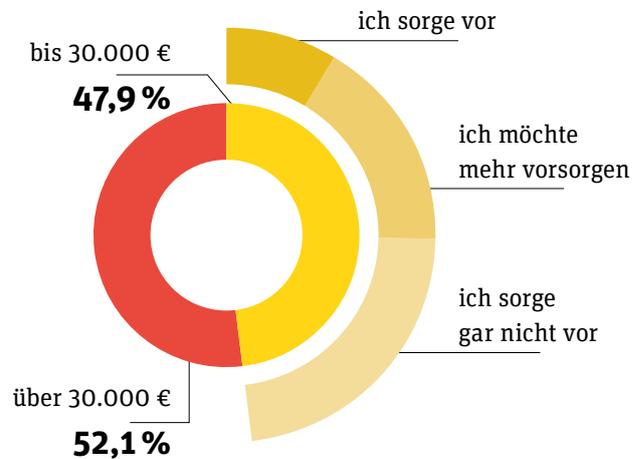
Ergebnisse

Selbständige in Deutschland

Einkommen der selbständigen Designer

Annähernd die Hälfte (47,9 %) der selbständigen Teilnehmer aus Deutschland geben an, im Jahr 2014 nicht mehr als 30.000 Euro eingenommen zu haben. Angesichts der selbst zu tragenden Vorsorgekosten ist verständlich, dass von diesen gut ein Drittel (34,7 %) mehr vorsorgen möchte und knapp die Hälfte (47,9 %) gar nicht vorsorgt.

Das arithmetische Mittel der Jahreseinnahmen liegt bei knapp 46.300 Euro, der Median befindet sich in der Einnahmestufe 30.001 – 40.000 Euro. Ähnlich wie bei den Angestellten lassen sich aus den Einnahmestufen

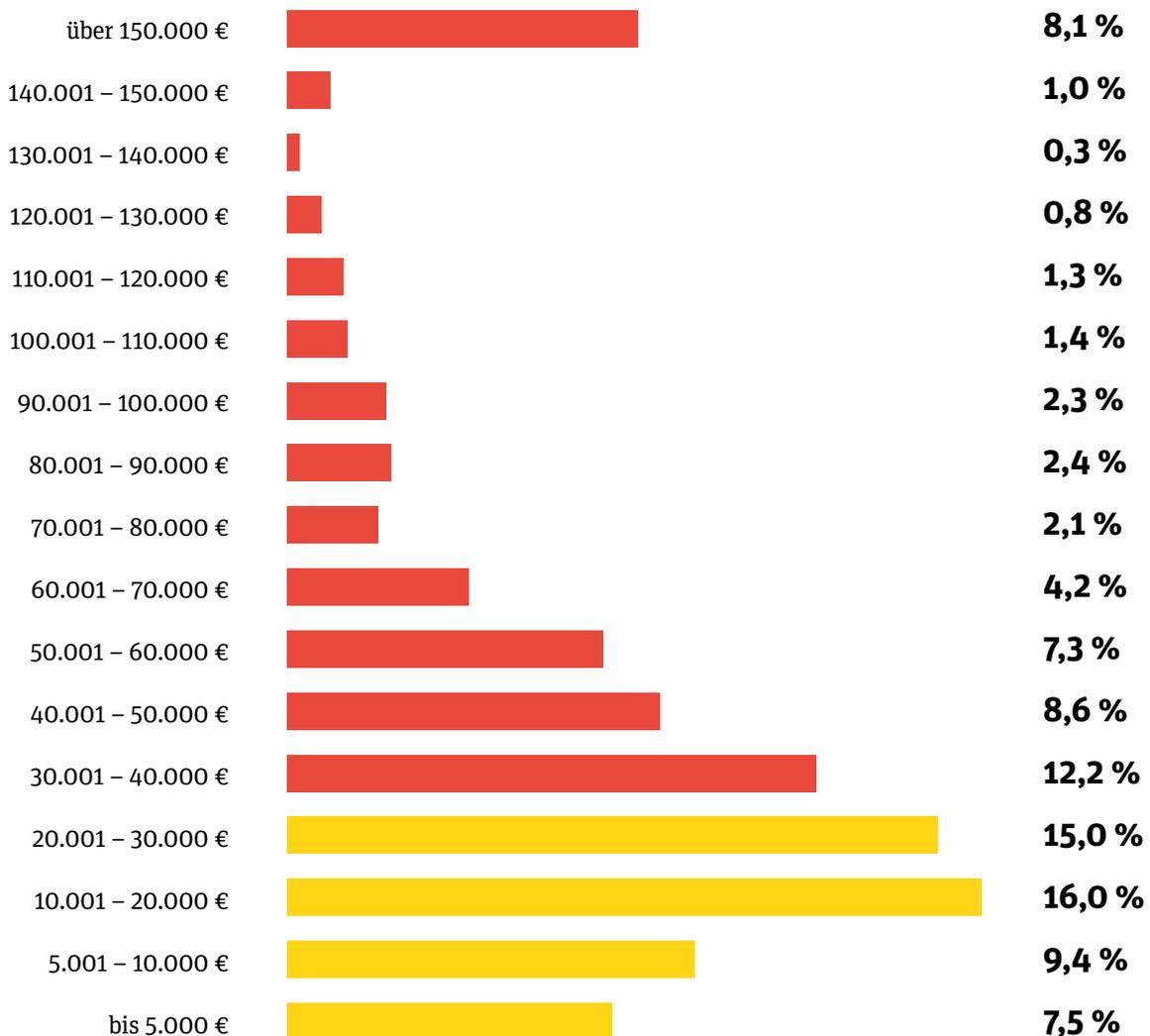


Einkommensstufe/ Euro	Anzahl Teilnehmer	untere Grenze	obere Grenze	Mittelwert/ Euro	Summe Jahr/Euro (Mittelwert mal Anzahl)
bis 5.000	89	0	5.000	2.500	222.500
5.001 – 10.000	112	5.000	10.000	7.500	840.000
10.001 – 20.000	191	10.000	20.000	15.000	2.865.000
20.001 – 30.000	179	20.000	30.000	25.000	4.475.000
30.001 – 40.000	145	30.000	40.000	35.000	5.075.000
40.001 – 50.000	103	40.000	50.000	45.000	4.635.000
50.001 – 60.000	87	50.000	60.000	55.000	4.785.000
60.001 – 70.000	50	60.000	70.000	65.000	3.250.000
70.001 – 80.000	25	70.000	80.000	75.000	1.875.000
80.001 – 90.000	29	80.000	90.000	85.000	2.465.000
90.001 – 100.000	28	90.000	100.000	95.000	2.660.000
100.001 – 110.000	17	100.000	110.000	105.000	1.785.000
110.001 – 120.000	16	110.000	120.000	115.000	1.840.000
120.001 – 130.000	9	120.000	130.000	125.000	1.125.000
130.001 – 140.000	4	130.000	140.000	135.000	540.000
140.001 – 150.000	12	140.000	150.000	145.000	17.40.000
über 150.000	97	150.000	160.000	155.000	15.035.000
Gesamt	1.193				55.212.500

der Selbständigen Mittelwerte ableiten. Aus der Summe aller Mittelwerte ergibt sich der Betrag von gut 55 Mio. Euro (55.212.500 Euro). Es ist zu berücksichtigen, dass unter den Einnahmen von mehr als 150.000 Euro auch Beträge in Millionenhöhe sein können, die mit dem gleichen Mittelwert von 155.000 Euro in die Berechnung eingehen wie eine Jahreseinnahme von z. B. 151.000 Euro. Anders lassen sich diese sehr hohen Einnahmen mit unseren Daten jedoch nicht erfassen.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Einkommen der Angestellten in keinem rechnerischen Zusammenhang mit den Einnahmen der Selbständigen stehen. Die Leser müssen also davon Abstand nehmen, die 50 Mio. Euro Einkommen der Angestellten von den 55 Mio. Euro Jahreseinnahmen der Selbständigen abzuziehen!

Verteilung der Einnahmestufen (Euro pro Jahr) n = 1.193



Faktor Alter

Betrachtet man die drei Altersgruppen 26 – 30, 31 – 35 und 36 – 40, bewegt sich in der Mitte des Teilnehmerfeldes viel: Dort liegt bei der ersten dieser drei Gruppen die Stufe 10.001 – 20.000 Euro, bei der zweiten 20.001 – 30.000 Euro und bei der dritten schon 40.001 – 50.000 Euro.

Bei den älteren Teilnehmergruppen fällt auf, dass es wesentlich mehr Selbständige als Angestellte gibt: Für die Angestellten haben wir für eine sinnvolle Darstellung die Altersgruppen 56 – 60 und über

60 Jahre zur Gruppe über 55 Jahre (n=8) zusammengefasst. Bei den Selbständigen können die beiden Altersgruppen mit fast zehn Mal so vielen Teilnehmern (n=78) getrennt bleiben, ohne dass die beiden Kurven an Aussagekraft verlieren.

Ab 36 – 40 Jahren liegt der Anteil der Einnahmen jenseits der 150.000 Euro über alle Altersgruppen hinweg bei über 10 %. Selbständige Designer sind also durchaus zu sehr hohen Einnahmen in der Lage.

Euro pro Jahr Anteile in %	bis 25 Jahre (n=78)	26 – 30 Jahre (n=210)	31 – 35 Jahre (n=268)	36 – 40 Jahre (n=175)	41 – 45 Jahre (n=141)	46 – 50 Jahre (n=145)	51 – 55 Jahre (n=88)	56 – 60 Jahre (n=50)	> 60 Jahre (n=28)
bis 5.000	35,9	11,0	4,5	1,7	5,7	2,8	4,5	10,0	3,6
5.001 – 10.000	19,2	20,0	7,8	5,7	3,5	7,6	4,5	6,0	3,6
10.001 – 20.000	21,8	21,9	20,9	12,0	12,1	13,8	4,5	10,0	7,1
20.001 – 30.000	5,1	18,6	18,3	16,6	9,2	16,6	11,4	16,0	7,1
30.001 – 40.000	6,4	12,4	13,1	13,1	13,5	15,2	9,1	6,0	14,3
40.001 – 50.000	5,1	5,7	8,6	12,6	9,9	7,6	17,0	4,0	–
50.001 – 60.000	3,8	2,4	8,2	9,1	11,3	6,2	10,2	4,0	17,9
60.001 – 70.000	1,3	1,4	3,0	6,3	6,4	3,4	6,8	8,0	7,1
70.001 – 80.000	–	0,5	3,4	1,1	3,5	0,7	4,5	4,0	3,6
80.001 – 90.000	–	1,4	2,2	2,9	5,0	3,4	2,3	2,0	–
90.001 – 100.000	–	1,4	1,9	2,3	2,8	6,2	2,3	–	3,6
100.001 – 110.000	–	0,5	–	1,7	2,8	2,8	1,1	6,0	3,6
110.001 – 120.000	–	0,5	1,1	2,3	1,4	0,7	2,3	2,0	7,1
120.001 – 130.000	–	–	1,1	0,6	0,7	1,4	1,1	–	–
130.001 – 140.000	–	0,5	0,4	–	–	–	–	4,0	–
140.001 – 150.000	–	0,5	1,9	–	1,4	–	1,1	2,0	7,1
über 150.000	1,3	1,4	3,7	12,0	10,6	11,7	17,0	16,0	14,3

Faktor Berufserfahrung

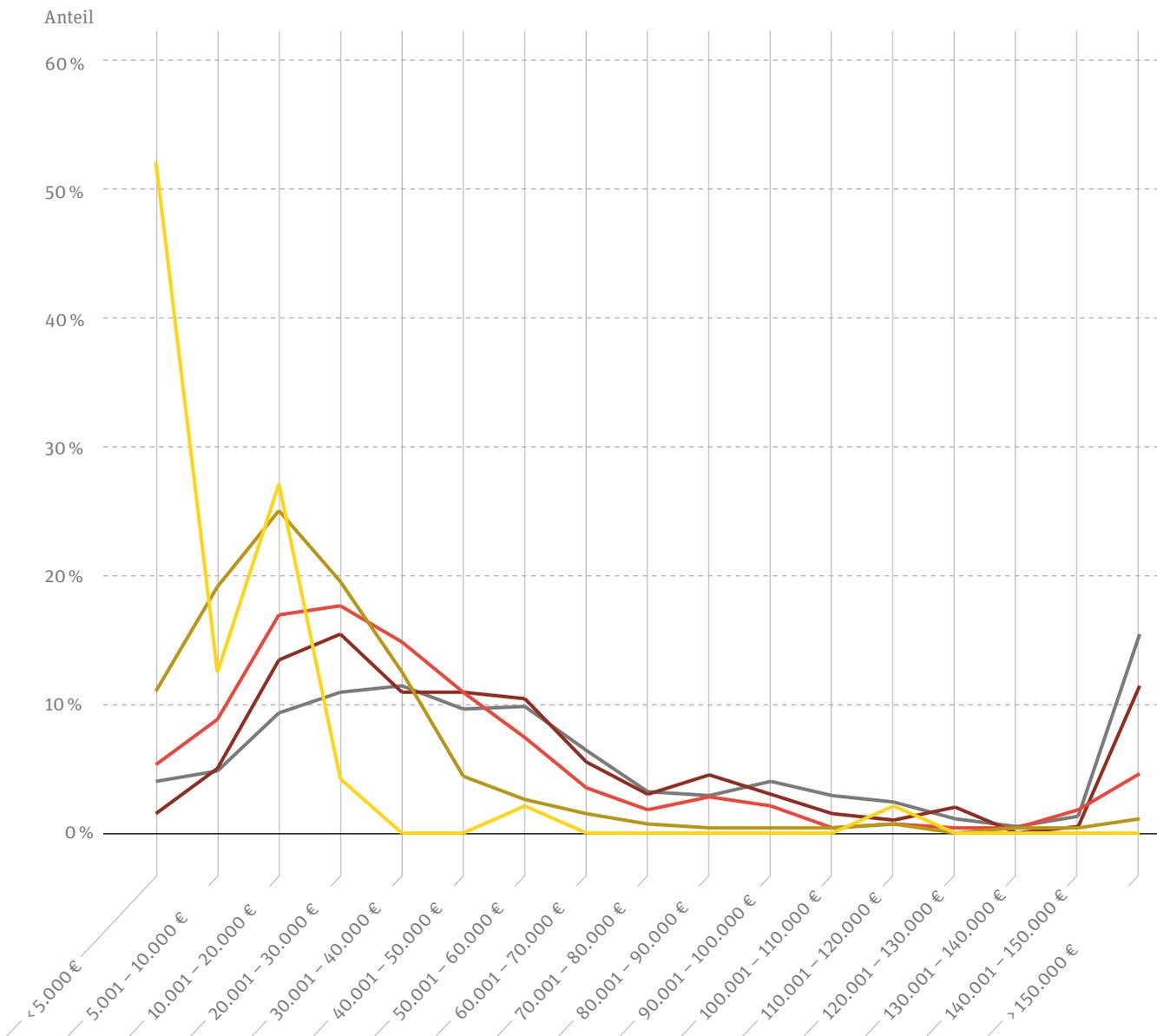
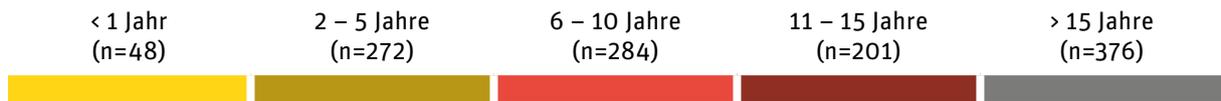
Insgesamt lässt sich beobachten, dass die Höhe der Einnahmen in einem deutlichen Zusammenhang mit der Länge an Berufserfahrung steht: So erreichen lediglich 20 Prozent aller Teilnehmer mit einer Berufserfahrung von 2 bis 5 Jahren mindestens die mittlere Einnahmestufe 30.001–40.000 Euro. Bei den Teilnehmern, die seit mehr als 15 Jahren im Geschäft sind, liegt der Wert bei 60 Prozent. Die Einnahmesituation verbessert sich deutlich, je länger jemand im Beruf steht. Lediglich bei den Einnahmen bis zu 10.000 Euro

ist bei den Teilnehmern mit mehr als 15 Jahren Berufserfahrung ein umgekehrter Trend zu beobachten. Das ist nur zu einem kleinen Teil auf ältere Berufstätige über 60 Jahren (6,9%) zurückzuführen, die am Ende ihres Berufslebens nur noch kleine Aufträge annehmen. Denn mehr als die Hälfte (51,1%) der Selbständigen mit mehr als 15 Jahren Berufserfahrung ist 41–50 Jahre alt.

Ab 11 Jahren Erfahrung profitieren deutlich mehr als ein Zehntel von Einnahmen über 150.000 Euro.

Euro pro Jahr Anteile in %	< 1 Jahr (n=48)	2–5 Jahre (n=272)	6–10 Jahre (n=284)	11–15 Jahre (n=201)	> 15 Jahre (n=376)
unter 5.000	52,1	11,0	5,3	1,5	4,0
5.001–10.000	12,5	19,1	8,8	5,0	4,8
10.001–20.000	27,1	25,0	16,9	13,4	9,3
20.001–30.000	4,2	19,5	17,6	15,4	10,9
30.001–40.000	–	12,5	14,8	10,9	11,4
40.001–50.000	–	4,4	10,9	10,9	9,6
50.001–60.000	2,1	2,6	7,4	10,4	9,8
60.001–70.000	–	1,5	3,5	5,5	6,4
70.001–80.000	–	0,7	1,8	3,0	3,2
80.001–90.000	–	0,4	2,8	4,5	2,9
90.001–100.000	–	0,4	2,1	3,0	4,0
100.001–110.000	–	0,4	0,4	1,5	2,9
110.001–120.000	2,1	0,7	0,7	1,0	2,4
120.001–130.000	–	–	0,4	2,0	1,1
130.001–140.000	–	0,4	0,4	–	0,5
140.001–150.000	–	0,4	1,8	0,5	1,3
über 150.000	–	1,1	4,6	11,4	15,4

Honorar- und Gehaltsreport 2014
Selbständige in Deutschland
 Einnahmen nach Berufserfahrung | Diagramm



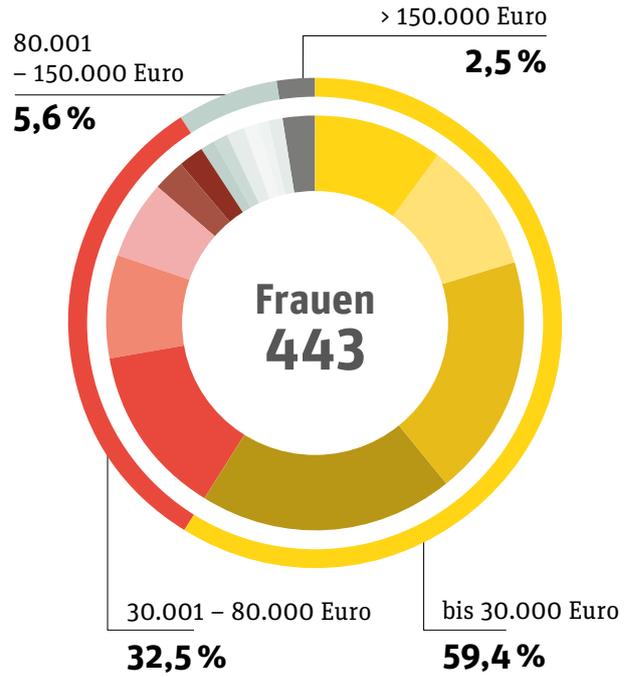
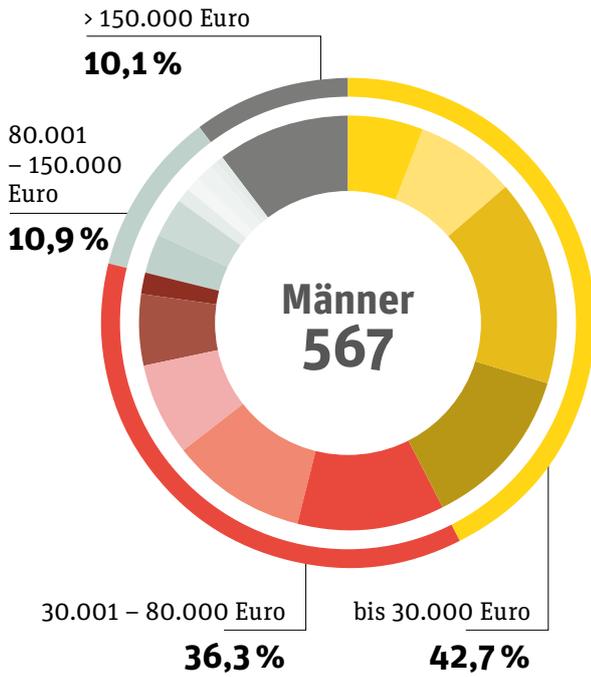
Faktor Geschlecht

Lediglich die Hälfte der Teilnehmerinnen der Umfrage sowohl aus dem Kommunikations- als auch aus dem Industriedesign erzielt Einnahmen, die in der Stufe 20.001 – 30.000 Euro und höher liegen. Die männlichen Kommunikationsdesigner hingegen erreichen zu 50 Prozent immerhin mindestens die Stufe 30.001 – 40.000 Euro. Ihre Kollegen aus dem Industriedesign bewegen sich sogar zur Hälfte in der Stufe 50.001 – 60.000 Euro und darüber.

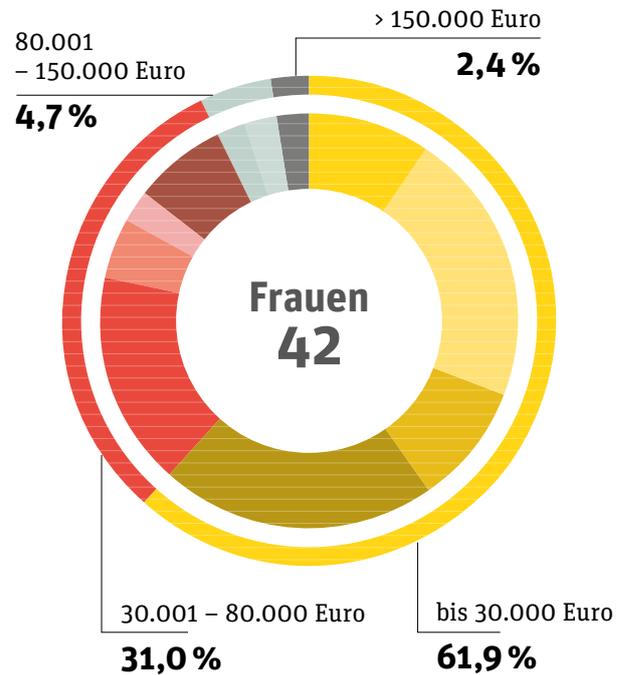
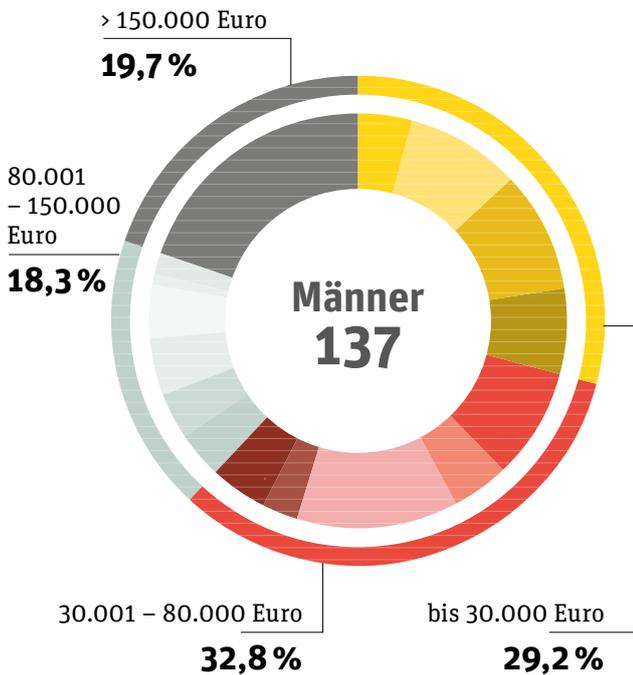
Besonders männliche Industriedesigner (ein Fünftel) nehmen relativ häufig sehr hohe Beträge von mehr als 150.000 Euro ein – bei den Frauen in diesem Berufsfeld sind es nur 2,4%. Auch bei den weiblichen Kommunikationsdesignern ist die höchste Einnahmestufe mit 2,5% verschwindend klein, während immer noch ein Zehntel der Männer 2014 diesen Betrag mindestens eingenommen hat.

Euro pro Jahr Anteile in %	Kommunikationsdesigner		Industriedesigner	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 5.000	6,0	10,2	4,4	9,5
5.001 – 10.000	7,9	10,4	8,8	21,4
10.001 – 20.000	15,9	19,0	9,5	9,5
20.001 – 30.000	12,9	19,9	6,6	21,4
30.001 – 40.000	11,5	13,5	8,8	16,7
40.001 – 50.000	10,4	8,1	4,4	4,8
50.001 – 60.000	7,2	6,3	12,4	2,4
60.001 – 70.000	5,5	2,5	2,9	7,1
70.001 – 80.000	1,8	2,0	4,4	–
80.001 – 90.000	3,2	1,1	3,6	–
90.001 – 100.000	2,8	1,6	3,6	–
100.001 – 110.000	1,1	1,1	4,4	–
110.001 – 120.000	1,2	0,7	4,4	–
120.001 – 130.000	1,4	–	–	2,4
130.001 – 140.000	0,5	–	0,7	–
140.001 – 150.000	0,7	1,1	1,5	2,4
über 150.000	10,1	2,5	19,7	2,4

Kommunikationsdesigner



Industriedesigner



Faktor Bildungsabschluss

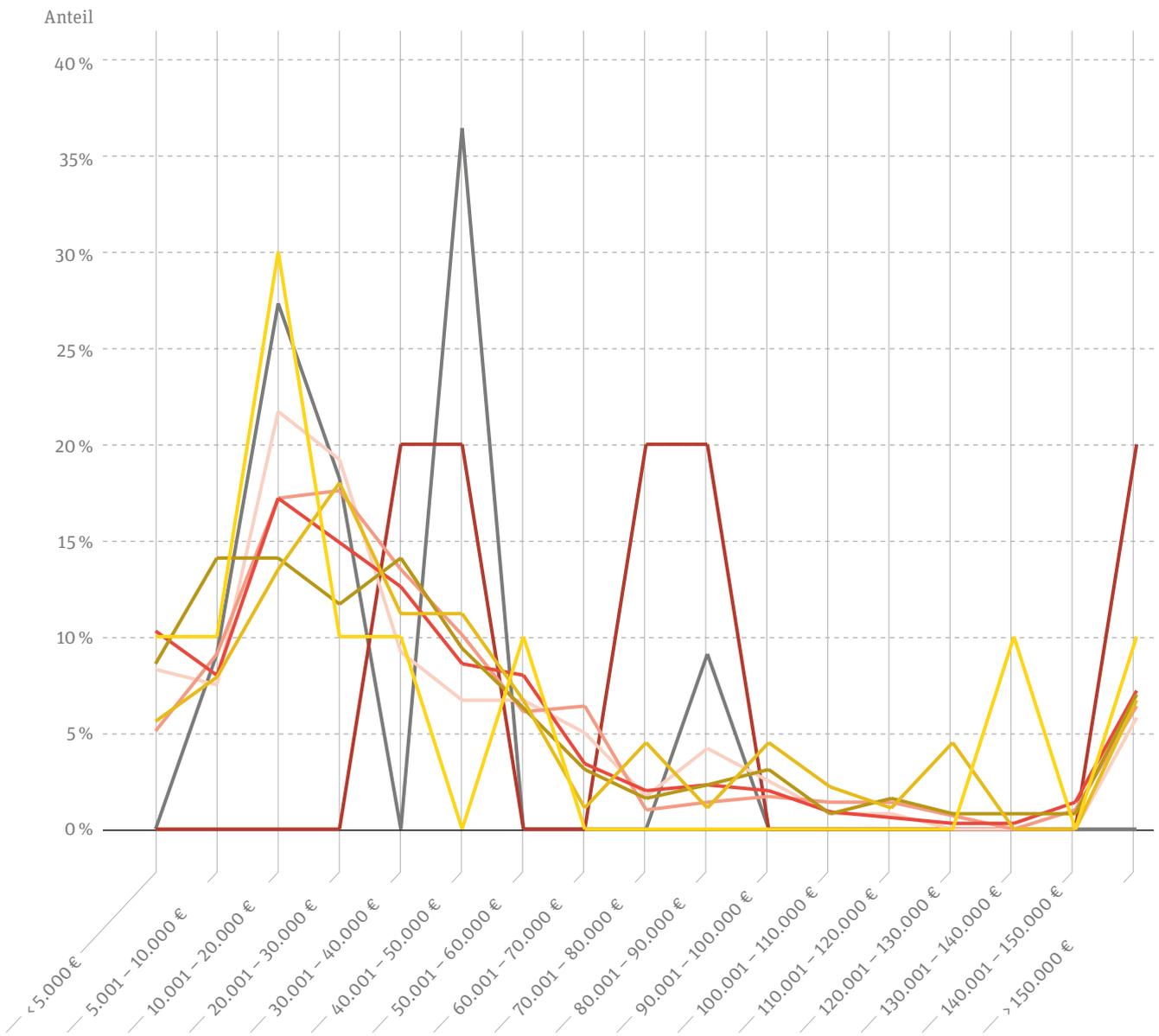
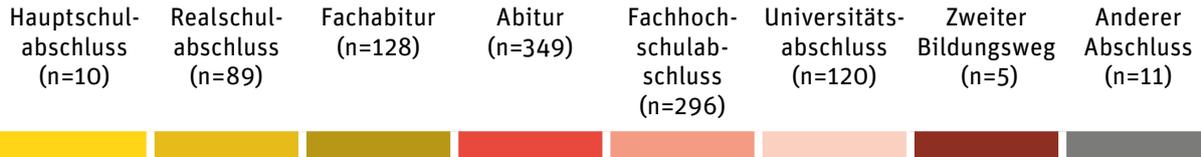
Kommunikationsdesigner

Die mittlere Einnahmestufe liegt unter den Selbständigen bei 30.001 – 40.000 Euro. Diese Stufe wird von den Teilnehmern mit Abitur und Hochschulabschlüssen lediglich von knapp der Hälfte erreicht, bei den Teilnehmern mit Universitätsabschluss liegt der Anteil deutlich unter der 50-Prozent-Marke.

Die Realschulabsolventen hingegen erreichen die Marke genau zur Hälfte, außerdem ist ein weit höherer prozentualer Anteil von ihnen auch in den höheren Einnahmestufen zu finden.

Die Durchlässigkeit der Branche wird hier gut sichtbar, aber auch die ungleiche Verteilung von ökonomischer Durchsetzungskraft.

Euro pro Jahr Anteile in %	Haupt- schule (n=10)	Real- schule (n=89)	Fach- abitur (n=128)	Abitur (n=349)	Fachhoch- schule (n=296)	Universität (n=120)	Zweiter Bildungs- weg (n=5)	Anderer Abschluss (n=11)
bis 5.000	10,0	5,6	8,6	10,3	5,1	8,3	–	–
5.001 – 10.000	10,0	7,9	14,1	8,0	9,1	7,5	–	9,1
10.001 – 20.000	30,0	13,5	14,1	17,2	17,2	21,7	–	27,3
20.001 – 30.000	10,0	18,0	11,7	14,9	17,6	19,2	–	18,2
30.001 – 40.000	10,0	11,2	14,1	12,6	13,5	9,2	20,0	0,0
40.001 – 50.000	–	11,2	9,4	8,6	10,1	6,7	20,0	36,4
50.001 – 60.000	10,0	6,7	6,3	8,0	6,1	6,7	–	–
60.001 – 70.000	–	1,1	3,1	3,4	6,4	5,0	–	–
70.001 – 80.000	–	4,5	1,6	2,0	1,0	1,7	20,0	0,0
80.001 – 90.000	–	1,1	2,3	2,3	1,4	4,2	20,0	9,1
90.001 – 100.000	–	4,5	3,1	2,0	1,7	2,5	–	–
100.001 – 110.000	–	2,2	0,8	0,9	1,4	0,8	–	–
110.001 – 120.000	–	1,1	1,6	0,6	1,4	0,8	–	–
120.001 – 130.000	–	4,5	0,8	0,3	0,7	–	–	–
130.001 – 140.000	10,0	–	0,8	0,3	–	–	–	–
140.001 – 150.000	–	–	0,8	1,4	1,0	–	–	–
über 150.000	10,0	6,7	7,0	7,2	6,4	5,8	20,0	0,0



Faktor Bildungsabschluss

Industriedesigner

Teilnehmer mit Realschulabschluss spielen in der Verteilung der Einnahmen von selbständigen Industriedesignern keine Rolle – ebenso wenig wie alle anderen, die nicht mindestens das Fachabitur in der Tasche haben. Fachabiturienten erreichen nur zu 40 Prozent mindestens die mittlere Einnahmestufe

30.001 – 40.000 Euro. Industriedesigner mit einem der anderen drei Abschlussformen erreichen diese Stufe zu einem deutlich höheren Prozentsatz. Auch unter den höheren Einnahmen sind klar mehr Designer mit Abitur, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss zu finden.

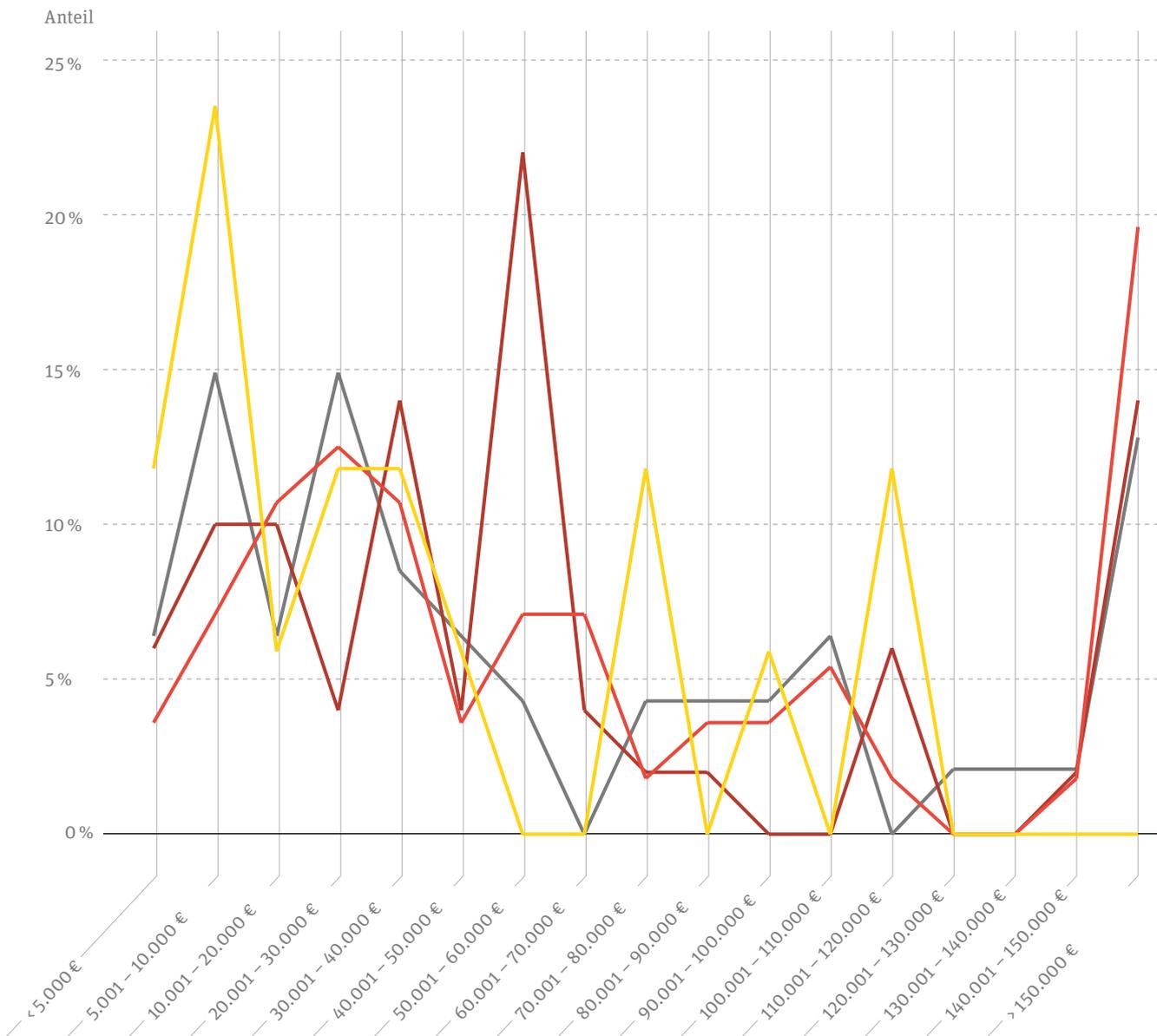
Euro pro Jahr Anteile in %	Fachabitur (n=17)	Abitur (n=56)	Fachhochschule (n=50)	Universität (n=47)
bis 5.000	11,8	3,6	6,0	6,4
5.001 – 10.000	23,5	7,1	10,0	14,9
10.001 – 20.000	5,9	10,7	10,0	6,4
20.001 – 30.000	11,8	12,5	4,0	14,9
30.001 – 40.000	11,8	10,7	14,0	8,5
40.001 – 50.000	5,9	3,6	4,0	6,4
50.001 – 60.000	–	7,1	22,0	4,3
60.001 – 70.000	–	7,1	4,0	–
70.001 – 80.000	11,8	1,8	2,0	4,3
80.001 – 90.000	0,0	3,6	2,0	4,3
90.001 – 100.000	5,9	3,6	–	4,3
100.001 – 110.000	–	5,4	–	6,4
110.001 – 120.000	11,8	1,8	6,0	–
120.001 – 130.000	–	–	–	2,1
130.001 – 140.000	–	–	–	2,1
140.001 – 150.000	–	1,8	2,0	2,1
über 150.000	–	19,6	14,0	12,8

Fachabitur
(n=17)

Abitur
(n=56)

Fachhochschulabschluss
(n=50)

Universitätsabschluss
(n=47)



Faktor Qualifikation

Kommunikationsdesigner

Bemerkenswert ist wieder der relativ hohe Anteil von Teilnehmern, die nur mit einem Schulabschluss in der Lage sind, mehr als 150.000 Euro pro Jahr einzunehmen. Günstig ist die Einnahmeverteilung auch für die Diplom Designer beider Hochschulformen, Absolventen privater Hochschulen und für Quereinsteiger.

Teilnehmer mit einer Ausbildung zum Mediengestalter können zwar auch in die hohen Einnahmeregionen vorstoßen, doch sind es im Vergleich zu den Akademikern – wenn man von den Abschlüssen Bachelor und Master absieht – nur wenige, denen dies gelingt.

Euro pro Jahr Anteil in %	Dipl. Des. Univ. (n=109)	Dipl. Des. FH (n=291)	Master (n=44)	Bachelor (n=153)	Mag. Art. (n=5)	Priv.HS/Akademie (n=129)	Mediengestalter (n=137)	Medienfachwirt (n=7)	Quereinsteiger (n=109)	Nur Schulabschluss (n=26)
bis 5.000	5,5	4,5	4,5	15,7	–	10,9	6,6	14,3	6,4	11,5
5.001–10.000	6,4	6,2	9,1	19,0	–	4,7	10,2	–	10,1	3,8
10.001–20.000	16,5	15,5	11,4	24,2	20,0	13,2	19,0	28,6	20,2	3,8
20.001–30.000	20,2	16,8	18,2	19,0	40,0	17,1	12,4	–	8,3	11,5
30.001–40.000	9,2	14,8	25,0	8,5	–	11,6	13,1	14,3	11,0	11,5
40.001–50.000	11,0	12,4	6,8	3,9	20,0	9,3	10,9	–	7,3	7,7
50.001–60.000	5,5	8,2	6,8	2,0	20,0	9,3	8,0	–	7,3	3,8
60.001–70.000	3,7	3,8	2,3	3,9	–	5,4	2,9	14,3	6,4	3,8
70.001–80.000	1,8	1,0	2,3	–	–	3,9	2,2	14,3	3,7	–
80.001–90.000	3,7	2,4	4,5	2,0	–	1,6	0,7	14,3	3,7	–
90.001–100.000	3,7	2,4	–	0,7	–	1,6	5,1	–	0,9	3,8
100.001–110.000	–	1,4	2,3	–	–	1,6	0,7	–	2,8	–
110.001–120.000	1,8	1,7	–	–	–	–	0,7	–	0,9	3,8
120.001–130.000	–	0,7	–	0,7	–	–	0,7	–	2,8	3,8
130.001–140.000	0,9	–	–	–	–	–	1,5	–	–	–
140.001–150.000	0,9	0,3	2,3	–	–	3,9	0,7	–	–	–
über 150.000	9,2	7,9	4,5	0,7	–	6,2	4,4	–	8,3	30,8

Faktor Qualifikation

Industriedesigner

Nichtakademische berufliche Qualifikationen spielen bei den Industriedesignern keine Rolle. Offenbar ist der Quereinstieg in den Beruf für Industriedesigner schwieriger als für Kommunikationsdesigner.

Vermutlich hängt dies mit den aufwändigeren Produktionsverfahren im Produktdesign zusammen, derer man sich im Studium nicht ohne Weiteres bedienen kann.

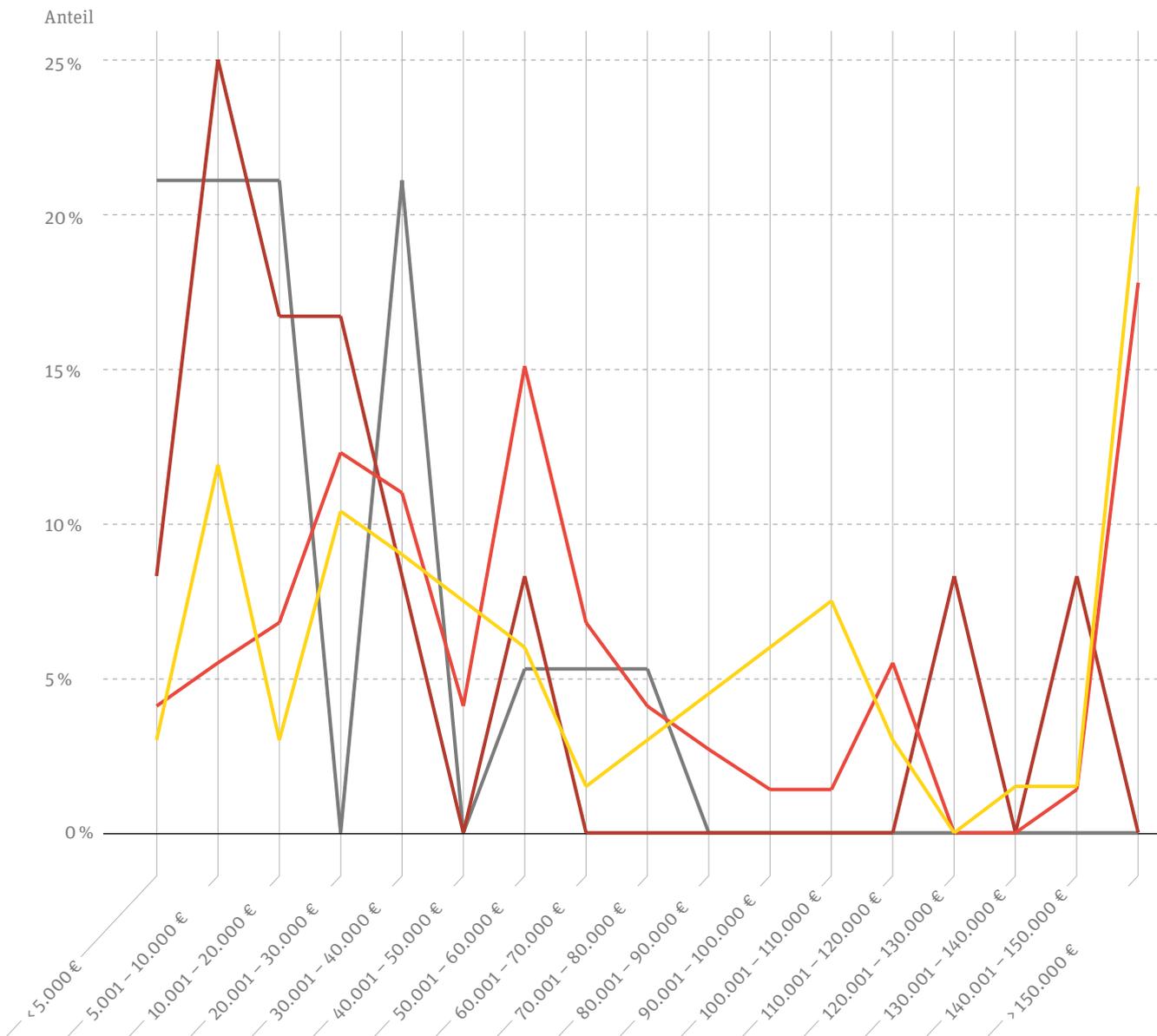
Euro pro Jahr Anteile in %	Diplom Designer Universität (n=67)	Diplom Designer FH (n=73)	Master (n=12)	Bachelor (n=19)
bis 5.000	3,0	4,1	8,3	21,1
5.001 – 10.000	11,9	5,5	25,0	21,1
10.001 – 20.000	3,0	6,8	16,7	21,1
20.001 – 30.000	10,4	12,3	16,7	–
30.001 – 40.000	9,0	11,0	8,3	21,1
40.001 – 50.000	7,5	4,1	–	–
50.001 – 60.000	6,0	15,1	8,3	5,3
60.001 – 70.000	1,5	6,8	–	5,3
70.001 – 80.000	3,0	4,1	–	5,3
80.001 – 90.000	4,5	2,7	–	–
90.001 – 100.000	6,0	1,4	–	–
100.001 – 110.000	7,5	1,4	–	–
110.001 – 120.000	3,0	5,5	–	–
120.001 – 130.000	–	–	8,3	–
130.001 – 140.000	1,5	–	–	–
140.001 – 150.000	1,5	1,4	8,3	–
über 150.000	20,9	17,8	–	–

Diplom Designer
Universität
(n=67)

Diplom Designer FH
(n=73)

Master
(n=12)

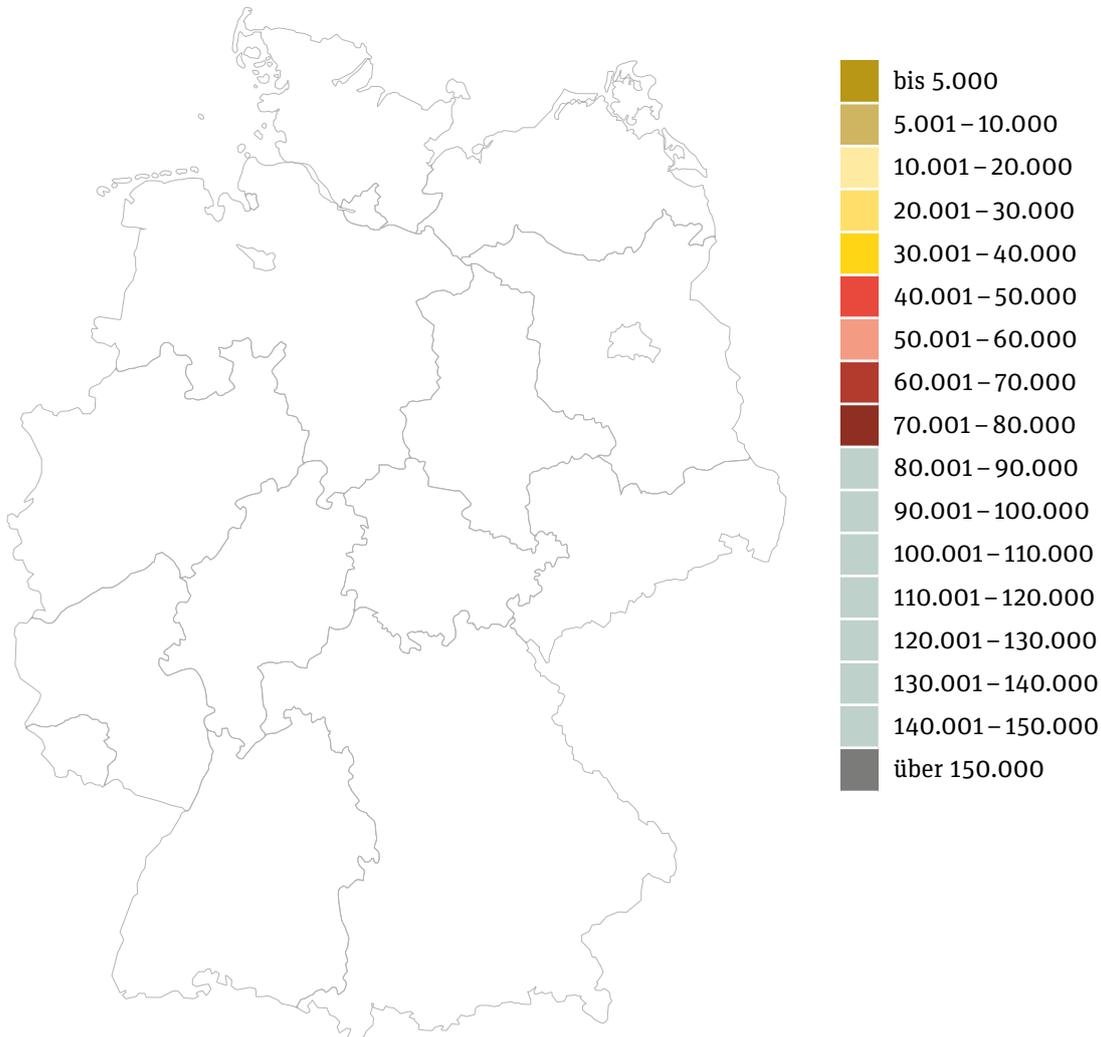
Bachelor
(n=19)



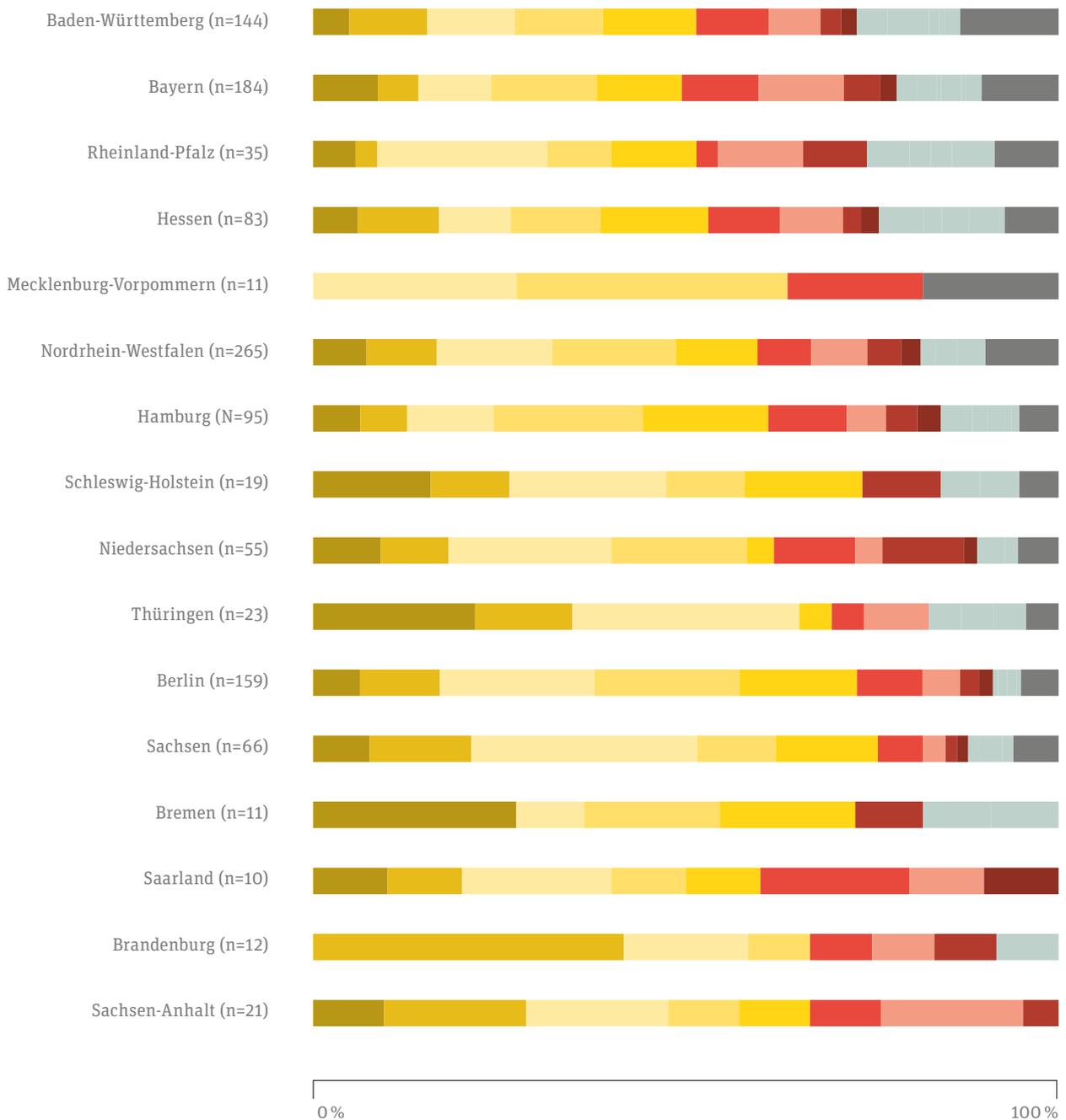
Einkommen nach Bundesländern

Das Diagramm nach Bundesländern wurde absteigend nach dem arithmetischen Mittel sortiert. Das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen stellt mit 22,2% auch den größten Einzelanteil der selbständigen Teilnehmer. Ein Zehntel dieser Gruppe verdient über 150.000 Euro, wobei aber auch gut einem Drittel (32,1%) höchstens 20.000 Euro Einnahmen zur Verfügung stehen.

Im Gegensatz zu den Angestellten befinden sich die selbständigen Teilnehmer aus den östlichen Bundesländern nicht alle am Ende der Einnahmenskala. Die relativ gute Platzierung der Teilnehmer aus Mecklenburg-Vorpommern kommt durch einen hohen Anteil der höheren Einnahmestufen zustande. Ähnlich ist es bei den Teilnehmern aus Thüringen, wobei hier 65,2% nicht mehr als 20.000 Euro pro Jahr einnehmen.



Honorar- und Gehaltsreport 2014
Selbständige in Deutschland
 Einnahmen nach Bundesländern | Diagramm



Zur Vereinfachung werden alle Werte zwischen 80.001 bis 150.000 Euro zu einem Abschnitt zusammengefasst

Faktor Anzahl der Mitarbeiter

Kommunikationsdesigner

Im Diagramm rechts wurden alle Angaben berücksichtigt, wobei jede einzelne Angabe als Aussage über ein Unternehmen gewertet wird. Setzt man voraus, dass jeder Selbständige nur ein Unternehmen leitet, beziehen sich diese Angaben auf 1.012 Unternehmen im Kommunikationsdesign. Der Anteil der „Einzelkämpfer“ liegt für KD bei 63,2%.

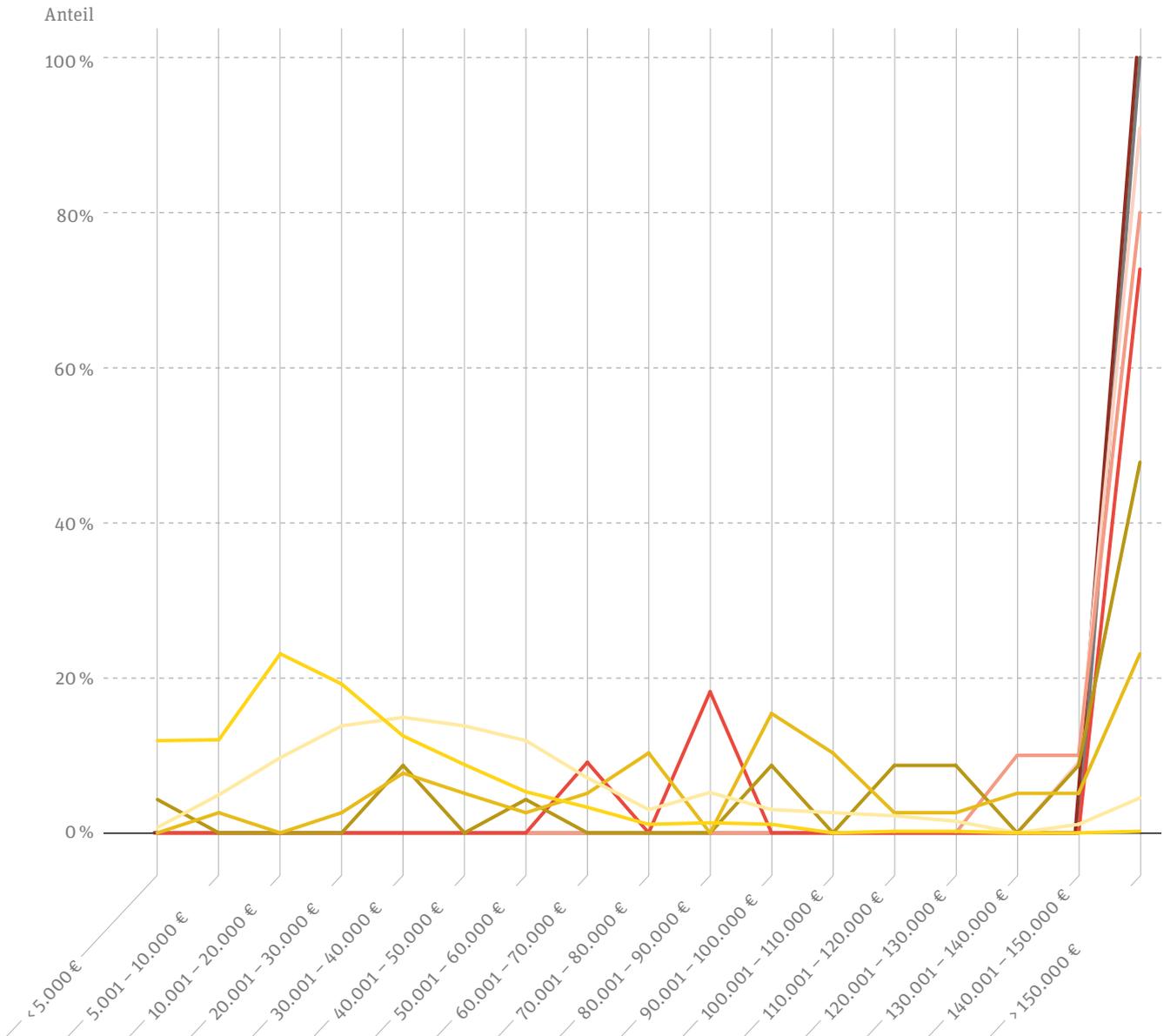
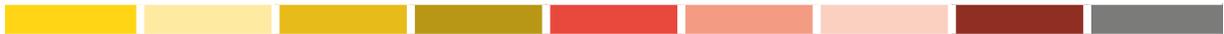
Es wird sowohl bei Kommunikations- als auch bei Industriedesignern deutlich, dass nur in wenigen Unternehmen mehr als ein halbes Dutzend Leute tätig ist. Der weitaus größte Teil dieser Unternehmen bewegt sich dann aber auch in der höchsten Einnahmestufe.

Euro pro Jahr Anteile in %	Keine (n=640)	Nur freie Mitarbeiter oder Praktikanten (n=268)	1 Angestellter (n=39)	2 Angestellte (n=23)	3 Angestellte (n=11)	4-5 Angestellte (n=10)	6-10 Angestellte (n=11)	11-15 Angestellte (n=7)	> 15 Angestellte (n=3)
bis 5.000	11,9	0,7	–	4,3	–	–	–	–	–
5.001-10.000	12,0	4,9	2,6	–	–	–	–	–	–
10.001-20.000	23,1	9,7	–	–	–	–	–	–	–
20.001-30.000	19,2	13,8	2,6	–	–	–	–	–	–
30.001-40.000	12,5	14,9	7,7	8,7	–	–	–	–	–
40.001-50.000	8,8	13,8	5,1	0,0	–	–	–	–	–
50.001-60.000	5,3	11,9	2,6	4,3	–	–	–	–	–
60.001-70.000	3,3	7,1	5,1	0,0	9,1	–	–	–	–
70.001-80.000	1,1	3,0	10,3	0,0	0,0	–	–	–	–
80.001-90.000	1,3	5,2	0,0	0,0	18,2	–	–	–	–
90.001-100.000	1,1	3,0	15,4	8,7	–	–	–	–	–
100.001-110.000	–	2,6	10,3	0,0	–	–	–	–	–
110.001-120.000	0,2	2,2	2,6	8,7	–	–	–	–	–
120.001-130.000	0,2	1,5	2,6	8,7	–	–	–	–	–
130.001-140.000	–	–	5,1	–	–	10,0	–	–	–
140.001-150.000	–	1,1	5,1	8,7	–	10,0	9,1	–	–
über 150.000	0,2	4,5	23,1	47,8	72,7	80,0	90,9	100,0	100,0

Selbständige in Deutschland

Kommunikationsdesigner | Einnahmen nach Zahl der Mitarbeiter | Diagramm

Keine (n=640)	Nur freie Mitarbeiter oder Prakti- kanten (n=268)	1 Ange- stellter (n=39)	2 Ange- stellte (n=23)	3 Ange- stellte (n=11)	4-5 Ange- stellte (n=10)	6-10 Ange- stellte (n=11)	11-15 Ange- stellte (n=7)	> 15 Ange- stellte (n=3)
------------------	---	----------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------



Faktor Anzahl der Mitarbeiter

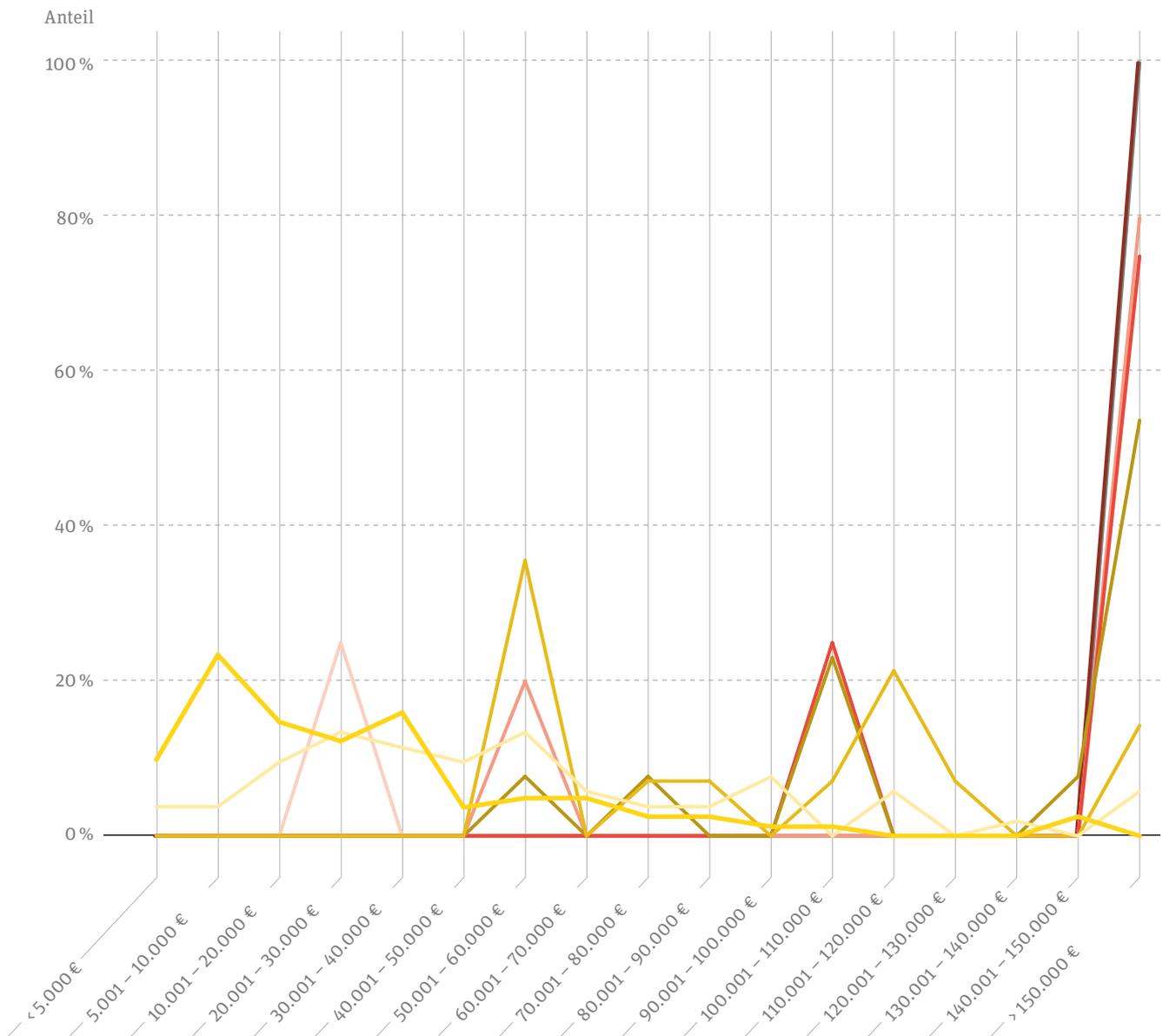
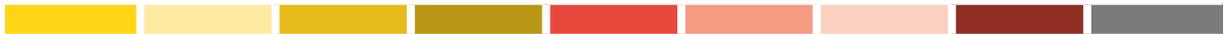
Industriedesigner

Die Angaben zu dieser Frage sind wie im Kommunikationsdesign als Aussagen über ein Unternehmen gewertet. Insofern liegen uns Angaben über 179 Unternehmen im Industriedesign vor. Der Anteil an Einzelkämpfern ist deutlich geringer als im Kommunikationsdesign. Er liegt bei 45,3%.

Auch im Industriedesign sind nur in wenigen Unternehmen mehr als ein halbes Dutzend Leute tätig. Der weitaus größte Teil dieser Unternehmen liegt aber auch in der höchsten Einnahmestufe.

Euro pro Jahr Anteile in %	Keine (n=81)	Nur freie Mitarbeiter oder Praktikanten (n=52)	1 Angestellter (n=14)	2 Angestellte (n=13)	3 Angestellte (n=4)	4 – 5 Angestellte (n=5)	6 – 10 Angestellte (n=4)	11 – 15 Angestellte (n=1)	> 15 Angestellte (n=5)
bis 5.000	9,9	3,8	–	–	–	–	–	–	–
5.001 – 10.000	23,5	3,8	–	–	–	–	–	–	–
10.001 – 20.000	14,8	9,6	–	–	–	–	–	–	–
20.001 – 30.000	12,3	13,5	–	–	–	–	25,0	–	–
30.001 – 40.000	16,0	11,5	–	–	–	–	–	–	–
40.001 – 50.000	3,7	9,6	–	–	–	–	–	–	–
50.001 – 60.000	4,9	13,5	35,7	7,7	–	20,0	–	–	–
60.001 – 70.000	4,9	5,8	–	–	–	–	–	–	–
70.001 – 80.000	2,5	3,8	7,1	7,7	–	–	–	–	–
80.001 – 90.000	2,5	3,8	7,1	–	–	–	–	–	–
90.001 – 100.000	1,2	7,7	–	–	–	–	–	–	–
100.001 – 110.000	1,2	–	7,1	23,1	25,0	–	–	–	–
110.001 – 120.000	–	5,8	21,4	–	–	–	–	–	–
120.001 – 130.000	–	0,0	7,1	–	–	–	–	–	–
130.001 – 140.000	–	1,9	–	–	–	–	–	–	–
140.001 – 150.000	2,5	–	–	7,7	–	–	–	–	–
über 150.000	0,0	5,8	14,3	53,8	75,0	80,0	75,0	100,0	100,0

Keine (n=81)	Nur freie Mitarbeiter oder Prakti- kanten (n=52)	1 Ange- stellter (n=14)	2 Ange- stellte (n=13)	3 Ange- stellte (n=4)	4 – 5 Ange- stellte (n=5)	6 – 10 Ange- stellte (n=4)	11 – 15 Ange- stellte (n=1)	> 15 Ange- stellte (n=5)
-----------------	--	----------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------



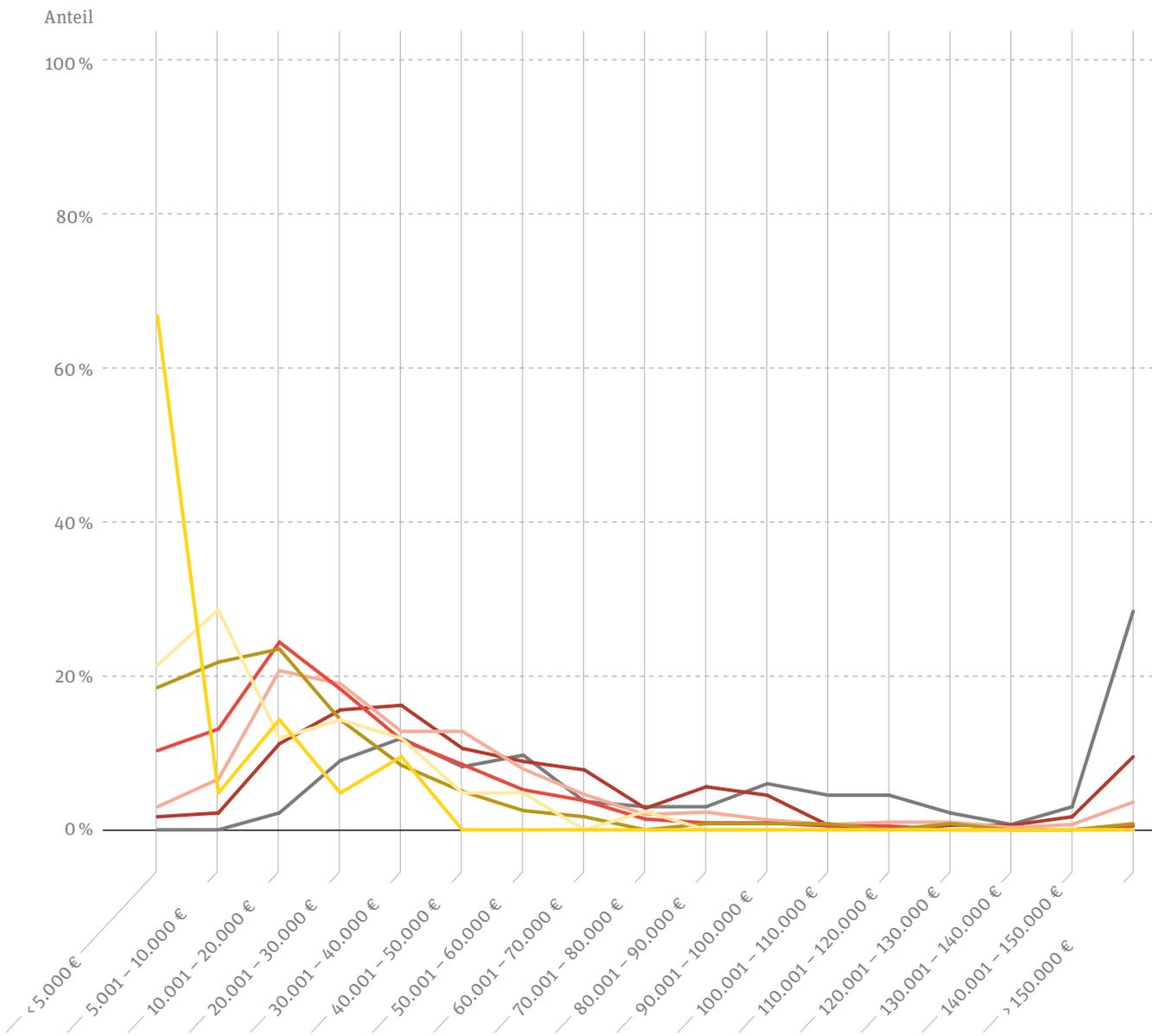
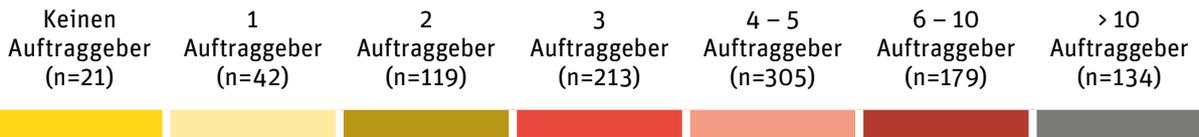
Faktor Anzahl der Auftraggeber

Kommunikationsdesigner

Wie bei der Anzahl der Mitarbeiter wurden auch bei der Anzahl der Auftraggeber alle Angaben berücksichtigt. Unterm Strich sind Kommunikationsdesigner großteils für mindestens drei Auftraggeber jährlich tätig (82 %).

Damit erreichen aber etwa nur ein Viertel der Unternehmen die mittlere Einnahmestufe. Bemerkenswert ist auch, dass ein knappes Drittel der Unternehmen mit vier bis fünf Auftraggebern weniger als 20.000 Euro einnimmt.

Euro pro Jahr Anteile in %	Keinen Auftrag- geber (n=21)	1 Auftrag- geber (n=42)	2 Auftrag- geber (n=119)	3 Auftrag- geber (n=213)	4 – 5 Auftrag- geber (n=305)	6 – 10 Auftrag- geber (n=179)	> 10 Auftrag- geber (n=134)
bis 5.000	66,7	21,4	18,5	10,3	3,0	1,7	–
5.001 – 10.000	4,8	28,6	21,8	13,1	6,6	2,2	–
10.001 – 20.000	14,3	11,9	23,5	24,4	20,7	11,2	2,2
20.001 – 30.000	4,8	14,3	14,3	18,3	19,0	15,6	9,0
30.001 – 40.000	9,5	11,9	8,4	11,7	12,8	16,2	11,9
40.001 – 50.000	–	4,8	5,0	8,5	12,8	10,6	8,2
50.001 – 60.000	–	4,8	2,5	5,2	7,9	8,9	9,7
60.001 – 70.000	–	–	1,7	3,8	4,6	7,8	3,7
70.001 – 80.000	–	2,4	–	1,4	2,0	2,8	3,0
80.001 – 90.000	–	–	0,8	0,9	2,3	5,6	3,0
90.001 – 100.000	–	–	0,8	0,9	1,3	4,5	6,0
100.001 – 110.000	–	–	0,8	0,5	0,7	0,6	4,5
110.001 – 120.000	–	–	–	0,5	1,0	–	4,5
120.001 – 130.000	–	–	0,8	–	1,0	0,6	2,2
130.001 – 140.000	–	–	–	–	0,3	0,6	0,7
140.001 – 150.000	–	–	–	–	0,7	1,7	3,0
über 150.000	–	0,0	0,8	0,5	3,6	9,5	28,4



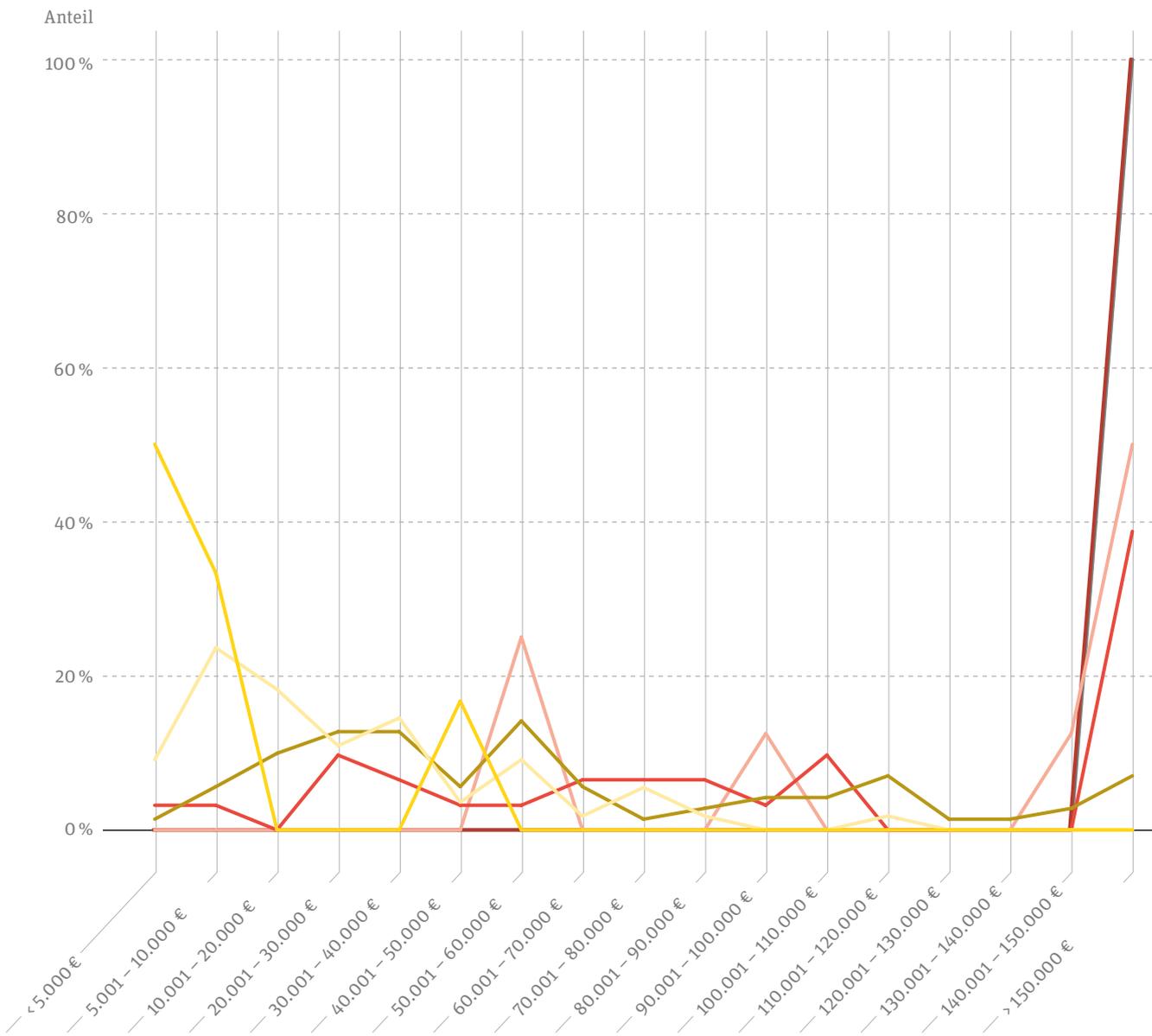
Faktor Anzahl der Auftraggeber

Industriedesigner

Wie bei der Anzahl der Mitarbeiter wurden auch bei der Anzahl der Auftraggeber alle Angaben berücksichtigt, was besonders bei den Industriedesignern zu Verzerrungen bei hohen Auftraggeberzahlen führt. Unterm Strich sind Industriedesigner größtenteils für

maximal zwei Auftraggeber tätig (71,1%). Damit erreichen sie allerdings im Unterschied zu Kommunikationsdesignern zu etwa 60 Prozent mindestens die mittlere Einnahmestufe 30.001– 40.000 Euro.

Euro pro Jahr Anteile in %	Keinen Auftrag- geber (n=6)	1 Auftrag- geber (n=55)	2 Auftrag- geber (n=71)	3 Auftrag- geber (n=31)	4 – 5 Auftrag- geber (n=8)	6 – 10 Auftrag- geber (n=1)	> 10 Auftrag- geber (n=5)
bis 5.000	50,0	9,1	1,4	3,2	–	–	–
5.001 – 10.000	33,3	23,6	5,6	3,2	–	–	–
10.001 – 20.000	–	18,2	9,9	–	–	–	–
20.001 – 30.000	–	10,9	12,7	9,7	–	–	–
30.001 – 40.000	–	14,5	12,7	6,5	–	–	–
40.001 – 50.000	16,7	3,6	5,6	3,2	–	–	–
50.001 – 60.000	–	9,1	14,1	3,2	25,0	–	–
60.001 – 70.000	–	1,8	5,6	6,5	–	–	–
70.001 – 80.000	–	5,5	1,4	6,5	–	–	–
80.001 – 90.000	–	1,8	2,8	6,5	–	–	–
90.001 – 100.000	–	–	4,2	3,2	12,5	–	–
100.001 – 110.000	–	–	4,2	9,7	–	–	–
110.001 – 120.000	–	1,8	7,0	–	–	–	–
120.001 – 130.000	–	–	1,4	–	–	–	–
130.001 – 140.000	–	–	1,4	–	–	–	–
140.001 – 150.000	–	–	2,8	–	12,5	–	–
über 150.000	–	–	7,0	38,7	50,0	100,0	100,0

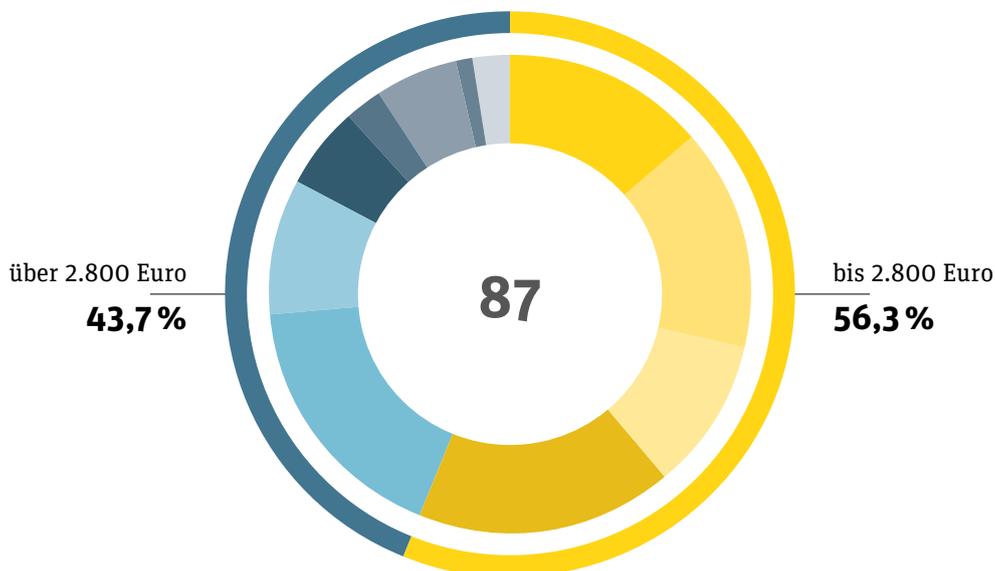


Ergebnisse Angestellte in Österreich

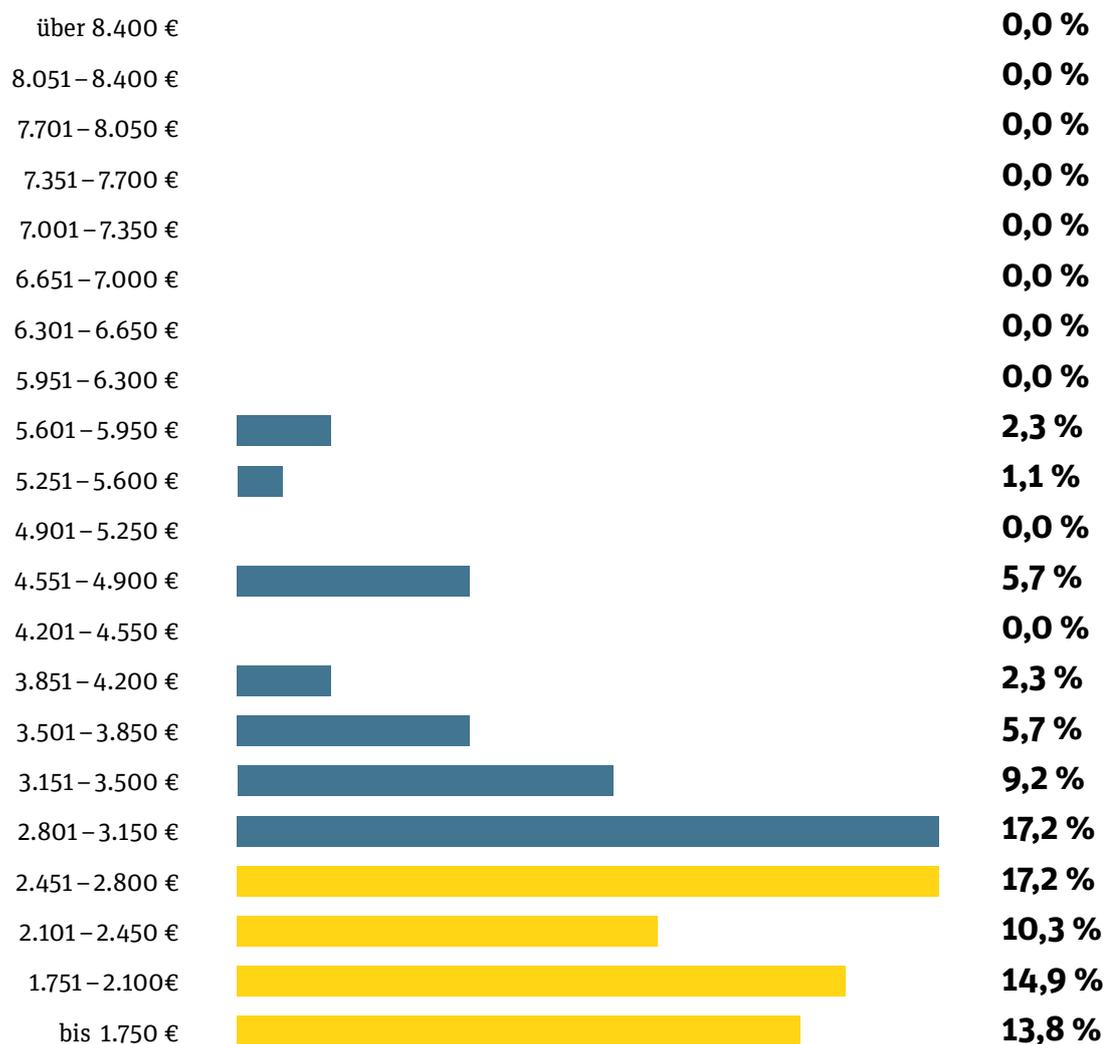
Einkommen der angestellten Designer

In Österreich sind – im Unterschied zu Deutschland – das 13. und 14. Monatsgehalt übliche Sonderzahlungen (Weihnachts- und Urlaubsgeld). Daher sind bei den einzelnen Gehaltsstufen rechts jeweils 14 Bezüge eingerechnet. Das lässt einen direkten Vergleich mit den Einkommen der deutschen Angestellten von Seite 39 nicht zu, denn in der Umfrage wurde nach dem Brutto-Monatsgehalt gefragt.

An der Verteilung der Einkommensstufen sticht ins Auge, dass höhere Einkommen über 5.950 Euro überhaupt nicht vertreten sind. Mehr als die Hälfte (56,3%) der angestellten Teilnehmer erhält höchstens 2.800 Euro im Monat, während am oberen Ende des Einkommens weniger als ein Zehntel (9,7%) zwischen 4.551 und 5.950 Euro erhält.



Verteilung der Einkommensstufen (Euro pro Monat) n = 87

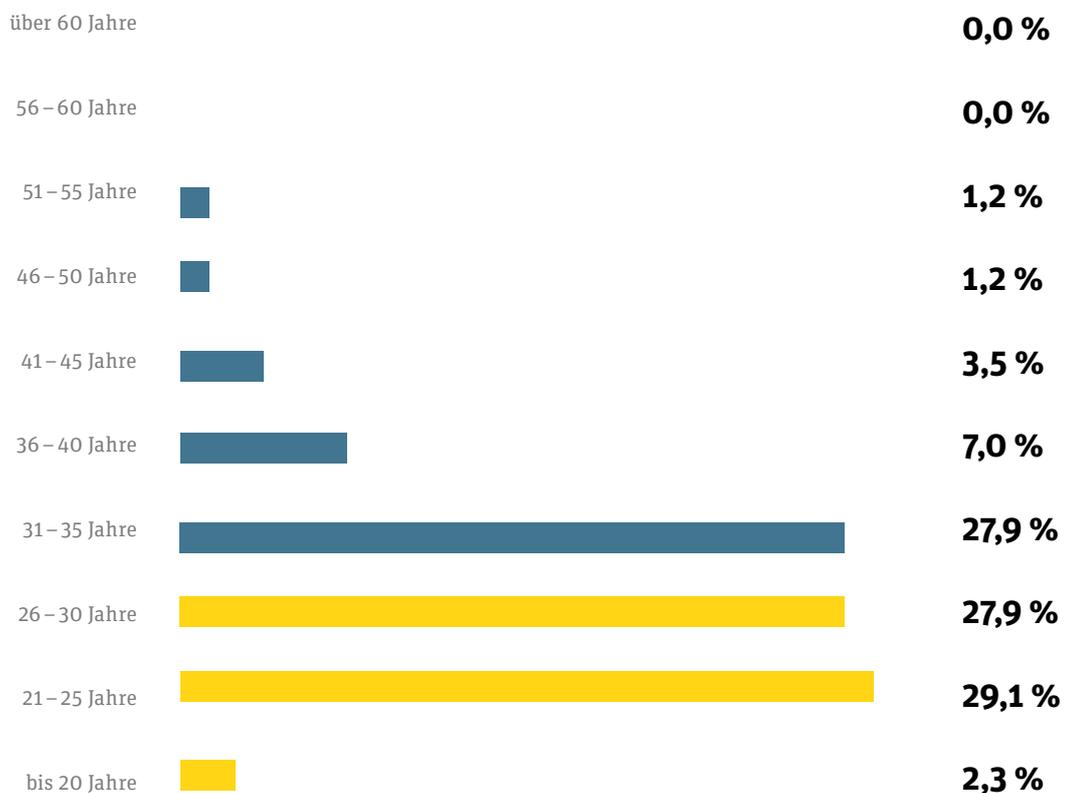


Faktor Alter

Die Angestellten aus Österreich sind vor allem jung und arbeiten noch nicht lang in ihrem Beruf, wie ein Blick auf die Angaben zu Alter und Berufserfahrung zeigt. Knapp drei Fünftel (59,3%) der angestellten österreichischen Teilnehmer ist jünger als 30 Jahre, was das vergleichsweise niedrige Einkommen mit

erklären dürfte. Erst mit steigender Berufserfahrung gelangt der Großteil der angestellten Teilnehmer an höhere Einkommen. Die 2,4 Prozent ab 46 Jahren Lebensalter repräsentieren 2 Teilnehmer, über 55 Jahren gab es keine angestellten Teilnehmer aus Österreich.

Verteilung der Altersstufen, n=86

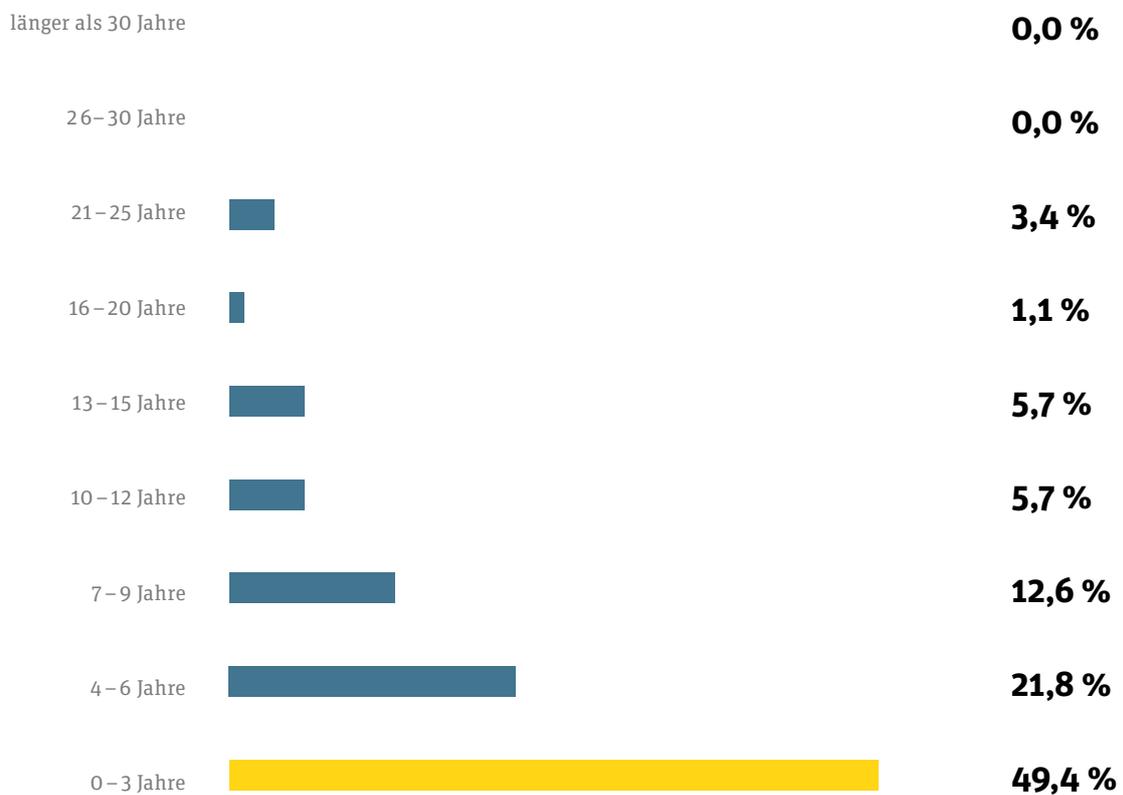


Faktor Berufserfahrung

Knapp die Hälfte (49,4 %) der Teilnehmer hat höchstens 3 Jahre Berufserfahrung vorzuweisen,

mindestens 10 Jahre sind es nur bei etwa einem Sechstel (16,1%).

Verteilung der Berufserfahrung, n=87

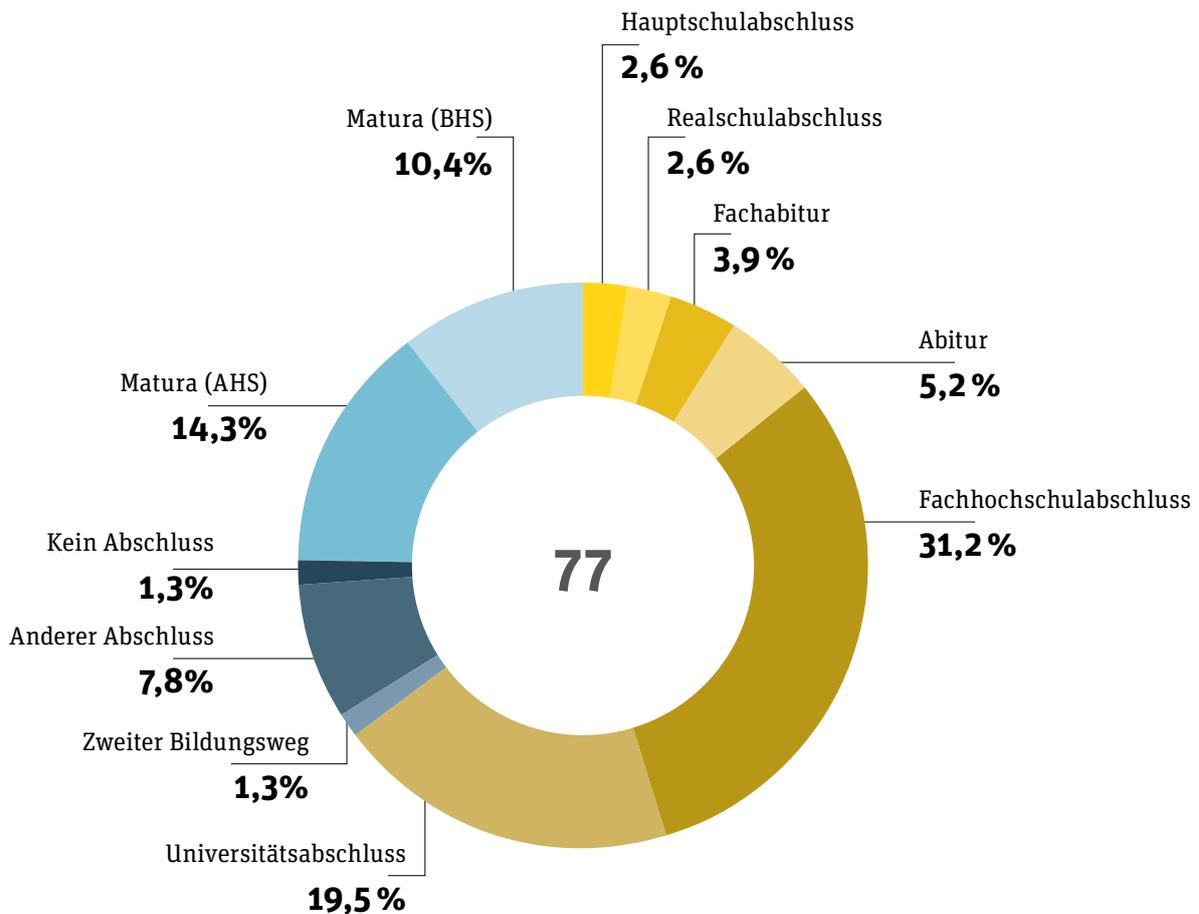


Faktor Bildungsabschluss

Kommunikationsdesigner

Die Hälfte (50,6%) der angestellten Kommunikationsdesigner aus Österreich hat einen akademischen Abschluss von der Fachhochschule oder der Universität. Mehrere der zur Auswahl vorgegebenen Abschlüsse qualifizieren allgemein oder fachgebunden für ein

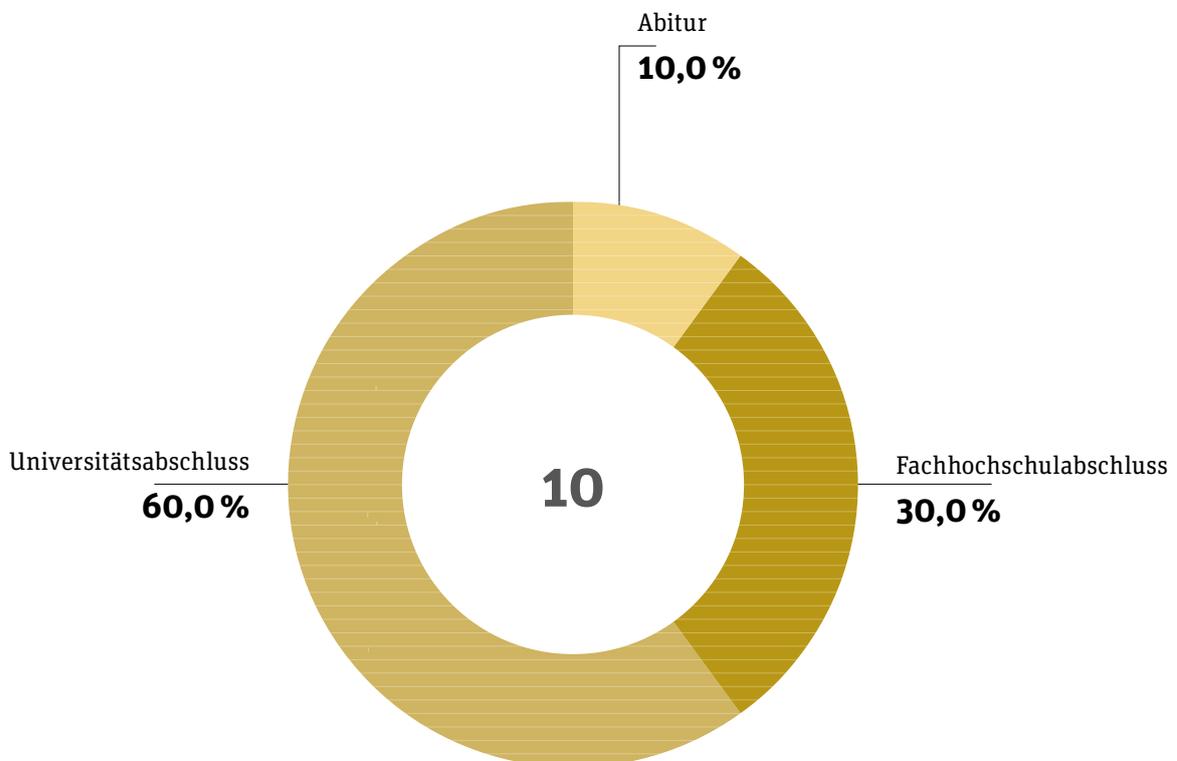
Studium: Abitur, Fachabitur, Matura AHS/BHS. Teilnehmer mit dieser formalen Bildung machen ein Drittel (33,8%) der Angestellten aus. Ohne Abschluss ging aus Österreich nur der Fragebogen eines Teilnehmers in die Auswertung ein.



Faktor Bildungsabschluss

Industriedesigner

Noch „akademischer“ stellen sich die Verhältnisse bei den Industriedesignern dar. In die Auswertung gingen nur hohe formale Abschlüsse ein.

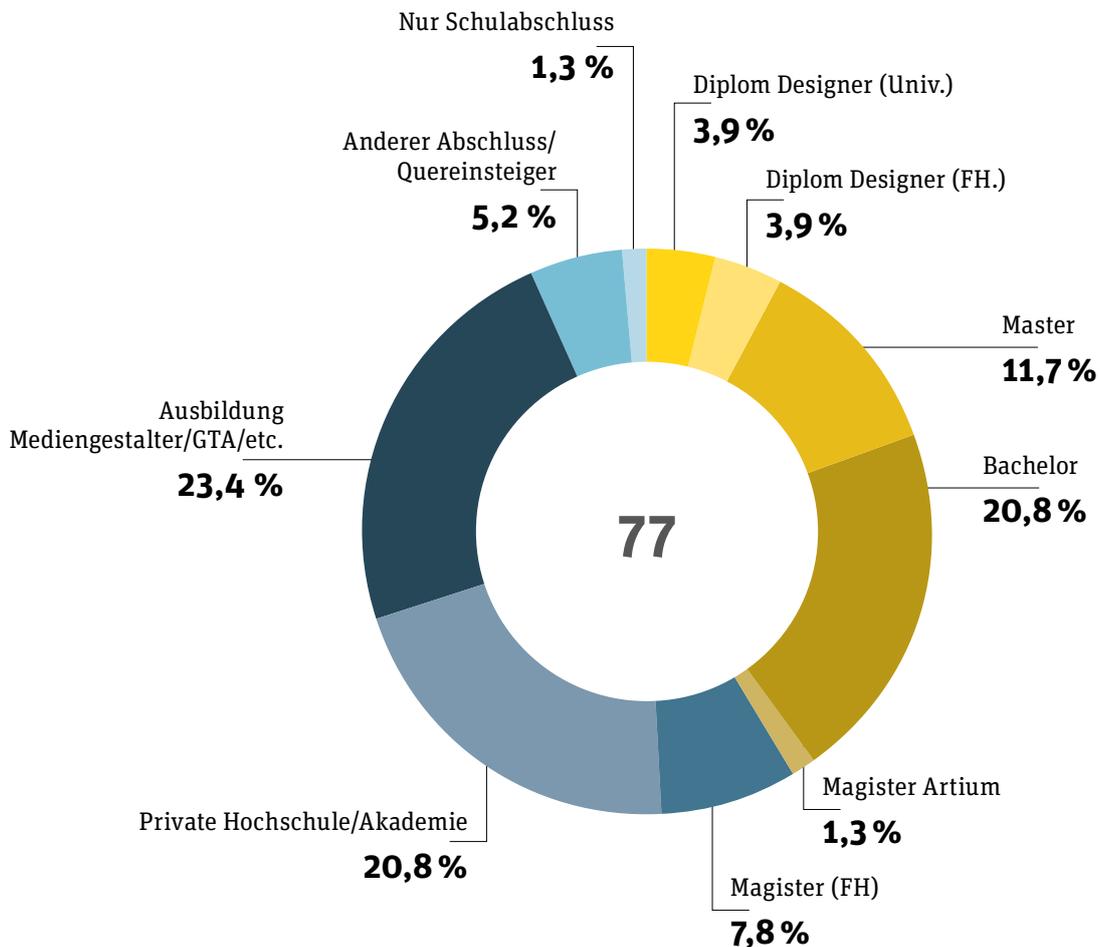


Faktor Qualifikation

Kommunikationsdesigner

Unter den angestellten österreichischen Kommunikationsdesignern hat bereits ein Drittel (32,5%) einen Abschluss nach der Bologna-Reform, seit deren Einführung viele der früheren Diplom- und Magister-

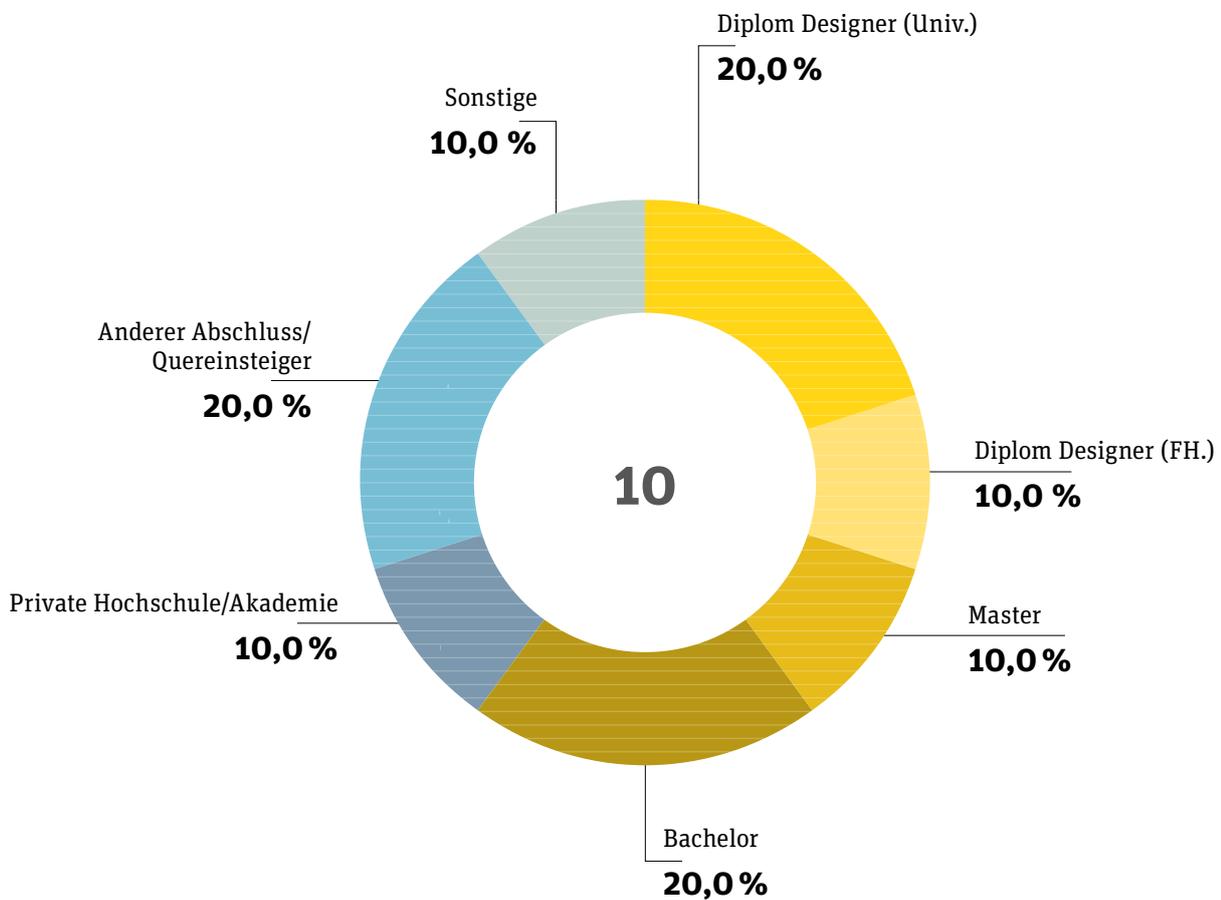
abschlüsse nicht mehr vergeben werden. Gut ein Fünftel (20,8%) hat an einer privaten Hochschule oder Akademie einen Abschluss erworben.



Faktor Qualifikation

Industriedesigner

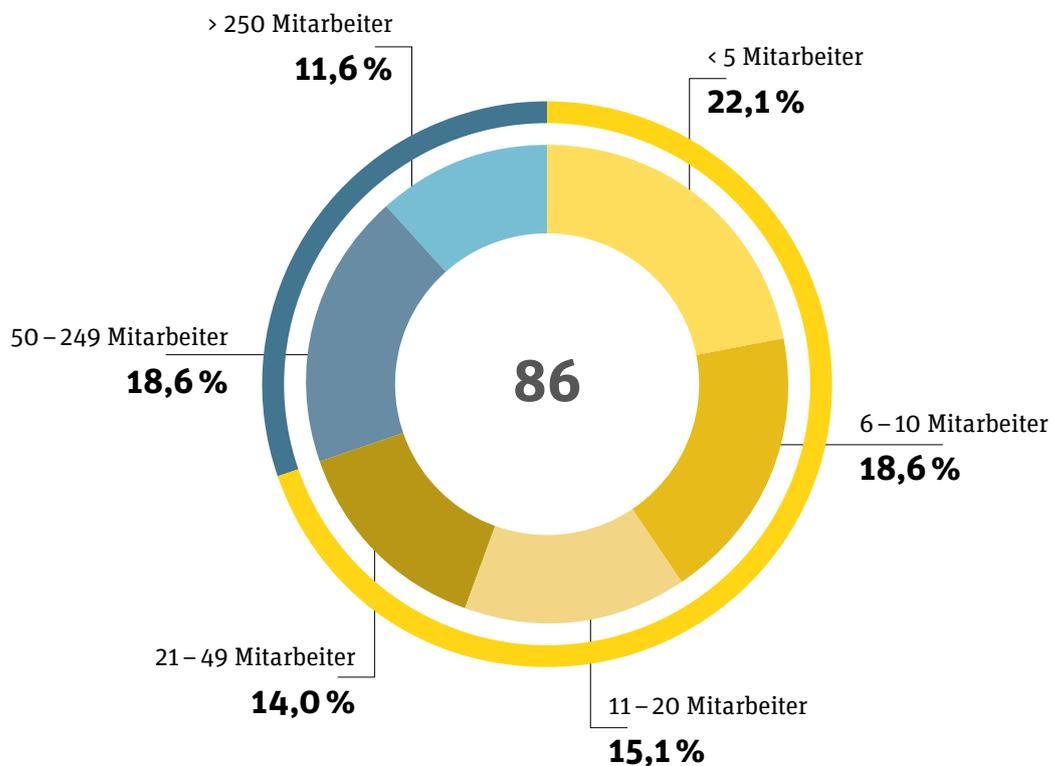
Unter den zehn angestellten Industriedesignern befinden sich immerhin sechs Akademiker, zu gleichen Teilen Diplom Designer und Bachelor/Master.



Faktor Unternehmensgröße

Zwei Fünftel (40,7%) der Angestellten arbeiten in Unternehmen mit höchstens 10 Mitarbeitern, während in großen Unternehmen ab 250 Mitarbeitern ein Neuntel (11,6%) beschäftigt ist.

Mit insgesamt 69,8% ist die Masse der angestellten Designer aus Österreich in kleineren Unternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitern beschäftigt.

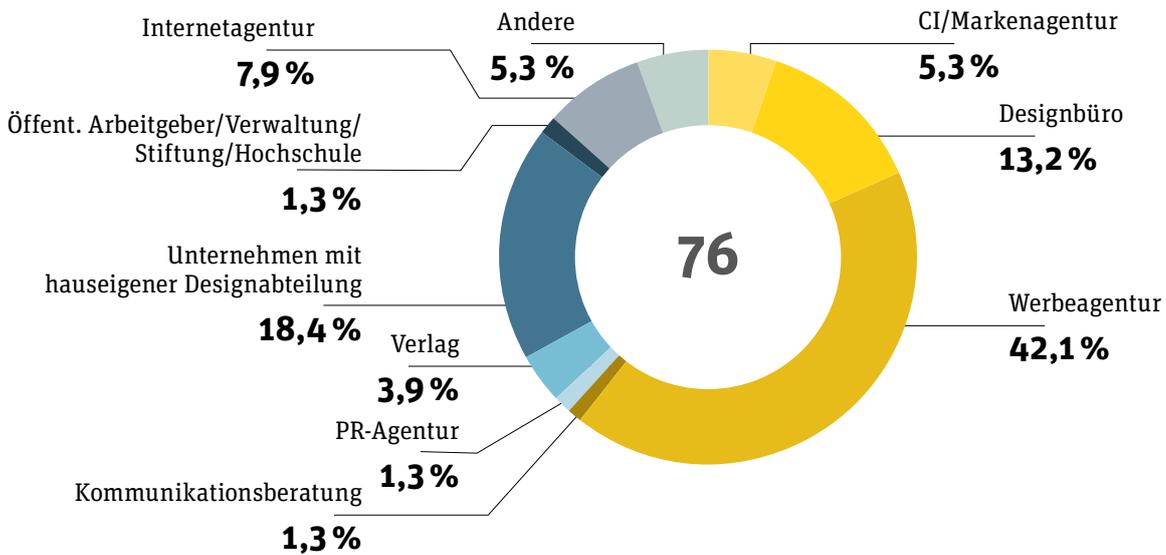


Faktor Unternehmensart

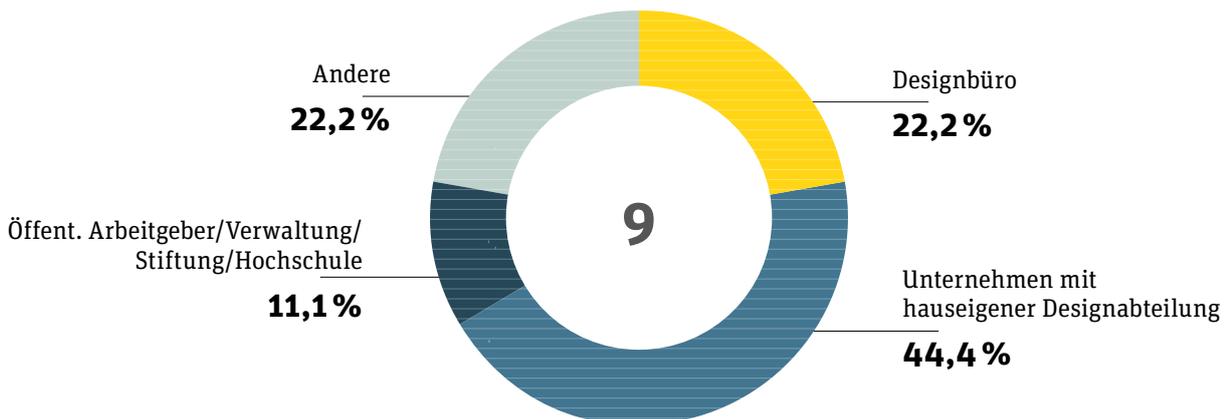
Mehr als zwei Fünftel (42,1%) der angestellten Kommunikationsdesigner arbeiten in einer Werbeagentur, weitere drei Zehntel sind auf Designabteilungen (18,4%) oder Designbüros (13,2%) verteilt. Designabteilung bzw. -büro sind auch bei den Industriedesignern

stark vertreten. Zusammen mit den Kommunikationsdesignern haben insgesamt nur zwei Teilnehmer angegeben, bei einem öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitgeber beschäftigt zu sein.

Kommunikationsdesigner



Industriedesigner

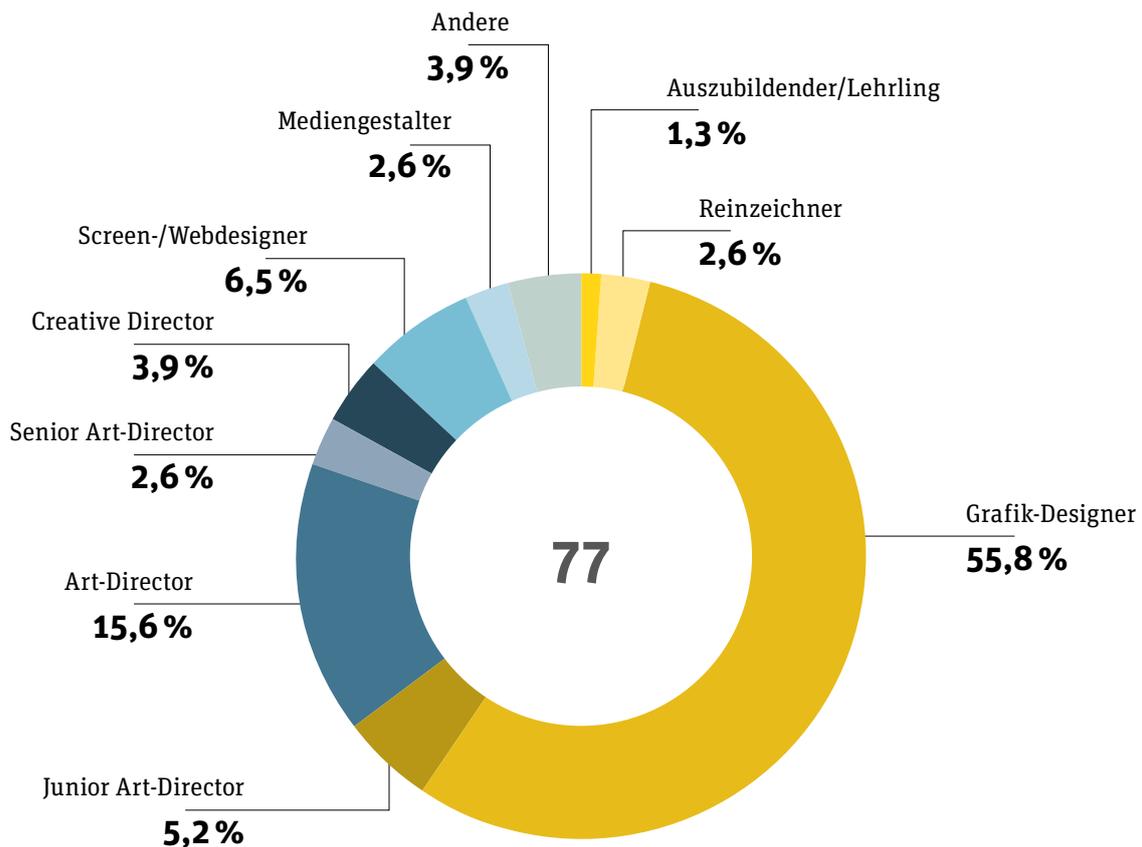


Faktor Position

Kommunikationsdesigner

Weit mehr als die Hälfte der angestellten Kommunikationsdesigner arbeitet als Grafik-Designer.

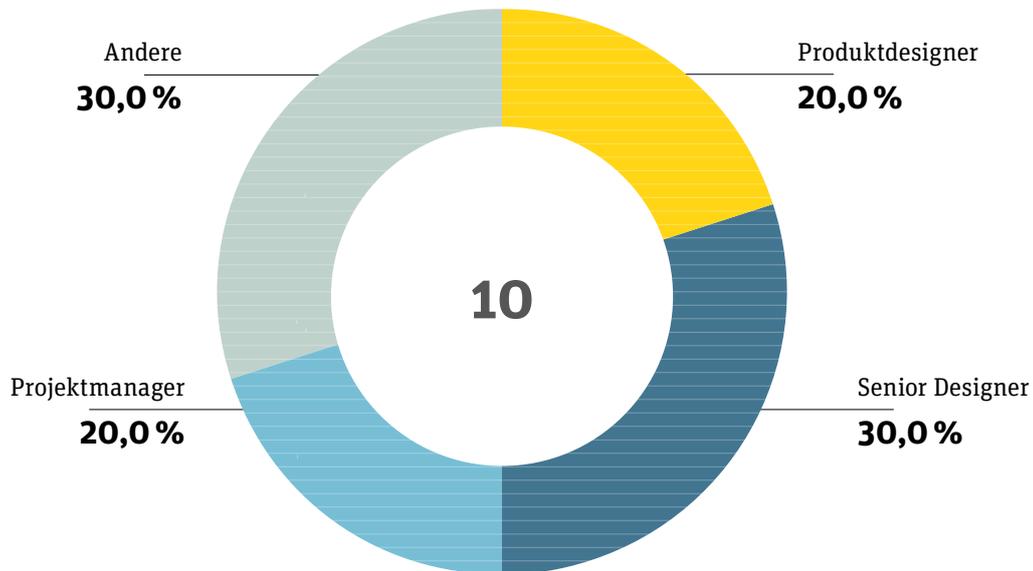
Eine Position als Art-Director – gleich welcher Stufe – geben 23,4 % an.



Faktor Position Industriedesigner

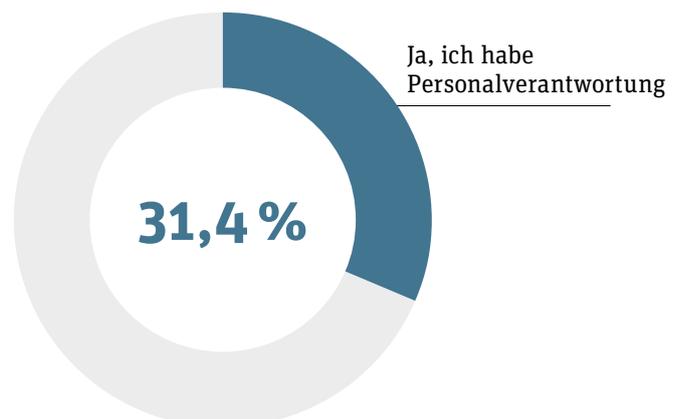
Bei den Industriedesignern fällt auf, dass nur die Hälfte dieser Teilnehmergruppe eine Position

als „Designer“ angegeben hat.



Faktor Personalverantwortung

Von den 86 angestellten Teilnehmern gaben 31,4 % an, über Verantwortung für andere Mitarbeiter zu verfügen. Keine Personalverantwortung haben 68,6%.

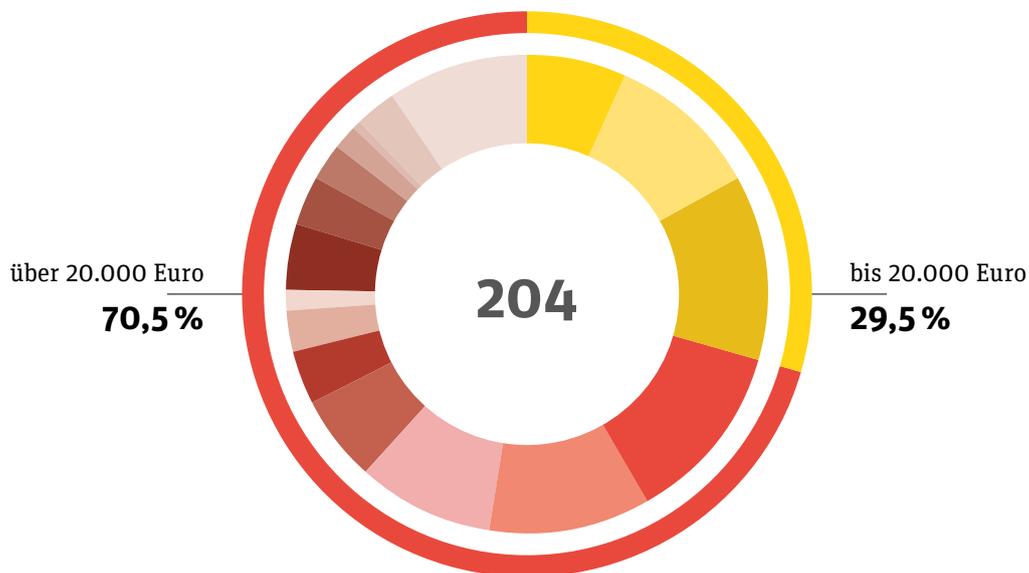


Ergebnisse Selbständige in Österreich

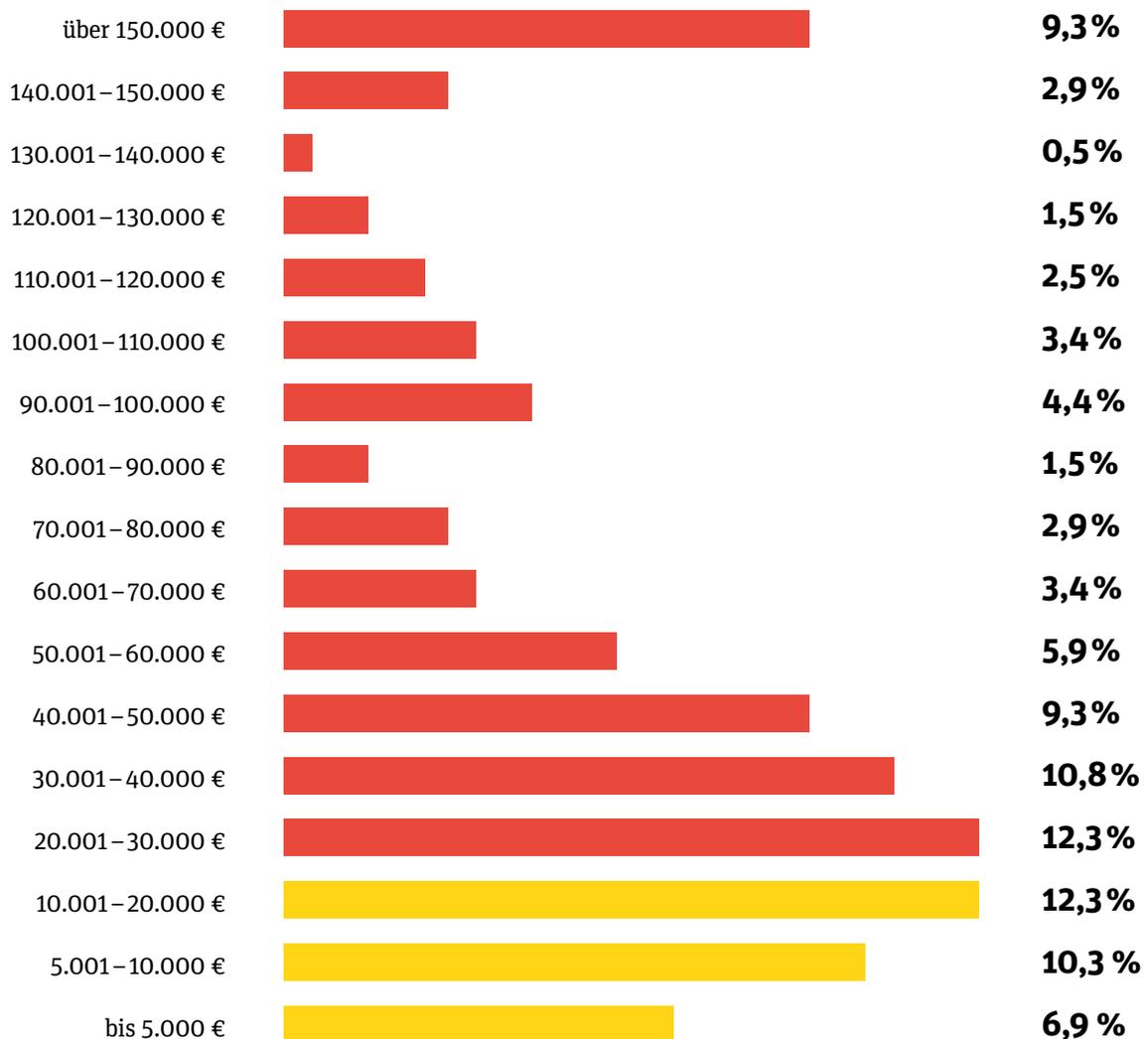
Einkommen der selbständigen Designer

Die Einnahmestufen der selbständigen Designer aus Österreich sind ungleichmäßig verteilt. Knapp ein Drittel (29,5%) nimmt pro Jahr höchstens 20.000 Euro ein, was die Frage nach dem Sinn der ausgeübten Selbständigkeit aufwirft. Dagegen stehen in

den Büchern von fast einem Zehntel (9,3%) über 150.000 Euro. Darunter sind auch die wirklich großen Einnahmen im Millionenbereich, wobei im Fragebogen keine Unterscheidung getroffen wurde.



Verteilung der Einnahmestufen (Euro pro Jahr) n=204

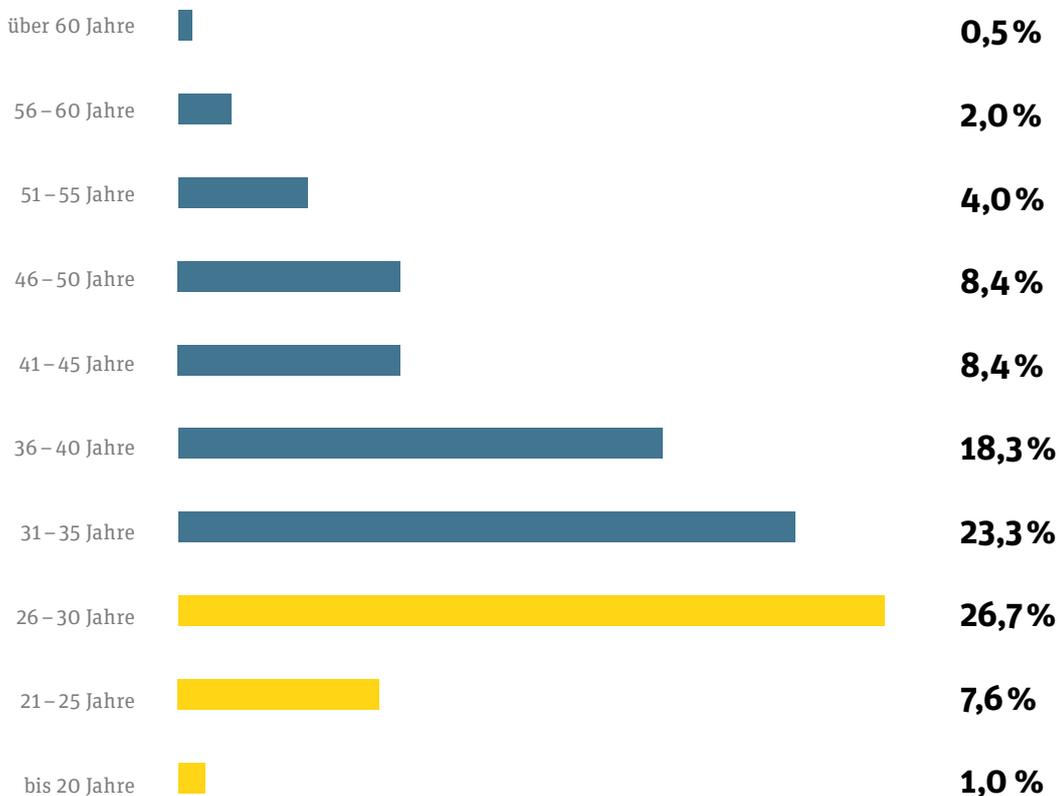


Faktor Alter

Ähnlich wie bei den angestellten finden sich auch unter den selbständigen Designern viele jüngere Teilnehmer: 35,1 % ist höchstens 30 Jahre alt.

Ältere Semester sind häufiger anzutreffen, ein Teilnehmer gab ein Lebensalter von über 60 Jahren an.

Verteilung der Altersstufen, n=202

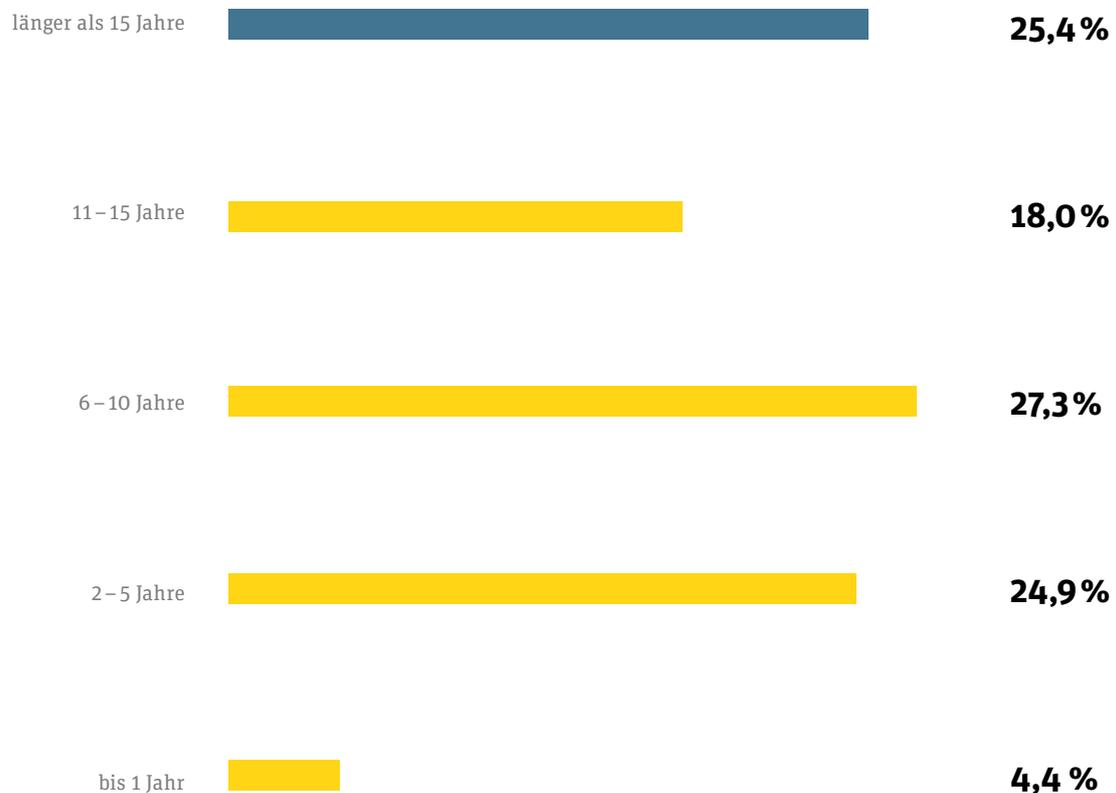


Faktor Berufserfahrung

Die Berufserfahrung der Selbständigen ist recht gleichmäßig auf die vorgegebenen Stufen verteilt. Ein Viertel ist schon mehr als 15 Jahre im Geschäft,

Designer können also langfristig erfolgreich als Unternehmer tätig sein.

Verteilung der Berufserfahrung, n=205

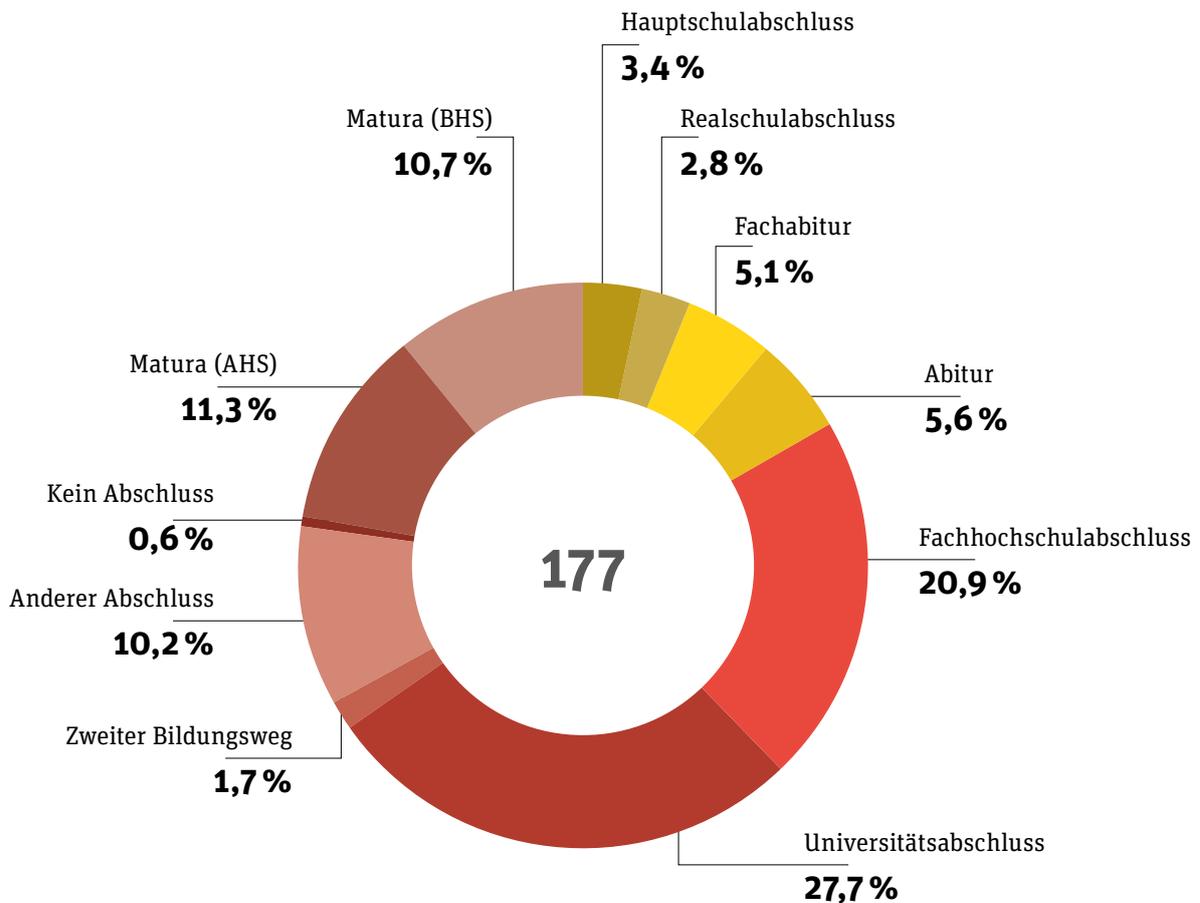


Faktor Bildungsabschluss

Kommunikationsdesigner

Die beiden bei den Angestellten betrachteten Gruppen sind bei den Selbständigen ähnlich stark vertreten, wenn auch zahlenmäßig etwas kleiner. Akademiker stellen 48,6%, Teilnehmer mit allgemeiner oder

fachgebundener Hochschulreife 32,8%. Die Anteile haben sich verschoben hin zu den mittleren oder „anderen“ Abschlüssen.

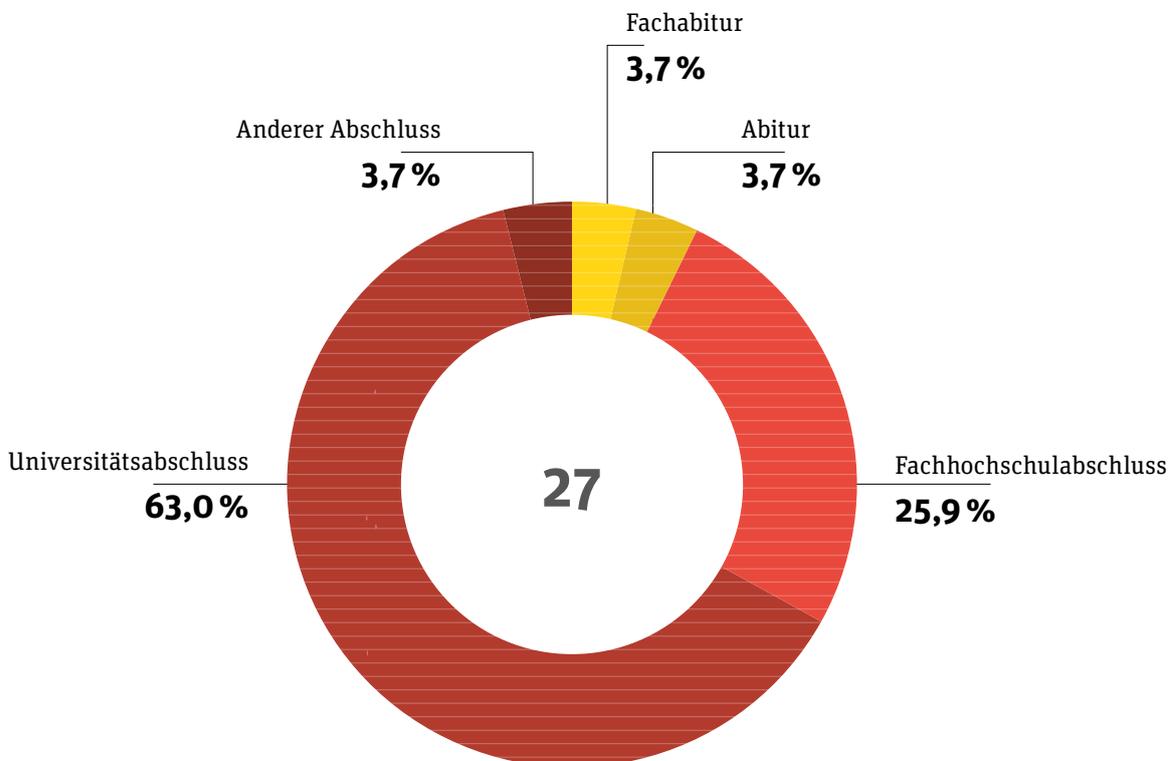


Faktor Bildungsabschluss

Industriedesigner

Acht Neuntel (88,9%) der selbständigen Industriedesigner sind Akademiker. Ähnlich wie bei den Angestellten stellen Tätigkeiten in diesem Berufsfeld offensichtlich

einen höheren Anspruch an die formale Bildung der Teilnehmer.

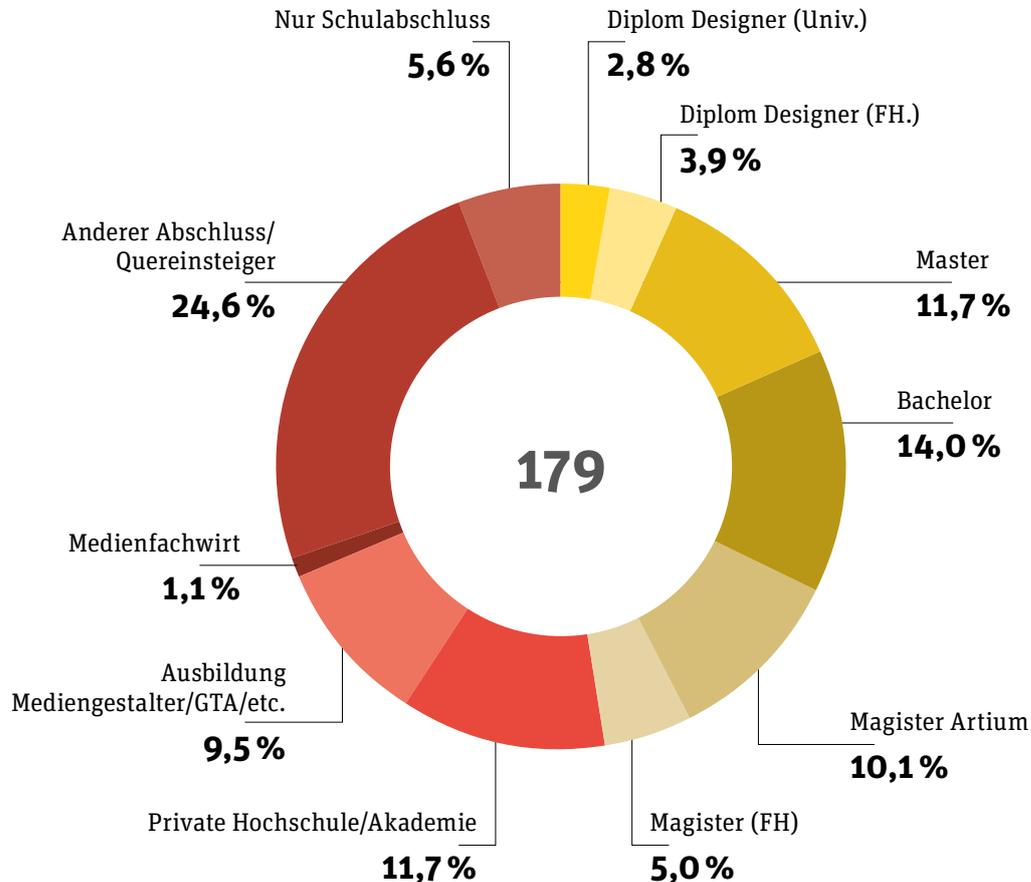


Faktor Qualifikation

Kommunikationsdesigner

Knapp ein Viertel der Selbständigen gab an, als Quereinsteiger im Beruf des Kommunikationsdesigners tätig zu sein. Dieser höhere Anteil im Vergleich zu den Angestellten geht zu Lasten der Anteile von Bachelor/

Master und Abschlüssen von privaten Hochschulen. Höher ist aber auch der Anteil des „alten“ Abschlusses Magister Artium (10,1%).

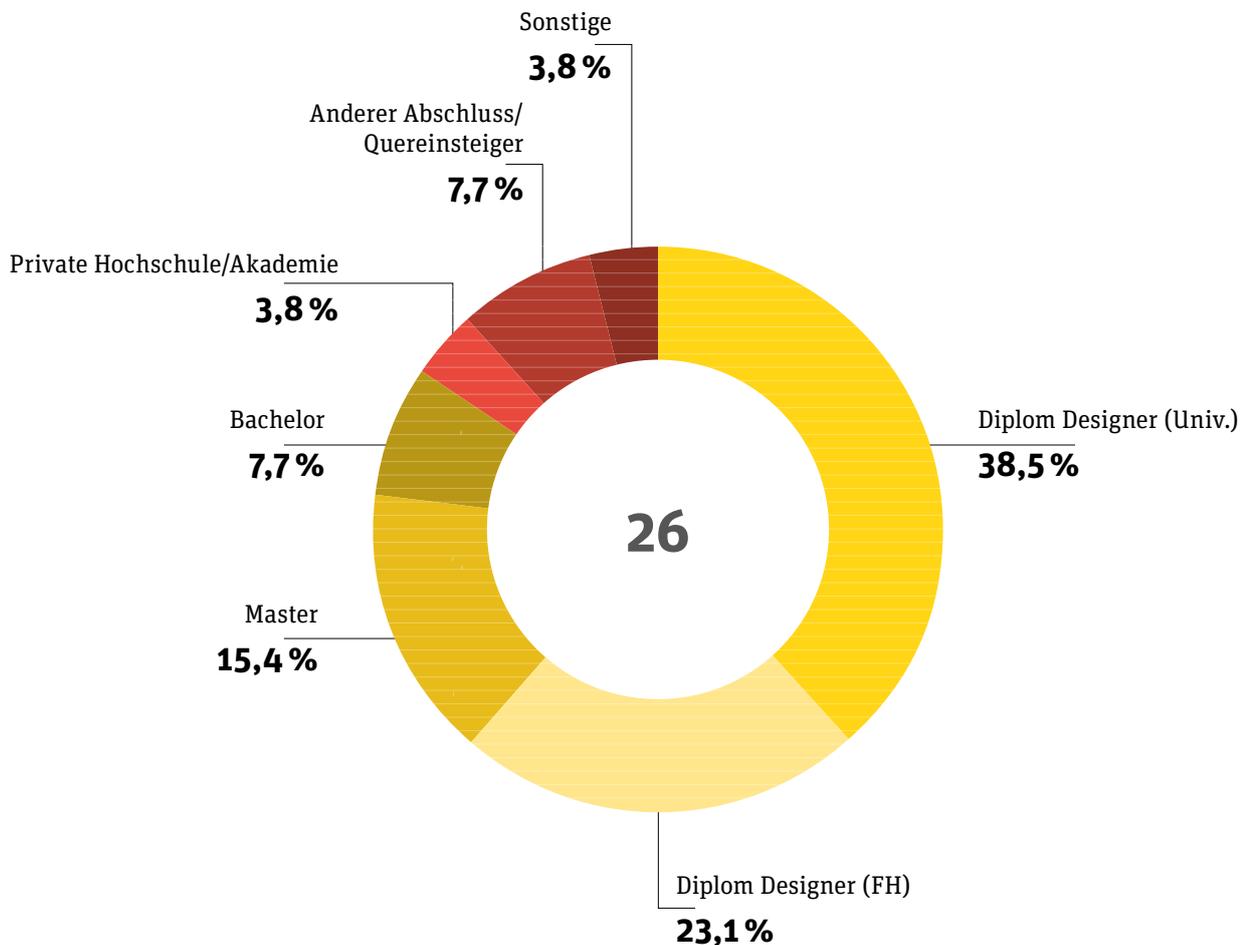


Faktor Qualifikation

Industriedesigner

Weit mehr als drei Fünftel (61,5%) der selbständigen Industriedesigner aus Österreich haben einen Abschluss als Diplom Designer erworben. Ein Vergleich mit der Berufserfahrung legt nahe, dass diese Abschlüsse auch

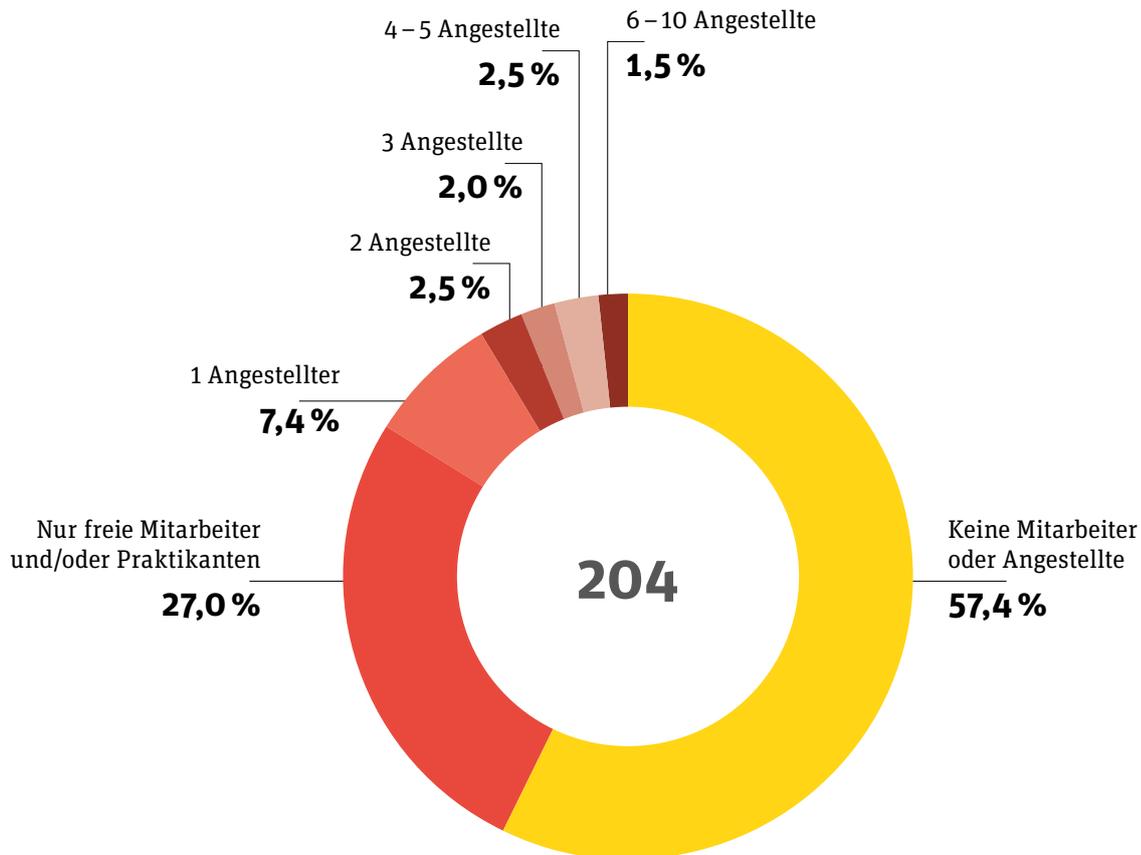
in den letzten Jahren noch vergeben wurden bzw. noch werden. Die neuen Abschlüsse Bachelor/Master ziehen also in diesem Berufsfeld erst nach.



Faktor Anzahl der Mitarbeiter

Selbständige Designer in Österreich arbeiten gemäß unserer Umfrage in der Regel allein (57,4%), ggf. ziehen sie freie oder temporäre Mitarbeiter (27%) hinzu.

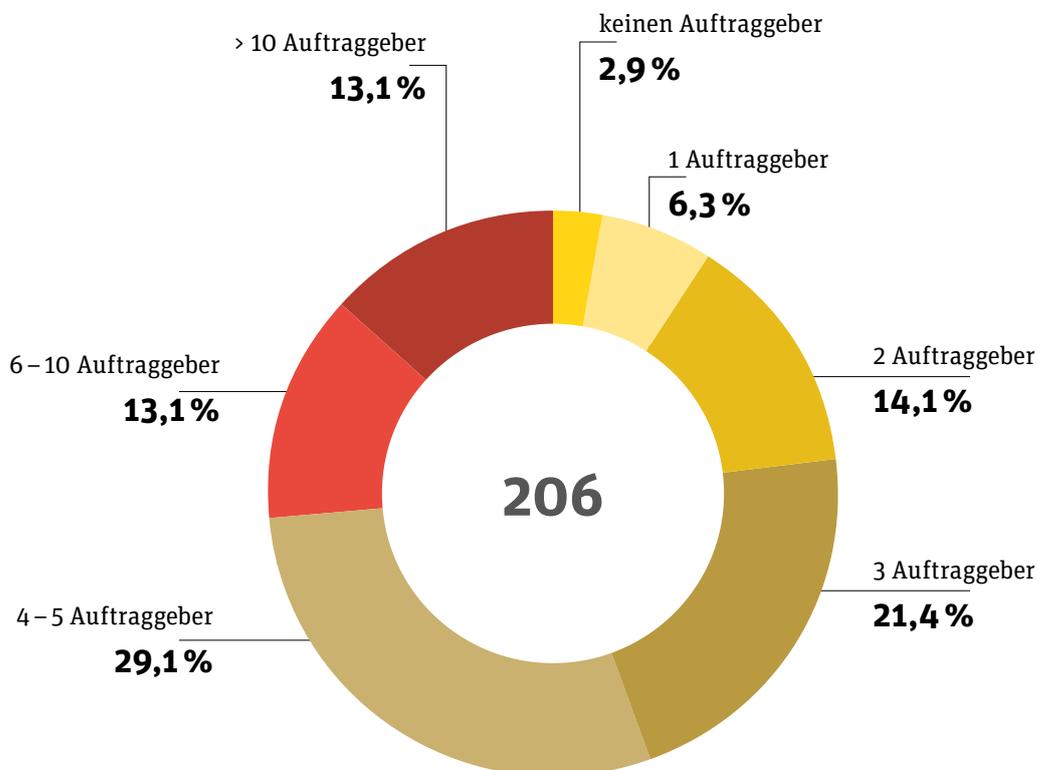
Andere als „kleine“ Unternehmen gingen gar nicht in die Auswertung ein.



Faktor Anzahl der Auftraggeber

So klein die Unternehmen auch sein mögen, sind sie doch für verhältnismäßig viele Auftraggeber zugleich tätig. Gut ein Viertel (26,1%) arbeitet zugleich für mindestens sechs Kunden, die Hälfte (50,5%) hat

immerhin 3 – 5 Kunden zugleich. Bei 2,9% der Teilnehmer war das Auftragsbuch zum Zeitpunkt der Umfrage leer.



Herausgeber

Die Verbände

Zweck des BDG

Der BDG ist der erste deutsche Berufsverband im Bereich Kommunikationsdesign. Er wurde im Jahr 1919 als „Bund der Deutschen Gebrauchsgraphiker“ gegründet. Ab 1968 führte er den Namen „Bund Deutscher Grafik-Designer“, den er 2009 in „Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner“ geändert hat.

Der BDG vertritt die Interessen aller Kommunikationsdesigner in den unterschiedlichen Formen der Berufsausübung. Auswahlkriterium für die Mitgliedschaft ist die berufliche Qualifikation. Zweck des Verbandes ist die Wahrung und Förderung der berufsständischen, berufsfachlichen und berufswirtschaftlichen Belange seiner Mitglieder.

Der BDG Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e. V. hat seinen Sitz in Düsseldorf, die Bundesgeschäftsstelle ist in Berlin.

Vernetzt ist der BDG durch korporative Mitgliedschaften im **DT Deutscher Designertag**, in der **Initiative Deutscher Designverbände** und der **ico-D International Council of Design** sowie durch zahlreiche Kooperationen mit anderen Verbänden und Institutionen.

Aufgaben und Ziele des BDG

Zu den Aufgaben des BDG gehört insbesondere:

- die **Öffentlichkeit** über Tätigkeitsbereiche und Leistungen der Kommunikationsdesigner und deren wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung zu **informieren**
- der Rechtsprechung geschulte und erfahrene **Sachverständige** zur Verfügung zu stellen
- direkt oder über Dachorganisationen und politische Kontakte auf die **Gesetzgebung** einzuwirken
- die Kommunikationsdesigner gegen den Missbrauch ihrer Leistungen und vor unlauterem Wettbewerb zu **schützen**
- den beruflichen **Nachwuchs zu fördern** und auf die fachgerechte Ausbildung Einfluss zu nehmen
- die Mitglieder in berufsfachlichen und berufswirtschaftlichen **Fragen zu beraten** und sie über die Entwicklung des Berufsstandes laufend zu informieren
- den **Informations- und Meinungs**austausch mit anderen Verbänden und Institutionen, insbesondere im Bereich der Designwirtschaft, zu pflegen und mit nationalen und internationalen Berufsverbänden zu kooperieren



Geschichte des BDG



BDG-Designer werden

Geben Sie Ihre Stimme den Kommunikationsdesignern:
Werden Sie Mitglied im Berufsverband!
Den Mitgliedsantrag finden Sie unter www.bdg-designer.de

Haltung • Wissen • Netzwerk

In einem stark individualisierten Markt bietet der BDG den kollegialen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland und befreundeten Designverbänden im Ausland. Bei allen Fragen zu Projektmanagement, Kalkulation, Nutzungsrechten, Personalführung und vielem mehr fördert der BDG die Hilfe unter Kollegen. Darüber hinaus vertritt der BDG die Interessen der Kommunikationsdesigner gegenüber Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Er setzt sich gegen unlautere Arbeitsbedingungen ein und fördert das Ansehen des Kommunikationsdesigns. Kurz: Haltung, Wissen und Netzwerk.

Was macht der BDG?

Der Verband ist Ansprechpartner in allen Belangen der Kreativwirtschaft. Bei Designwettbewerben sorgt der BDG zusammen mit den Veranstaltern für faire Bedingungen. Der Verband hilft BDG-Designern bei rechtlichen Fragen und strategischen Überlegungen.

Kann jeder BDG-Designer werden?

BDG-Designer kann jeder werden, der entweder einen Abschluss an einer Design-Hochschule mitbringt oder in einer Sonderprüfung zeigen kann, dass er als professioneller Kommunikationsdesigner arbeitet.

Der Verband trägt mit dieser Aufnahmeprüfung dem Umstand Rechnung, dass der Begriff „Designer“ nicht geschützt werden kann.

Wie komme ich in das Kollegen-Netzwerk?

Jeder BDG-Designer kann am Kollegen-Netzwerk teilnehmen. Dieses geschlossene Netzwerk dient dem vertraulichen Austausch unter Kollegen und der Vernetzung und Förderung von gemeinsamen Stärken.

Warum heißt der BDG nicht BDK?

Als erster deutscher Berufsverband für Designer begleiten wir deutsche Kommunikationsdesigner seit 1919 und haben im Laufe dieser fast 100 Jahre viele Wandlungen miterlebt. Aus dem „Bund Deutscher Graphikdesigner“ wurde so vor kurzem der „Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner“. Aus Respekt vor dieser langen Geschichte setzen wir weiter auf die Initialen BDG.

Was kostet das?

Für umgerechnet 19 Euro pro Monat können Sie ordentliches Mitglied werden. Die Mitgliedsbeiträge sind steuerlich voll absetzbar. Studierende und Berufsanfänger erhalten eine Ermäßigung auf den Mitgliedsbeitrag von 50 Prozent im ersten Jahr.

VDID Verband Deutscher Industrie Designer

Der VDID ist der Berufsverband der Industriedesigner in Deutschland und damit Netzwerk, Plattform und größte Interessenvertretung für selbständige und angestellte IndustriedesignerInnen gleichermaßen.



**VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER**

Aufnahmevoraussetzung in dem 1959 gegründeten Verband ist eine akademische Ausbildung oder eine mindestens gleichwertige berufliche Qualifikation. Er nimmt die Interessen der Industriedesigner wahr in der Initiative Deutscher Designverbände iDD, im Rat für Formgebung RfF, beim International

Forum Design iF und im internationalen Designerdachverband ICSID (International Council of Societies of Industrial Design).

Eine Plattform bieten. Unterstützung leisten. Zuhören, beraten, bestärken. Aber auch analysieren, objektiv bewerten und als Korrektiv dienen. Dafür braucht es einen starken Partner. Der VDID Verband Deutscher Industrie Designer e.V. ist ein verlässlicher Partner, um das Berufsbild der IndustriedesignerInnen professionell und öffentlichkeitswirksam zu repräsentieren, effizient zu schärfen und die Kompetenzen seiner Mitglieder gezielt zu fördern und zu promoten. Als aktiver Counterpart, Mentor, Weichensteller und Multiplikator. Oder auch als Brücken-Bauer, Synergien-Schaffer, Job-Vermittler und unermüdlicher Lobby-Arbeiter. Für junge Unternehmer und Angestellte, genauso wie für Freelancer und Global Player.

Industrie.Gestalten

Schlüssig darzustellen, welche Relevanz IndustriedesignerInnen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext haben, ihre Visionen zu transportieren und ihre Produkte einer breiten Öffentlichkeit anschaulich und zugänglich zu machen, ist eine der Kernaufgaben des VDID.

Das erfordert stete Kommunikation und ein hohes Maß an Präsenz. Deshalb pflegen wir enge Kontakte zu Industrie- und Handelskammern, zu Wirtschaftsministerien, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, zu mittelständischen Unternehmen sowie großen Konzernen.

Wir initiieren Kongresse, Foren, Symposien und Messen, die vorrangig ein Ziel haben: die Wirkung von Industriedesign zu veranschaulichen, um Nachwirkung zu erzeugen. Wir sind als Experten bei der Designvermittlung in Designzentren und

in Wirtschaftskommissionen zur Kultur- und Kreativwirtschaft, wir bewerten Businesspläne bei Unternehmensgründungen und sind aktiv in Normkommissionen. Wir sind Mediator und Motivator, Mittelstandsstärker und Master in Public Relations. Folglich warten wir mit vielen Talenten und Leistungen auf. Und liefern damit unzählige gute Gründe, Mitglied beim VDID zu werden.

VDID IndustriedesignerInnen

... werden gesehen

Machen Sie potenzielle Auftrag- und Arbeitgeber auf sich aufmerksam: Über Ihre attraktive, prominent platzierte und kostenlose Portraitseite auf www.vdid.de inklusive einer Verlinkung auf Ihre Homepage.

Im VDID Online-Mitgliederverzeichnis werden Sie über unterschiedliche Suchfunktionen und Stichworte gefunden.

... zeigen Kompetenz und Qualität

Führen Sie die Marke VDID als Logo und Namenszusatz und machen Sie damit deutlich, dass Sie zum Kreis der anerkannt ausgebildeten und professionellen IndustriedesignerInnen gehören. Als Teil unseres Netzwerkes sind Sie RepräsentantIn einer Berufsgruppe mit hoher ökonomischer, ökologischer und sozialer Bedeutung und Verantwortung. Bekennen Sie sich gemeinsam mit uns zum VDID Codex der Industriedesigner sowie zum Leitbild und den ethischen Werten des Berufsstandes.

... finden Rat

Was machen, wenn ...? Wer hilft, kann raten? Als VDID Mitglied haben Sie Anspruch auf kostenlose Erstberatung zu Gründer- und Unternehmensfragen wie z. B. Honorarempfehlungen und Vertragsgestaltung sowie zu berufsbezogenen Rechtsfragen.

... nutzen geldwerte Vorteile

Über interne Rundschreiben und die Mitgliederversion des VDID Newsletters erreichen Sie aktuell und exklusiv Ausschreibungen und Stellenangebote. Sie erhalten freien Eintritt zu einem breiten Spektrum designrelevanter Fachmessen. Zahlreiche Preisreduktionen für Veranstaltungen, Dienste und Produkte stehen Ihnen als VDID Mitglied zu. Einzelheiten zu allen Leistungen und Vergünstigungen für VDID Mitglieder finden Sie auf www.vdid.de

Mitglied werden im VDID

Das Berufsbild der Industriedesigner befindet sich in ständiger Weiterentwicklung: Branding, Design Management, Design Thinking oder User Experience Design sind völlig neue komplexe Aufgabenfelder, die es kennen zu lernen und zu erschließen gilt.

Daneben haben die Designer als Entwerfer von Produkten besondere Verantwortungen zu Umwelt- und Ressourcenschonung in einer immer vernetzteren, globalen Welt. Die professionelle Erfahrung der Mitglieder und der Austausch darüber sind das wichtigste Pfund der aktiven Mitarbeit. Wer Mitglied in den Berufsverbänden wird, stärkt die Profession und die Aktiven. Wer aktiv tätiges Mitglied ist in den Berufsverbänden, gehört zu den Besten seiner Branche, denn er schaut über den Tellerrand des eigenen Nutzens und Vorteils hinaus.

Bildung ist essenziell. Gute Bildung ein Privileg. Und Weiterbildung ein Muss. In ausgewählten und speziell konzipierten Seminaren und Workshops erhalten sowohl Mitglieder als auch designorientierte Ingenieure, Unternehmer und Fachleute aus diversen Unternehmenssparten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu vertiefen und ihr berufliches Portfolio zu

erweitern. Von Grundlagen zum Industriedesign über spezifische Berufsanforderungen bis hin zu neuesten Technologien im Designprozess: Die VDID Weiterbildung lehrt, vermittelt und teilt Wissen. Mit branchenübergreifendem und damit ganzheitlichem Ansatz. Mit höchstem Aktualitätsbezug und Selbstanspruch.

Profitieren Sie von den zahlreichen Möglichkeiten, die der VDID Ihnen und Ihrer beruflichen Zukunft bietet. Haben Sie teil an unserem Netzwerk, unseren Projekten und unserem Kodex. Und bereichern Sie den VDID mit Ihrem Wissen, Ihren Wünschen und Ihrem ganzen kreativen Potenzial. Mehr Informationen zum VDID finden Sie unter **www.vdid.de**.

Dort steht auch ein Antragsformular zur Mitgliedschaft als Download bereit. Bei Fragen und Anregungen kontaktieren Sie bitte Jutta Ochsner, in der VDID Geschäftsstelle Berlin unter mail@vdid.de.

designaustria

Design in Österreich hat eine Stimme: designaustria Österreichs Interessenvertretung und Wissenszentrum für Design

designaustria bündelt die Interessen seiner Mitglieder und vertritt diese auf nationaler und internationaler Ebene. Als Interessengemeinschaft und Kompetenzzentrum für Design verstehen wir uns als Bindeglied zwischen Kreativen, Wirtschaft und Gesellschaft. Um die Qualität des österreichischen Designschaffens zu fördern, verleiht designaustria nicht nur heimi-

schen DesignerInnen eine starke Stimme, sondern auch der Disziplin als solcher. Die drittälteste Designorganisation Europas ist heute aber viel mehr als eine Interessenvertretung für Designschaffende: designaustria ist Österreichs erste Adresse für Design.



Geschichte von designaustria

Als „Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker“ (BÖG) im Jahr 1927 von ambitionierten KollegInnen gegründet und als Verein konstituiert, blickt designaustria als Europas drittälteste Designorganisation auf eine nunmehr fast 90-jährige Geschichte zurück.

designaustria®

Wissenszentrum & Interessenvertretung
knowledge centre & interest organization

1939 wurde der BÖG der Reichskulturkammer einverleibt und seine Aktivitäten in Österreich verboten.

1946 wieder auferstanden, erlebte der Verband in der Aufbruchsstimmung des Wiederaufbaus erste Höhepunkte. Heute international anerkannte Größen wie Rudolf von Larisch, Joseph Binder, Alfred Kubin und Herbert Bayer wirkten beim Aufbau von designaustria als Berufs-, Service- und Interessengemeinschaft mit.

In den **1960er-Jahren** war der BÖG Gründungsmitglied sowohl des internationalen Dachverbandes International Council of Graphic Design Associations (ICOGRADA) als auch der österreichischen Verwertungsgesellschaft Bildender Kunst (VBK).

1985 wurde der BÖG, um den Veränderungen des Berufsbildes Rechnung zu tragen, in „**Grafik-Design Austria**“ (GDA) umbenannt.

1992 erfolgte schließlich die Öffnung gegenüber IllustratorInnen, ProduktdesignerInnen und Multimedia-GestalterInnen und, verbunden mit der dadurch bedingten Umstrukturierung, die abermalige Umbenennung in **designaustria** (DA).

In den **1990er-Jahren** nahm auch das intensive Engagement von designaustria für eine europäische Designpolitik im Rahmen des Bureau of European Design Associations (BEDA) seinen Anfang, das bis heute unvermindert andauert.

we design austria

we design austria – wie?

Mit Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im In- und Ausland verdeutlichen wir den Nutzen von Design in Gesellschaft und Wirtschaft. Neben persönlicher Beratung und zahlreichen Serviceangebote veranstaltet designaustria Seminare, Konferenzen und Vorträge und tritt regelmäßig als Auslober und Veranstalter von internationalen und nationalen Designwettbewerben wie dem Joseph Binder Award, dem Romulus-Candea-Preis oder dem Staatspreis Design auf. In zahlreichen Ausstellungen präsentiert designaustria – national wie international – einen Überblick über Qualität und Spektrum des österreichischen Designschaffens.

we design austria – warum?

Gutes Design betrifft alle Lebensbereiche und schafft intelligente Lösungen, die unser Leben besser und schöner machen. „we design austria“, weil Design ein treibender Faktor des wirtschaftlichen Erfolges und daher für die nachhaltige Entwicklung Österreichs von enormer Bedeutung ist.

Gutes Design in Österreich braucht

... eine starke Stimme

designaustria bietet eine kompetente österreichweite Interessenvertretung und ist Sprachrohr für rund 1.300 Mitglieder (Stand 2015) in Richtung Medien, Öffentlichkeit, Behörden, Politik und Ausbildung.

... Netzwerke

designaustria bietet eine gute Vernetzung innerhalb der Designszene Österreichs sowie zu internationalen Partnern. ExpertsCluster bündeln fachspezifisches Wissen und teilen es mit KollegInnen, AnwenderInnen und Interessierten.

... Designbewusstsein

Mit eigenen Studien, Publikationen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Designwettbewerben vermittelt designaustria auf breiter öffentlicher Basis, was Design leisten kann.

... Fairness

designaustria steht für faires Marktverhalten und Kollegialität. Auslober werden bei der Durchführung von Wettbewerben und Ausschreibungen unterstützt. DesignerInnen werden beraten und haben Zugang zu kostenlosen Unterlagen, u. a. Wettbewerbs- und Präsentationsrichtlinien und Hilfestellungen für die Honorarkalkulation.

... Informationen

Eine Mitgliedschaft bei designaustria bietet den kostenlosen Bezug aller designaustria-Publikationen, den ermäßigten Bezug von Fachliteratur, reduzierte Zeitschriftenabonnements sowie den internationalen Museumsausweis.

... Öffentlichkeit

Über unsere Print- und Online-Medien erhalten designaustria-Mitglieder Präsentationsmöglichkeiten für das eigene Portfolio oder Unternehmensprofil sowie für Erfolgsmeldungen und News.

... Professionalisierung

designaustria-Mitglieder profitieren von kostenloser oder vergünstigter Teilnahme an Seminaren, Veranstaltungen und Wettbewerben sowie von Einkaufsvergünstigungen im Fachhandel.

... Repräsentation

Neben dem ganzjährig kostenfreien Eintritt in die designforen Wien, Vorarlberg und Steiermark steht



designaustria-Mitgliedern die Möglichkeit offen, die Räumlichkeiten der designforen tageweise vergünstigt für eigene Besprechungen und Veranstaltungen anzumieten.

... Service

Das designaustria-Headquarter mitten im Museums-Quartier bietet Mitgliedern an fünf Tagen pro Woche kostenfreie persönliche Beratung, die Nutzung einer Papierinformationsstelle (PaperPoint), eine Vielzahl von Serviceleistungen sowie den Zugang zu Vertragsmustern und berufsrechtlichen Informationen.

... Schutz

designaustria setzt sich für einen fairen rechtlichen Rahmen ein, hilft bei Urheberrechtsfragen und anderen berufsrelevanten Anliegen und bietet über sein Expert-Innennetzwerk Rechtsvertretung und maßgeschneiderte Versicherungen zu Mitgliederpreisen an.

we design austria – wer?

designaustria-Mitglieder kommen aus allen Bereichen des Designs und des Designmanagements. Als GestalterInnen, GeschäftsführerInnen, Produkt- und MarketingmanagerInnen, VerkaufsleiterInnen, KreativdirektorInnen, AusbilderInnen, Designnachwuchs oder DesignanwenderInnen liegt ihnen gute Gestaltung am Herzen.

Was wir tun können, bestimmen wir selbst durch unser Engagement. designaustria ist unsere Plattform, die Möglichkeiten bietet, die jeder für sich allein nicht hätte. Das Engagement jeder und jedes Einzelnen ist entscheidend.

Werden Sie Mitglied bei Österreichs erster Adresse für Design! Den Mitgliedsantrag finden Sie unter

www.designaustria.at/mitglieder

designaustria: Facts & Figures

designaustria
im designforum Wien/MQW
Museumsplatz 1
1070 Wien, Österreich
T +43 1 524 49 49-0
www.designaustria.at

Gegründet 1927
Mitglieder (2015): 1.300
Geschäftsführer: Severin Filek

Vorstand (2014–2016):
Monika Fauler, Illustratorin und Grafikerin
Martin Fößleitner, Informationsdesigner,
Geschäftsführer High Performance Vienna
Markus Hanzer, Kommunikationsdesigner und
Universitätslektor
Sigi Ramoser, Grafikdesigner, Geschäftsführer
sägenvier Designkommunikation
Beatrix Roidinger, PR-Fachfrau, Geschäftsführerin
ROIDINGER MAJEWSKI

Internationale Mitgliedschaften:
International Council of Graphic Design Associations
(ICOGRADA)
International Council of Societies of Industrial Design
(ICSID)
International Institute for Information Design (IIID)
Bureau of European Design Associations (BEDA)
Design for All Europe

Auszeichnung 2013:
BEDA European Centre of Competence

Impressum

Der Honorar- und Gehaltsreport Designer wird herausgegeben vom
BDG Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e. V.,
VDID Verband Deutscher Industrie Designer e. V. und
designaustria, Wissenszentrum und Interessenvertretung.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Christian Büning, BDG-Präsident

BDG Berufsverband der
Kommunikationsdesigner

Haltung
Wissen
Netzwerk



VERBAND
DEUTSCHER
INDUSTRIE
DESIGNER

designaustria[®]

Wissenszentrum & Interessenvertretung
knowledge centre & interest organization

BDG Bundesgeschäftsstelle

Mohrenstraße 63
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 30 24531490
Telefax: + 49 30 53670526
info@bdg-designer.de
www.bdg-designer.de

VDID Bundesgeschäftsstelle

Markgrafenstraße 15
10969 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 30 74078556
Telefax: +49 30 74078559
mail@vdid.de
www.vdid.de

designaustria

designforum/Museumsquartier
Museumsplatz 1
1070 Wien
Österreich
Telefon +43 1 5244949 0
Telefax: +43 1 5244949 4
service@designaustria.at
www.designaustria.at

Redaktion/Reportteam

BDG | Christian Büning, Sabine Koch, Jakob Maser, Claudia Siebenweiber, Christa Stammnitz
VDID | Frank Detering, Stefan Eckstein, Andreas Enslin, Iris Laubstein, Jutta Ochsner, Bernd Schröder
designaustria | Severin Filek, Irene Jäger, Ulrike Willinger

wissenschaftliche Auswertung

Dipl. Pol. Daniel Apfelbaum, Bad Vilbel

Lektorat

Sabine Koch

Konzept, Gestaltung

vonzweidesign | Alexandra Tschunko und Claudia Siebenweiber GbR
Adlzreiterstraße 24, 80337 München, www.vonzweidesign.de

Bildnachweis

BDG, designaustria, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Druck und Bindung

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Straße 18
97080 Würzburg

Der BDG Honorar- und Gehaltsreport wird kostenfrei als PDF angeboten.
Gedruckte Exemplare können über die Bundesgeschäftsstellen der Verbände bezogen werden.
Die Nutzung aller Inhalte ist mit Quellenangabe ausdrücklich erlaubt.

Stärken Sie die Designer.

Werden Sie Mitglied in Ihrem Verband:

www.bdg-designer.de

www.vdid.de

www.designaustria.at

Honorar- und Gehaltsreport Designer 2014

BDG Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e. V.

VDID Verband Deutscher Industrie Designer e. V.

designaustria – Österreichs Wissenszentrum und Interessenvertretung für Design

Schutzgebühr 10,- Euro